



universität  
wien

# DIPLOMARBEIT / DIPLOMA THESIS

Titel der Diplomarbeit / Title of the Diploma Thesis

„Ausgewählte Medien der burgenlandkroatischen  
Kultur und deren Auswirkungen auf die burgenland-  
kroatische Volksgruppe im Burgenland“

verfasst von / submitted by

Elisabeth Zsivkovits

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the de-  
gree of

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2017 / Vienna, 2017

Studienkennzahl lt. Studienblatt /  
degree programme code as it appears on  
the student record sheet:

A 190 365 299

Studienrichtung lt. Studienblatt /  
degree programme as it appears on  
the student record sheet:

Lehramtsstudium

UF Bosnisch/Kroatisch/Serbisch

UF Psychologie und Philosophie

Betreut von / Supervisor:

Doz. Ao.Univ.-Prof. Dr. Katja Sturm-Schnabl



## **Danksagung**

Ich möchte mich an dieser Stelle bei meiner Betreuerin Doz. Ao. Univ.-Prof. Dr. Katja Sturm-Schnabl bedanken, die mich in der Zeit der Entstehung meiner Diplomarbeit unterstützt hat und mir mit hilfreichen Ratschlägen und Ideen zur Seite stand.

Ein weiterer Dank gilt der Volksgruppenredaktion des ORFs und vor allem deren Chefredakteur Fred Hergovich, der nicht nur für ein ausführliches Interview über „Dobar dan Hrvati“ und „Časak radosti“ bereit war, sondern mir auch weitere Informationen rund um das Volksgruppenprogramm übermittelte.

Weiter möchte ich mich bei allen TeilnehmerInnen des Fragebogens bedanken, da ohne diese, die Realisierung meiner Forschungsfrage nicht möglich gewesen wäre. Ein großes Dankeschön auch an die burgenländischen Institutionen HKD (Kroatischer Kulturverein) und HAK (Kroatischer Akademikerklub), aber auch an die ORF Volksgruppenredaktion, die meinen Fragebogen öffentlich machten und daher eine große Zahl von Volksgruppenmitgliedern der BurgenlandkroatInnen animierten, den Fragebogen auszufüllen.

Mein größter Dank gilt meiner Familie, vor allem meinen Eltern, die mich im Laufe meines gesamten Studiums unterstützten und mir immer zur Seite standen und meinem Freund Michael, der mich bei der Entstehungsarbeit meiner Diplomarbeit tatkräftig unterstützte und mir immer mit wertvollen Ideen und Gesprächen weiterhalf.

## **Eidesstattliche Erklärung**

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Elisabeth Zsivkovits

## **Vorwort**

Zeitungen, Radiosendungen, Fernsehsendungen sowie verschiedenste Webinhalte dienen seit langer Zeit als wichtiges Trägermedium kultureller und interkultureller Austausche. So spielen verschiedenste Medien (Printmedien, auditive Medien, audiovisuelle Medien und das Internet) selbstverständlich auch eine wesentliche Rolle innerhalb der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen.

In dieser Arbeit sollen die wesentlichen und wichtigsten Medien, welche von BurgenlandkroatInnen genutzt werden, zuerst im Überblick dargestellt werden und dann im nächsten Schritt zwei dieser Medien im Detail erläutert werden.

Als Beispiele werden dabei die Fernsehsendung des ORFs „Dobar dan Hrvati“ und das Wunschkonzert auf Radio Burgenland „Časak radosti“ herangezogen. Dabei wird das Interview mit dem Chefredakteur der ORF- Volksgruppenredaktion Alfred Hergovich präsentiert, um die wichtigsten Fakten über „Dobar dan Hrvati“ und „Časak radosti“ darzulegen.

Das Hauptziel meiner Arbeit liegt jedoch in der Beantwortung der von mir formulierten Forschungsfrage: „In welcher Form wirken die Medien „Dobar dan Hrvati“ und „Časak radosti“ auf die Menschen der burgenlandkroatischen Volksgruppe?“

Die ersten beiden Kapitel meiner Arbeit dienen dazu, zum Thema hinzuführen und wichtige, grundlegende Informationen zu erläutern, die für das weitere Verständnis und dadurch für die Beantwortung meiner Forschungsfrage essentiell sind. Zuerst wird ein Überblick über die wichtigsten Fakten der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen gegeben. Darin wird vor allem auf die demographischen und kulturellen (in Bezug auf Sprache, Kultur und Literatur) Hintergründe eingegangen.

In Kapitel zwei wird der Überbegriff „Medien“ in Kürze durch bestehende Fachliteratur definiert und ihre Arten und Methoden in Bezug auf die Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen beschrieben. Zusätzlich sollen wichtige allgemeine Themen rund um die Medien thematisiert werden- die Nutzung, die Inhalte, die Auswirkungen auf die Menschen und die Gestaltung von Medien.

Den Hauptteil bildet die detaillierte Ausarbeitung der Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ und der Radiosendung „Časak radosti“ anhand des Interviews mit Alfred Her-

govich. Dieser Hauptteil wird wiederum in zwei Teile unterteilt – in einen allgemeinen Teil, in dem die beiden Programme „Dobar dan Hrvati“ und „Časak radosti“ historisch und inhaltlich besprochen werden und in einen speziellen Teil, in dem die Auswertung der Fragebögen analysiert wird.

Im letzten Kapitel, werden die errungenen Erkenntnisse abschließend zusammengefasst und in Kurzfassung wiederholt, um ein Resümee zu ziehen und die Forschungsfrage zu beantworten.

In dieser Arbeit beschäftige ich mich mit verschiedenen Fachliteraturen, aber auch Recherchen im Internet. Des Weiteren wird durch die Gestaltung eines Fragebogens der Bezug zur Gesellschaft hergestellt, mit Hilfe dessen ich eine Gruppe von Personen aus der burgenlandkroatischen Volksgruppe im Burgenland befrage, um dadurch Zusammenhänge mit den burgenlandkroatischen Medien „Dobar dan Hrvati“ und „Časak radosti“ eruieren zu können.

Zusätzlich dazu wird ein Interview mit dem Chefredakteur der ORF- Volksgruppenredaktion Alfred Hergovich dargelegt.

# Inhaltsverzeichnis

Danksagung .....	I
Eidesstattliche Erklärung .....	II
Vorwort.....	III
Inhaltsverzeichnis .....	V
1. Die BurgenlandkroatInnen.....	1
1.1 Demographischer Überblick.....	1
1.2 Historischer Überblick.....	4
1.3 Kulturwissenschaftlicher Überblick .....	5
1.3.1 Katholische Kirche.....	6
1.3.2 Brauchtum.....	6
1.3.3 Folklore.....	7
1.3.4 Sprache.....	8
1.4 Sprachwissenschaftlicher Überblick.....	8
1.4.1 Die burgenlandkroatische Schriftsprache .....	11
1.5 Literaturwissenschaftlicher Überblick .....	12
2. Medien in Bezug auf die burgenlandkroatische Volksgruppe.....	15
2.1 Definition „Medium“ .....	15
2.2 Arten von Medien anhand Beispielen von burgenlandkroatischen Medien .....	15
2.2.1 Printmedien.....	15
2.2.2 Auditive Medien .....	16
2.2.3 Audiovisuelle Medien.....	18
2.2.4 Internet .....	18
2.3 Mediennutzung .....	19
2.4 Allgemeine Medienwirkung .....	21
2.5 Medieninhalte .....	23
2.6 Mediengestaltung.....	25
2.7 Rechte der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen in Bezug auf Medien .....	25
3. „Dobar dan Hrvati“ und „Časak radosti“ .....	27
3.1 Interview mit Alfred Hergovich .....	27

3.1.1	Fragen und Antworten zu „Dobar dan Hrvati“ .....	27
3.1.2	Fragen und Antworten zu „Časak radosti“ .....	31
3.1.3	„Dobar dan Hrvati“- Analyse der Sendung (18.12.2016) .....	34
3.1.4	„Časak radosti“- Analyse der Sendung (31.12.2016) .....	38
3.1.5	Musik bei den BurgenlandkroatInnen .....	39
4.	Auswirkungen auf die Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen .....	42
4.1	Angaben zu den TeilnehmerInnen .....	42
4.1.1	Geschlecht .....	42
4.1.2	Muttersprache .....	43
4.1.3	Wohnort (in Bezirke des Burgenlandes) .....	44
4.1.4	Alter .....	45
4.1.5	Nutzung der (burgenland)kroatischen Sprache .....	45
4.2	Ergebnisse: Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ .....	46
4.2.1	Nutzung der Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ .....	47
4.2.2	Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ - Nutzung burgenlandkroatische Sprache .....	48
4.2.3	Empfinden von Stolz .....	49
4.2.4	Zusammenhang: Geschlecht - Stärkung der burgenlandkroatischen Identität durch „Dobar dan Hrvati“ .....	50
4.2.5	Erhalt der burgenlandkroatischen Sprache, Literatur und Kultur .....	51
4.2.6	Zusammenhang: Muttersprache - Verbesserung der Sprachkompetenz durch „Dobar dan Hrvati“ .....	52
4.2.7	Reflexion von gesehenen Beiträgen .....	53
4.2.8	Gefühl der Zugehörigkeit zu der Volksgruppe .....	54
4.2.9	Informationsfunktion .....	55
4.2.10	Gedanken über die Geschichte der BurgenlandkroatInnen / eigene Person .....	56
4.2.11	Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ - Besuch von burgenlandkroatischen Veranstaltungen .....	57
4.2.12	Passiver Konsum von „Dobar dan Hrvati“ .....	58
4.2.13	Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ - Mitglied in einem burgenlandkroatischen Verein .....	59
4.2.14	Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ - Interesse für die Rechte der BurgenlandkroatInnen .....	60
4.2.15	Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ - Kauf von (burgenland)kroatischen Büchern .....	61

4.2.16	Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ - Kauf von (burgenland)kroatischen CDs.....	62
4.2.17	Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ - Lesen der burgenlandkroatischen Zeitschrift „Hrvatske novine“ .....	63
4.2.18	Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ - Besitz einer traditionellen kroatischen Tracht .....	64
4.2.19	Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ - burgenlandkroatisches Vereinswesen bekannt.....	65
4.2.20	Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ – Interesse an Politik in Kroatien .....	67
4.2.21	Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ – Gefühl der Vernetzung mit anderen burgenlandkroatischen Ortschaften .....	68
4.3	Ergebnisse: „Časak radosti“ .....	69
4.3.1	Nutzung der Radiosendung „Časak radosti“ .....	69
4.3.2	Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ – Konsum „Dobar dan Hrvati“ ....	69
4.3.3	Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ – Nutzung burgenlandkroatische Sprache .....	70
4.3.4	Vorliebe für (burgenland)kroatische Lieder – Möglichkeit (burgenland)kroatische Lieder zu hören.....	71
4.3.5	Zusammenhang: Muttersprache- Sprache leichter lernen durch (burgenland)kroatische Lieder .....	72
4.3.6	Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ - Erhalt der (burgenland)kroatischen Sprache und Kultur.....	73
4.3.7	Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ - Motivation mehr (burgenland)kroatische Lieder zu hören.....	74
4.3.8	Motivation Tamburizzagruppe oder (burgenland)kroatischem Gesangschor beizutreten.....	75
4.3.9	Motivation (burgenland)kroatische Lieder mit Instrumenten nachzuspielen ...	76
4.3.10	Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ - Unterhaltung.....	77
4.3.11	Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ - Empfinden von Stolz .....	78
4.3.12	Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ - Gefühl der Zugehörigkeit .....	79
4.3.13	Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ – Gedanken über Inhalte der Liedern .....	80
4.3.14	Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ – Kauf von (burgenland)kroatischen CDs .....	81

4.3.15	Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ – Lesen der burgenlandkroatischen Zeitschrift „Hrvatske novine“ .....	82
4.3.16	Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ – Lesen der burgenlandkroatischen Zeitschrift „Glasilo“ .....	83
4.3.17	Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ – Interesse an den Rechten der BurgenlandkroatInnen .....	84
4.3.18	Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ – Mitglied in burgenlandkroatischen Verein .....	85
Quellenverzeichnis.....		87
Literaturverzeichnis .....		87
Internetquellen .....		90
Abbildungsverzeichnis.....		92
Anhang.....		93
I. Zusammenfassung .....		93
II. Sažetak na hrvatskom jeziku .....		105
III. Fragebogen .....		111

## 1. Die BurgenlandkroatInnen

### 1.1 Demographischer Überblick

Die Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen (kroatisch: „Gradišćanski Hrvati“) ist die größte österreichische Volksgruppe (vgl. Kolonovits, 1996: 8).

Im § 1 Abs 2 der Volksgruppengesetze kann folgende Definition gelesen werden: „Volksgruppen im Sinne dieses Bundesgesetzes sind die in Teilen des Bundesgebietes wohnhaften und beheimateten Gruppen österreichischer Staatsbürger mit nichtdeutscher Muttersprache und eigenem Volkstum.“ (online: Rechtsvorschrift)

Der Begriff „Volksgruppe“ bezieht sich auf ein spezifisches Merkmal der Gemeinschaftsidentität bzw. Gruppenbewusstsein und ist durch eine längere Ansässigkeit dieser Gruppe in einem Gebiet charakterisiert. Eine Volksgruppe kann sich vor allem durch eine kulturelle Verbundenheit der Gruppenangehörigen auszeichnen, lässt jedoch jedem Menschen frei, ob er dieser Gruppengemeinschaft angehören möchte oder nicht (vgl. Kolonovits, 1996: 6ff).

Unter dem Begriff „Burgenlandkroatisch“ (kroatisch: „gradišćanskohrvatski“) wird eine Sprache verstanden, die von der Volksgruppe der Burgenlandkroaten in folgenden Gebieten gesprochen wird:

- im heutigen Burgenland,
- im heutigen Westungarn längs der österreichisch- ungarischen Grenze,
- in der Umgebung von Bratislava in der Slowakei und
- in Wien.

In folgenden Gebieten wurde die Sprache aktiv gesprochen, verschwand jedoch in der Vergangenheit:

- in früheren kroatischen Siedlungen in Niederösterreich (bis auf Au am Leithagebirge) und
- in früheren kroatischen Siedlungen in Südmähren (vgl. Neweklowsky, 1995: 432f).

Schätzungen zufolge sprechen heute österreichweit zwischen 23.000 und 30.000 Menschen die burgenlandkroatische Sprache, wobei die meisten SprecherInnen dieser Sprache im heutigen Burgenland zu finden sind. Bei der Volkszählung der Statistik Austria gaben 16.245 Personen im Burgenland an, Burgenlandkroatisch zu sprechen, was sechs Prozent der burgenländischen Gesamtbevölkerung beträgt. (vgl. Schule- Mehrsprachig

online).

In Ungarn wird vermutet, dass ungefähr 5500 Menschen die burgenlandkroatische Sprache nutzen, hingegen es in der Slowakei um die 3000 sind (vgl. Tornow, 2002: 235).

Im Burgenland werden fünf Sprachinseln unterschieden, die sich über alle Bezirke des Burgenlandes erstrecken. Eine Ausnahme bildet in diesem Zusammenhang nur der südlichste Bezirk Jennersdorf.

Dazu zählen vom Norden bis zum Süden des Burgenlandes folgende:

- Die HACI (von Heide: Heidebodenkroaten) befinden sich im nördlichen Burgenland, sowie in der Slowakei (fünf Dörfer) und in Ungarn ((Bizonja/ Bezenye und Hrvatska Kemlja/ Horvátkimle). Im Burgenland zählen vier Gemeinden zu dieser Sprachinsel: Pandrof/ Parndorf, Novo Selo/ Neudorf, Bijelo Selo/ Pama und Gijeca/ Kittsee.

- Die zahlengrößte Sprachinsel mit insgesamt 14 Gemeinden befindet sich in den Bezirken Eisenstadt und Mattersburg und wird POLJANCI genannt. Dazu zählen im österreichischen Gebiet Vorištan/ Hornstein, Štikapron/ Steinbrunn, Celindof/ Zillingtal, Cikleš/ Sigleß, Prodrštof/ Wulkaprodersdorf, Trajštof/ Trausdorf, Uzlop/ Oslip, Cindrof/ Siegendorf, Cogrštof/ Zagersdorf, Klimpuh/ Klungenbach, Otava/ Antau, Rasporak/ Draßburg und Pajngrt/ Baumgarten. Die ungarische Gemeinde Koljnof/ Kopháza wird ebenfalls zu dieser Sprachinsel gezählt.

- Die DOLINCI (die Unteren) sind eine Sprachinsel im Bezirk Oberpullendorf und umfassen 13 Gemeinden im Burgenland und vier in Ungarn. Zu den burgenländischen Gemeinden zählen: Veliki Borištof/ Großwarasdorf, Mali Borištof/ Kleinwarasdorf, Filež/ Nikitsch, Gerištof/ Kroatisch Geresdorf, Mjenovo/ Kroatisch Minihof, Šuševo/ Nebersdorf, Longitolj/ Langental, Dolnja Pulja/ Unterpullendorf, Pervane/ Kleinmutschen, Mučindrof/ Großmutschen, Frakanava/ Frankenau, Bajngrob/ Weingraben und Kalištof/ Kaisersdorf

- Im Bezirk Oberwart leben die VLAHI (Wlachen). Diese waren angeblich eine frühere romanischsprachige Bevölkerung, die jedoch slawisiert wurde. Zu dieser Sprachinsel zählen zwölf Gemeinden auf der österreichischen Seite: Rauhriegel/ Rorigljin, Marof/ Mönchmeierhof, Rupišće/ Rumpersdorf, Podgorje/ Oberpodgoria, Parapatićev Brig/ Parapatitschberg, Stari Hodas/ Althodis, Bošnjakov Brig/ Unterpodgoria, Širokani/ Al-

lersgraben, Hrvatski Cikljin/ Spitzzicken, Ključarevac/ Allersdorf, Poljanci/ Podler und Bandol/Weiden bei Rechnitz.

- In den Bezirken Oberwart und Güssing sind die Sprachinseln ŠTOJI und JUŽNI ČAKAVCI (Südlichen Čakaver) beheimatet. Zu diesen Sprachinseln zählen auf der österreichischen Seite: Sabara/ Zuberbach, Čemba/ Schandorf, Čajta/ Schachendorf, Vincjet/ Dürnbach im Burgenland, Hrvatski Čenča/ Kroatisch Tschantschendorf, Pinkovac/ Güttenbach, Nova Gora/ Neuberg im Burgenland, Veliki Medveš/ Großmürbisch, Žamar/ Reinersdorf, Žarnovica/ Heugraben, Santalek/ Stegersbach, Stinjački vrh/ Hackerberg und Stinjaki/ Stinatz.

Charakteristisch für die burgenlandkroatischen Dörfer in den Bezirken Oberwart und Güssing ist, dass in einigen Gemeinden der štokavische und in anderen der čakavische Dialekt gesprochen wird.

Auf der ungarischen Seite gibt es sechs Dörfer, die der Sprachinsel der Štoji angehören (vgl. Schule Mehrsprachig online).

Die folgende Abbildung zeigt eine Karte der kroatischen Dialekte im Burgenland:

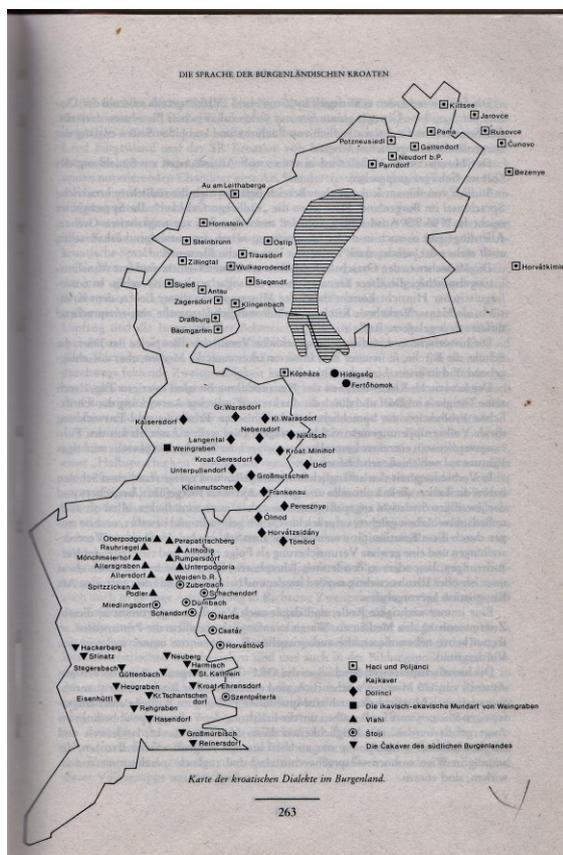


Abbildung 1: Karte der kroatischen Dialekte im Burgenland (Vlasits 1986: S. 263)

## 1.2 Historischer Überblick

Die Ansiedlung der KroatInnen im heutigen Gebiet des Burgenlandes ist durch große Wanderbewegungen charakterisiert, die von den Türken ausgelöst worden sind und sich seit dem 14. Jahrhundert auf die Balkanhalbinsel festgesetzt hatten und ein Land nach dem anderen eroberten (vgl. Schreiner, 1984: 12).

Die kroatische Geschichte ist geprägt durch den Kampf gegen die Türken, da das kroatische Volk jahrelang den ununterbrochenen Angriffen ausgesetzt war (vgl. Tobler, 1986: 8). Ein prägendes Beispiel ist die Schlacht auf dem Amselfeld (kroatisch: Kosovo polje) im Jahre 1389, bei der die Türken das serbische Reich zerschlugen und Nachbarn der KroatInnen wurden. Die Türken versuchten immer und immer wieder das Gebiet der Kroaten zu besetzen und bekämpfen, um ihr Machtgebiet zu vergrößern (vgl. Schreiner, 1984: 11f). Aus diesem Grund begannen die KroatInnen mit der Einwanderung in das Gebiet des heutigen Burgenlandes, aber auch in den Osten Niederösterreichs, nach Südmähren und in die Slowakei. Diese Einwanderung erfolgte in mehreren Wellen und startete womöglich schon im Jahre 1493 als sich die kroatische Armee dem türkischen Heereszug entgegen stellte und vernichtend geschlagen wurde (Schlacht auf dem Krbavafeld). Es ist sehr wahrscheinlich, dass kroatische Stämme bereits im Jahre 1515 in den Gebieten um den Neusiedler See angekommen waren, da Namen von kroatischen Bauern im Urbar der Herrschaft Eisenstadt gefunden wurden (vgl. Robak, 1985: 15ff).

Ein wichtiger Faktor für die Neubesiedlung war, dass die meisten ungarischen Magnatengeschlechter (zum Beispiel: Batthyany und Erdödy) Güter in Kroatien, Slawonien und in Westungarn hatten (vgl. Robak, 1985: 17). Da die Dörfer in Teilen Westungarns, Niederösterreichs und der Steiermark sehr verwüstet und menschenleer waren (aufgrund Grenzstreitigkeiten im 15. und 16. Jahrhundert, der beiden Türkenkriege und der nachfolgenden Agrarkrise), suchten diese Adeligen Untertanen, die ihre Güter wieder reaktivieren. Die Bauern sollten für die Grundherren einen großen Reichtum und sicheres Kapital schaffen. (vgl. Schreiner 1984: 14ff).

Im Jahre 1524 begann die Besiedelung des Gebietes in Güssing, da König Ludwig II dem Burgherrn Batthany von Güssing erlaubte, im Burggebiet KroatInnen anzusiedeln (vgl. Robak, 1985: 17).

Als Hauptwelle, die sehr organisiert und geplant war, können die Jahre 1533 bis 1545 genannt werden, woraufhin eine dritte Welle in den Jahren 1537 bis 1543 folgte. Eine

weitere Welle war von 1556 bis 1561, woraufhin die letzte und fünfte Welle von 1565 bis 1579 dauerte, in der sich die Menschen unter anderem in den verödeten Dörfern im mittleren und nördlichen Burgenland, in den Gebieten Niederösterreichs und der Slowakei, im Marchfeld und in Mähren ansiedelten. Die Umsiedler nahmen auf ihre Wanderung in die neue Heimat Kirchenbücher, Kirchenfahnen, Kirchenggeräte, Arbeitsgeräte, Vieh und Wagen, aber auch ihre Volkskunst mit. Das öffentliche Leben konnte somit in der neuen Heimat nach ihrer Eigenart gestaltet werden, wobei besonders die Nutzung ihrer Sprache, der glagolitische Gottesdienst und die Vorliebe für den Weinbau weitergeführt wurden.

Als eine Militärgrenze seitens Österreichs kam, um seine Südost- und Südgrenze zu verteidigen, folgte ein Stillstand der Wanderung, da die Einfälle und Raubzüge der Türken gestoppt wurden. (vgl. Schreiner, 1984: 14ff).

Da es vor allem Bauern (weit über 90 Prozent) waren, die wegen der Raub- und Plünderungszüge der Türken ihre Heimat verließen, kann diese Wanderung als „Bauernwanderung“ charakterisiert werden (vgl. Tobler, S.19). Insgesamt verlor Kroatien aufgrund der Kriege mit den Türken zwei Drittel seines Landes und die Hälfte seiner Bewohner (vgl. Schreiner, 1984: 17).

Schätzungen zufolge sind es zirka 20.000 bis 25.000 kroatische Einwanderer, die in das Gebiet des heutigen Burgenlandes kamen. Als „alte“ Heimat der BurgenlandkroatInnen kann das früher genannte Hochbecken von Gacka, Lika und Krbava, die Moslavina in Slawonien, Nordbosnien und das Gebiet zwischen der Una und Kulpa in Betracht gezogen werden (vgl. Tobler, 1986: 17ff).

Insgesamt wurden in dieser Zeit 272 Ortschaften besiedelt, worunter sich nach dem kroatischen Historiker Dr. Valentić 177 in Westungarn (69 Dörfer im Südburgenland, 25 im Mittelburgenland und 24 im Nordburgenland), 45 Ortschaften im übrigen Ungarn und 47 in Mähren und in der Slowakei befanden (vgl. Schreiner. 1984: 17).

### **1.3 Kulturwissenschaftlicher Überblick**

Um einen kulturwissenschaftlichen Überblick der burgenländischen KroatInnen zu geben, müssen vor allem die katholische Kirche, das Brauchtum, die Folklore und die Sprache erläutert werden.

### 1.3.1 Katholische Kirche

Eine sehr wichtige Rolle bei den KroatInnen im Burgenland spielt vor allem die katholische Kirche. Dieses Thema ist vor allem im Kontext mit den BurgenlandkroatInnen sehr komplex, da die Priester nicht nur Seelsorger waren, sondern auch kulturelle, gesellschaftspolitische und organisatorische Aufgaben hatten (vgl. Stubić, 1984: 89).

Im folgenden Abschnitt sollen die Anfänge der katholischen Kirche bei den burgenländischen KroatInnen kurz thematisiert werden. Dabei darf vor allem die Wichtigkeit dieser in Bezug auf die Erhaltung des Volkstums und der Sprache nicht unerwähnt bleiben. Im 16. Jahrhundert war Ferdinand I. dafür verantwortlich, dass die KroatInnen in ihrer neuen Heimat die kroatische Sprache statt Latein in der Kirche verwenden konnten und die Dialekte des Kroatischen somit unter den deutschsprachigen Gemeinden erhalten blieben. Daher kann gesagt werden, dass die katholische Kirche einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der Sprache beigesteuert hat (vgl. Ivancsics, 2009: 11).

Im Klingenbacher Missale vom Jahre 1561 können die ersten Spuren der kroatisch-liturgischen Sprache im Burgenland betrachtet werden, in dem das „Vater unser“ und ein Osterlied eingetragen wurden. Obwohl in der Zeit der Reformation Luthers Versuche gestartet wurden, die Treue zur katholischen Kirche zu brechen, blieben die KroatInnen dieser in ihrer neuen Heimat treu. Besonders die religiöse Literatur dieser Zeit hat das Zusammengehörigkeitsgefühl der KroatInnen damals entscheidend geprägt. Der fruchtbarste Schriftsteller unter den BurgenlandkroatInnen im 19. Jahrhundert war der Ungarnslowene Jožef Ficko, im 20. Jahrhundert dann der Priester Mate Meršić Miloradić (vgl. Geosits, 1986, 296ff).

Heute noch spielt die Kirche bzw. die Religion eine wesentliche Rolle im Leben der burgenländischen KroatInnen, die nahezu ausschließlich der katholischen Kirche zuzuordnen sind. Heute gibt es zirka 30 Pfarren, die die religiöse Betreuung in kroatischer Sprache abhalten.

Der Gottesdienst wird im Großteil der kroatischen Pfarren im Burgenland burgenlandkroatisch bzw. zweisprachig (burgenlandkroatisch- deutsch) abgehalten.

### 1.3.2 Brauchtum

Das Brauchtum spielt in den burgenlandkroatischen Familienkreisen und Dorfgemeinschaften eine wesentliche Rolle, da darauf geachtet wird, dass das erhalten bleibt, was

für diese Volksgruppe charakteristisch ist. Dies können unter anderem künstlerisch wertvolle Dinge sein. Als Beispiel können die Ostereier (kroatisch: „vazmeno jaje“) genannt werden, die in der Gemeinde Stinatz im Südburgenland heute noch kunstvoll mit verschiedenen Mustern verziert werden.

Auch gewisse Tage werden im Jahreslauf nach alter Tradition festlich gestaltet, wie zum Beispiel das katholische Fest der Kirche „Fronleichnam“. Die Straßen werden mit grünen Wedeln geschmückt und Altäre werden aufgebaut, die von bestimmten Familien der Gemeinde zur Ehre Gottes mit Blumen und wunderschönen Tischdecken dekoriert werden. Auf diesen Straßen wird eine Prozession mit der Monstranz abgehalten, die vom Pfarrer getragen wird.

Die BurgenlandkroatInnen pflegen auch gewisse Bräuche, die in wichtigen Ereignissen im Leben auftreten, wie zum Beispiel bei der Geburt, Heirat oder dem Tod. Einige davon sind mit der Zeit verloren gegangen. Erwähnenswert ist vor allem das Aufbewahren des Toten im Haus. Dabei wurden Stühle und Bänke zur Totenwache (kroatisch: „dvorenje“) aufgestellt und die Uhr abgestellt. Außerdem wurde der Spiegel mit einem weißen Tuch abgedeckt. Es wurde für den Toten gebetet, der aber auch von sogenannten Klageweibern beweint (kroatisch: „jaukanje“) wurde. Heute werden die Verstorbenen in einer Leichenhalle aufbewahrt.

Die meisten Bräuche gehen auf die vorrömische bzw. slawische Vergangenheit zurück und aus diesem Grund haben die Südslawen teilweise ähnliche bzw. gleiche Bräuche. Die BurgenlandkroatInnen haben jedoch auch Bräuche aus den heutigen Nachbarvölkern entnommen, die hauptsächlich auf den deutschen Einfluss und weniger auf den ungarischen zurückzuführen sind (vgl. Kornfeind, 1986: 105ff).

### *1.3.3 Folklore*

Häufig werden die BurgenlandkroatInnen automatisch mit Tamburizzaklängen, Volksliedern, Volkstänzen und den Volkstrachten assoziiert und aus diesem Grund spielen diese Elemente einen wichtigen Stellenwert im Brauchtum der Volksgruppe. Da in der weiteren Ausarbeitung dieser Arbeit auf die Wichtigkeit der Tamburizzaklänge und der Volkslieder noch detaillierter eingegangen wird, wird in diesem Abschnitt ein kurzer Einblick auf den Volkstanz und die Volkstracht gegeben.

In Verbindung zum Volkslied wird häufig der Volkstanz thematisiert, der aufgrund jüngster Forschung von Vergessenheit bewahrt wurde. Der Volkstanz zeigte sich erst im

Jahre 1960 und diente zur Erweiterung der bereits bestehenden Tamburizzagruppen. Am Beginn wurden die Tänze als Orientierung aus Kroatien genommen, später wurde jedoch eine Interesse am Eigenen gezeigt (vgl. Tyran, 2015: 152f). Im Mittelburgenland kann bei den verschiedenen Tänzen vor allem ein starker ungarischer Einfluss erkannt werden, hingegen es im nördlichen Burgenland deutsche Einflüsse sind. Dies führt auf die Tatsache zurück, dass in diesen Gebieten die KroatInnen nicht alleine gelebt haben (vgl. Kornfeind, 1986: 105).

„Die Volkstracht war einst die Kleidung eines Großteils der Bevölkerung und beherrschte die Provinzlandschaft. Durch die zunehmende Verstädterung der Kleidung, trat die altgewohnte Volkstracht immer mehr in den Hintergrund.“ (Kornfeind, 1986: 106)

Heute wird immer mehr und mehr Interesse an der damaligen Tracht gezeigt, die als farbenfroh mit gewagten Mustern charakterisiert werden kann. Da nach dem Zweiten Weltkrieg großes Desinteresse an der Volkstracht herrschte, wurde dieses Gut, zum Leidwesen heute vieler Menschen, auf geringste Bestände reduziert (vgl. Kornfeind, 1986: 105f).

#### 1.3.4 Sprache

„Die Sprache ist eine der ursprünglichsten aller Leistungen des Menschen und damit die Grundlage allen Schaffens in allen Kulturbereichen.“ (Vlasits, 1986: 254)

Ohne die Sprache könnte das menschliche Miteinander nicht funktionieren, da das Kommunizieren zwischen Sprachgruppen erst durch sie ermöglicht wird (vgl. Vlasits, 1986: 254).

Das Verstehen einer gemeinsamen Sprache und die daraus resultierende Kommunikation miteinander ist ein wesentlicher Punkt für das Zugehörigkeitsgefühl, das vor allem bei der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen zum Vorschein kommt (vgl. Kinda-Berlakovich, 2002: 23).

Im nächsten Abschnitt wird auf die sprachwissenschaftlichen Aspekte in der burgenlandkroatischen Sprache eingegangen.

### 1.4 Sprachwissenschaftlicher Überblick

Die Dialekte im Burgenlandkroatischen können, wie auch in Kroatien durch das Fragewort „WAS?“ unterschieden werden.

Daraus folgen die Dialekte:

1. ČAkavisch
2. ŠTOkavisch
3. KAJkavisch

(vgl. Vlasits, 1986: 255f).

Das Čakavische wird vor allem im Norden und in den mittleren Gebieten des Burgenlandes gesprochen, im Südburgenland dominiert hingegen das Štokavische, wobei es als štokavisch- čakavische Übergangsmundart bezeichnet wird, da hauptsächlich Čakavismen die Überhand haben.

Das Kajkavische wurde in Umok/ Fertőhomok und Vedešin/ Hidegség (ehemalige kroatische Gemeinden in Ungarn) gesprochen. In der slowakischen Ortschaft Hrvatski Grob/ Chorvátsky Grob war ebenfalls das Kajkavische in Verwendung. Dieser kajkavische Dialekt verschwand jedoch durch den čakavischen Einfluss (vgl. Tornow, 2002:236f, zit. n. Neweklowsky 1978).

Ein weiteres wichtiges Merkmal der burgenlandkroatischen Dialekte ist die Veränderung des altkirchenslawischen Lautes /ě/- „Jat“. Der Jat – Laut war ein ě-haltiger Laut, der ein „i“ oder ein „e“ werden konnte. Als Beispiel dafür kann das standardkroatische Wort „ljet“ (deutsch: Sommer; früher „lěto“) genannt werden. Im Burgenlandkroatischem wird für diesen Begriff entweder „lito“ oder „leto“ verwendet (vgl. Vlasits, 1986: 255).

Folgende Abbildung zeigt die burgenlandkroatischen Gebiete, die sich im Dialekt und in der Veränderung des Jat- Lautes unterschieden:

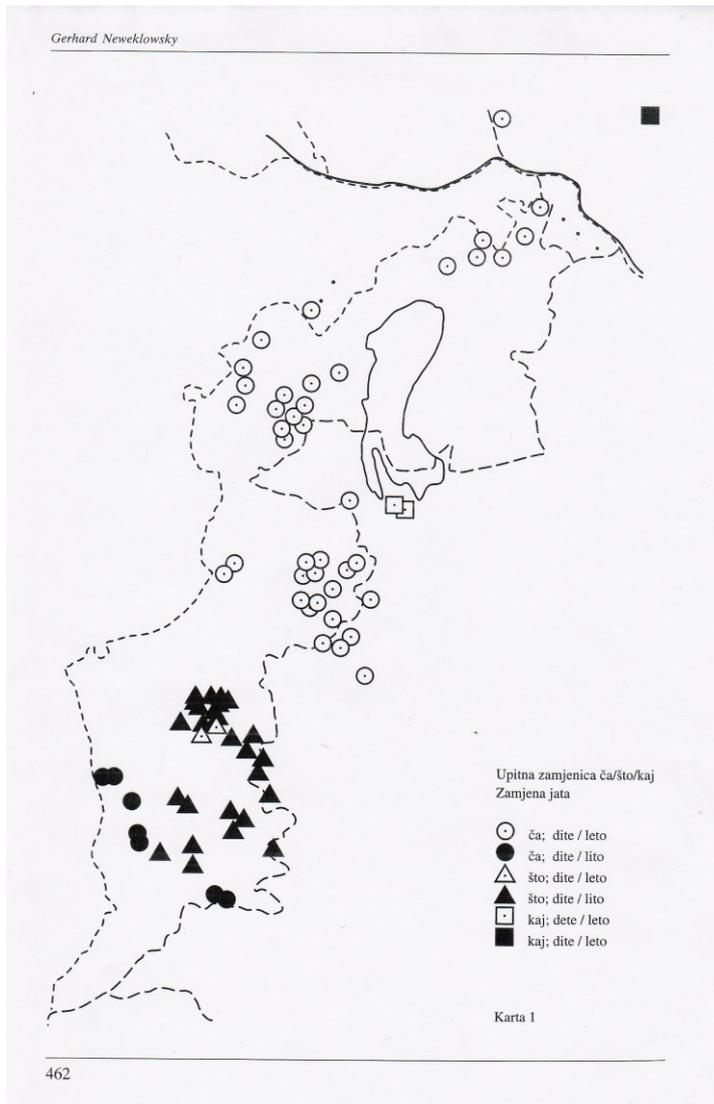


Abbildung 2: Upitna zamjenica ča/što/kaj; Zamjena jata (Neweklowsky 1995: S. 462)

Das Burgenlandkroatische ist eine Sprache, die von der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen einerseits sprachlich eigenständig weiterentwickelt wurde, andererseits teils unter deutschem und ungarischem Einfluss steht (vgl. Ivancsics, 2009: 12).

Grund dafür war:

„In den Jahrhunderten seit der Ansiedlung in Deutsch- Westungarn haben die burgenländischen Mundarten den Kontakt mit dem Sprachmilieu, aus welchem sie heraus versetzt worden waren, verloren und haben nicht mehr an seiner weiteren Entwicklung teilgenommen.“ (Ivancsics, 2009: 12)

#### 1.4.1 Die burgenlandkroatische Schriftsprache

„Die Eigenständigkeit der burgenländischen Schriftsprache ist auf die ab dem 16. Jahrhundert zum Teil unterschiedliche Sprachentwicklung bei den Burgenländischen KroatInnen, die sich besonders im Lexik bemerkbar macht, zurückzuführen und lässt sich vor allem auf Grund einer fehlenden territorialen Verbindung zum Mutterland erklären.“ (Kinda- Berlakovich, 2002: 57)

Der čakavische Dialekt wird als die Grundlage für die Ausbildung der burgenlandkroatischen Schriftsprache verstanden, die sich seit dem 17. Jahrhundert entwickelt hat.

Bereits im 19. Jahrhundert beschäftigte sich die Sprachwissenschaft damit, die unterschiedlichen Sprachformen zu dokumentieren und zu einer Standardsprache zu kodifizieren und normieren. Eine wichtige Angleichung an die Standardsprache dieser Zeit (1873) war die neue kroatische Orthographie (von Ljudevit Gaj, der die diakritischen Zeichen einführte und daher den Namen „Gajica“ bekam). In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam die Idee auf, sich an die štokavische Hochsprache anzupassen, was jedoch bis heute zu Diskussionen führt. In dieser Zeit war eine sprachliche Einigung aufgrund politischer Umstände und Ideen bestens möglich, diese blieb jedoch aus, da sie keine große Zustimmung bekam, da die KroatInnen in den damaligen Gebieten Westungarns an die čakavische Form festhielten. Immer und immer wieder kam es zu Diskussionen bezüglich der Angleichung an die Hochsprache.

Im Jahre 1950 erfolgte die erste Sprachreform, die durch eine kurze Rechtschreibregelung „Kratak pravopis“ (deutsch: kurze Orthographie) von Ignac Horvat beeinflusst wurde (vgl. Tyran, 2015: 83ff).

Unter anderem sind folgende Punkte in dieser Rechtschreibregelung erwähnt:

- ě wird –ije- bzw. –je. geschrieben [z.B.: cijena (Preis) und djelo (Arbeit)]
- -l wird zu –o [z. B.: statt bil wird bio (war) oder statt pakal wird pakao (Hölle) geschrieben]
- vs- wird zu –sv [z.B.: statt vse wird sve (alles) geschrieben] und
- -du wird zu –ju in der dritten Person Plural [z.B.: statt igradu wird igraju (spielen) geschrieben] (vgl. Tornow, 2002: 237).

Von großer Bedeutung ist das „Deutsch- burgenländischkroatische- kroatische Wörterbuch“ aus dem Jahre 1982. Dieses Wörterbuch wird als der erste Schritt für eine Normierung der burgenlandkroatische Sprache betrachtet. Es wurde jedoch schnell klar, dass die Arbeit rund um die Sprache nicht abgeschlossen war, da ein schrittweises Erlernen der kroatischen Standardsprache Ziel der Eliten der štokavischen Hochsprache war. Dadurch blieb die Problematik zweier unterschiedlicher Positionen erhalten: einerseits die Einen, die die regionale Schriftsprache bewahren wollten, andererseits die Anderen, die eine Annäherung an das Standardkroatische bevorzugten. Der entscheidende Schritt zur Normierung des Burgenlandkroatischen wurde im Jahre 2003 getan, indem das Wissenschaftliche Institut der BurgenlandkroatInnen eine normative Grammatik „Gramatika gradišćanskohrvatskog jezika“ (deutsch: Grammatik der burgenlandkroatischen Sprache) für die burgenlandkroatischen Sprache herausgab. Der ausschlaggebende Punkt für die Herausgabe dieser Grammatik war die Überlegung, dass in gewissen Bereichen, wie zum Beispiel im Unterricht oder in den Medien, die Hochsprache notwendig ist.

Im Jahre 2009 wurde dann das Orthographiehandbuch „Pravopis gradišćanskohrvatskoga književnoga jezika“ (deutsch: Rechtschreibung der burgenlandkroatischen Schriftsprache) herausgegeben.

Nichtsdestotrotz blieben die Diskussionen um eine Annäherung an die kroatische Standardsprache nicht aus, da mit der Tatsache der wirtschaftlichen Profitierung durch die Standardsprache argumentiert wurde/ wird.

Grund für diese ewigen Diskussionen, die seit 150 Jahren bestehen und auch in Zukunft immer wieder aufgerollt werden, ist die fehlende übergeordnete Instanz, die Fragen rund um die Sprache regeln (vgl. Tyran, 2015: 102ff).

## **1.5 Literaturwissenschaftlicher Überblick**

Die ältesten schriftlichen Aufzeichnungen der BurgenlandkroatInnen sind aus dem Jahr 1561 im Klingebacher Missale. Im letzten Blatt wurden alle drei Schriftarten verwendet, wobei in der glagolitischen Schrift nur ein einziger Satz notiert wurde.

1568 wurden für die BurgenlandkroatInnen bestimmte protestantische Postillen verfasst, die nur in lateinischer Schrift gedruckt wurden und diese Tatsache als Beweis gesehen werden kann, dass die Lateinschrift die dominierende Schrift war.

Weiter verfasste der evangelische Pastor Grgur Mekinić „Geistliche Lieder“ in kroatischer Sprache, die sehr von Bedeutung waren/ sind.

Im Barock war eine starke literarische Tätigkeit charakteristisch, die sich jedoch ausschließlich auf die religiöse Literatur bezog. Bedeutsame Vertreter dieser Periode sind unter anderem Eberhard Kragel und Laurentius Bogovics, der das beliebteste Gebetbuch „Hiža Zlata“ (deutsch: Goldenes Haus) bei den BurgenlandkroatInnen verfasste.

Am Beginn des 19. Jahrhunderts erschienen die ersten Bücher weltlichen Charakters, wie zum Beispiel ein Kalender oder eine Schulfibel. Der bedeutendste und fruchtbarste Schriftsteller dieser Zeit war Josef Ficko (vgl. Vlasits, 1986: 258ff).

Der bekannteste und größte Dichter der BurgenlandkroatInnen ist der Priester Mate Meršić Miloradić. Ihm verdanken die BurgenlandkroatInnen viele lyrische Texte, Verdienste in wissenschaftlichen Tätigkeiten, aber auch die vollwertige Dichtersprache. Wichtige Themen bzw. Probleme wurden von ihm aufgegriffen, literarisch aufbereitet und danach ins Volk getragen.

Ignaz Horvat hingegen war der Hauptrepräsentant der Prosa, der die Sorgen des Alltages wahrgenommen hat und daraus resultierende Werke in der Sprache des Volkes verfasste (vgl. Bencsics, 1986: 268).

Die Nachkriegsgenerationen des literarischen Schaffens werden in drei Gruppen geteilt:

- Die Generation „Na mostu“ (deutsch: Auf der Brücke)

Diese Generation nahm sich als Aufgabe eine Brücke, sowohl inhaltlich als auch der Form nach, zwischen der alten und neuen Generation zu bauen. Außerdem war ihnen die Anknüpfung an die hochkroatische Literatur ein Anliegen. Der produktivste Literat dieser Generation war Augustin Blazovich, der in allen Bereichen der Literatur (Prosa, Lyrik und Drama) aktiv war. Weitere Vertreter dieser Generation waren unter anderem Fridrik Bintinger, Feri Sučić, Anton Leopold und Joško Weidinger (vgl. Bencsics, 1986: 269; vgl. Bencsics, 200: 104ff).

- Die Generation „Glasovci“

Diese Generation verdankt ihren Namen der Zeitschrift „Glas“, die vom kroatischen Akademikerverein HAK „Hrvatski akademski klub“ (deutsch: Kroatischer

Akademikerklub) herausgegeben wurde. Mit der Herausgabe dieser Zeitschrift brach die Generation die alten Traditionen, nahm neueste europäische Formen und Tendenzen an und bereicherte die Sprache der BurgenlandkroatInnen mit neuen Inhalten, indem sie vor allem mit der Literatur experimentierte und gesellschaftlich- politische Prozesse interpretierte.

Vertreter dieser Generation sind unter anderem Vladimir Vuković, Evald Pihler, Ivan Zakal, Ivo Lav Sučić und Stjepan Šulek (vgl. Bencsics, 1986: 270; Benčić, 2000: 211f).

- Die Generation „Ptići i Slavuji“ (deutsch: Habichte und Nachtigalle)

Der Name dieser Generation stammt aus dem Gedicht „Neophodnost“ (deutsch: Unentbehrlichkeit), das von Peter Tyran verfasst wurde.

Die „Ptići“ sind in diesem Fall die Aktivisten, die sich für die Erhaltung der Kultur, der Sprache, des Kulturlebens und der Identität einsetzten. Die „Slavuji“ wollen durch die Literatur, aber ohne politische Aktivitäten die Assimilation verhindern und eine neue Identität der BurgenlandkroatInnen bauen.

Vertreter dieser Generation sind unter anderem Jurica Čenar, Herbert Gassner, Fred Hergović, Timea Horvat, Andi Novosel, Dieter Scherr, Ana Šoretić, Peter Tyran und Doroteja Zeichmann Lipković (vgl. Benčić, 2000: 234ff).

## **2. Medien in Bezug auf die burgenlandkroatische Volksgruppe**

### **2.1 Definition „Medium“**

Der Begriff „Medium“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „Mitte, Mittel, etwas Vermittelndes“ und bezeichnet somit im alltäglichen Leben eine Einrichtung zur Vermittlung von Meinungen, Kulturgütern oder Informationen. Neben dieser Definition kann der Begriff „Medium“ auch die Gesamtheit der Inhalte eines Mediums bezeichnen (vgl. Bonfadelli, 2002:11f).

Der Begriff „Neue Medien“ wurde bereits am Anfang des 20. Jahrhunderts eingeführt und bezeichnete in dieser Zeit zunächst das Radio, danach den Fernseher. Heute wird der Terminus „Neue Medien“ als Sammelbezeichnung für elektronische und digitale Medien verwendet. Als Beispiele können an dieser Stelle CD - Roms, DVDs und das Word Wide Web genannt werden (vgl. Schanze, 2007: 21ff).

### **2.2 Arten von Medien anhand Beispielen von burgenlandkroatischen Medien**

Im folgenden Abschnitt werden die vorhandenen Medien der BurgenlandkroatInnen im Burgenland den unterschiedlichen Arten von Medien zugeteilt und daraufhin kurz skizziert.

#### *2.2.1 Printmedien*

- „Hrvatske Novine“ (deutsch: Kroatische Zeitung): Diese Zeitung wurde im Jahre 1910 von Martin Meršić sen. unter dem Titel „Naše Novine“ (deutsch: Unsere Zeitung) gegründet. Den heutigen Namen bekam sie 1923. Auszüge aus dieser Zeitung können seit 1998 (auch in deutscher Sprache) im Internet gelesen werden. Die „Hrvatske Novine“ erscheint wöchentlich unter der Herausgabe des kroatischen Pressevereins („Hrvatsko Štamparsko društvo“) und wird als die meist verbreitete Zeitung der BurgenlandkroatInnen angesehen.
- „Glasilo“ (deutsch: Sprachrohr): Diese Zeitung wird vierteljährlich seit 1988 durch den Kroatischen Kulturverein („Hrvatsko kulturno društvo“) herausgegeben. Im Internet wird die gesamte Ausgabe der Zeitung zur Verfügung gestellt.

- „Novi Glas“ (deutsch: Neue Stimme): Diese Zeitschrift wird viermal im Jahr seit 1969 vom Kroatischen Akademikerklub („Hrvatski akademski klub“) herausgegeben. Davor wurde sie ab 1957 von den burgenländisch-kroatischen Studenten unter dem Titel „Glas“ (deutsch: Stimme) herausgegeben (vgl. online: ZIGH). In dieser Zeitschrift können junge Menschen in ihrer Muttersprache Artikel zu verschiedensten Themen (Politik, Geschichte, Literatur, Medien und Freizeit) verfassen. Im Internet können aktuelle, aber auch ältere Ausgaben gefunden und gelesen werden (vgl. online: HAK).
- „Crikveni Glasnik Gradišća“ (deutsch: Kirchenbote des Burgenlandes): Die Kirchenzeitung wurde 1946 gegründet und erscheint nun wöchentlich durch die Herausgabe des Bischöflichen Ordinariats in Eisenstadt.
- „Put“ (deutsch: Weg): Die Zeitschrift erscheint seit 1980 sechsmal jährlich und wird vom Kroatisch-Burgenländischen Kulturverein in Wien („Hrvatsko kulturno društvo u Beču“) herausgegeben (vgl. online: ZIGH). Schwerpunkt in dieser Zeitschrift ist das Leben der BurgenlandkroatInnen in Wien (vgl. online: Medienzentrum).
- „Moj mali mini multi“ (deutsch: Mein kleiner Mini Multi): Bei dieser Zeitschrift handelt es sich um eine Schülerzeitschrift, die im Volksschulunterricht verwendet wird. Diese Zeitschrift erscheint zehn Mal jährlich und wird vom Verein der burgenlandkroatischen Pädagogen („Društvo gradišćanskohrvatskih pedagogov“, auch „ZORA“ genannt) herausgegeben.

Neben diesen aufgelisteten Printmedien, werden in manchen Pfarren und Gemeinden Informationsblätter in kroatischer Sprache herausgegeben, wobei der Anteil der kroatischen Elemente innerhalb der Gemeinden und Pfarren variiert (vgl. online: ZIGH).

### 2.2.2 *Auditive Medien*

Dank einer eigenständigen Redaktion im Landesstudio Burgenland, strahlt der ORF Radiosendungen auf „Radio Burgenland“ in kroatischer Sprache aus.

Von 1988 bis 2002 wurden vom ORF Landesstudio Burgenland wöchentlich 292 Minuten kroatisches Radioprogramm gesendet, wobei es die kroatischen Radiosendungen seit 1979 mit der ersten wöchentlichen Sendung „Naši ljudi“ (deutsch: Unsere Leute) gibt. Ab dem Jahr 2002 werden 318 Minuten gesendet, da eine 26- minütige Sendung „Rub i sredina“ (deutsch: Rand und Mitte) ergänzt wurde.

### **Radioprogramm in burgenlandkroatischer Sprache:**

12:40 Uhr bis 12:42 Uhr: Kroatische Nachrichten- täglich zwei Minuten, außer am Sonntag und an Feiertagen

18.15 Uhr bis 18.25 Uhr Kroatisches Journal – täglich zehn Minuten

18.22 Uhr bis 18.25 Uhr Kroatische Religionssendung („Misao za smisao“)- samstags zehn Minuten

18.25 Uhr bis 18.55 Uhr Kroatisches Magazin - täglich 30 Minuten

montags: Kroatische Kultursendung („Kulturni tajedan“)

dienstags: Kroatische Kindersendung („Plava rasa“)

mittwochs: Kroatisches Magazin („Širom- barom“)

donnerstags: Kroatischer Talk („Poslušajte priliku“)

freitags: Kroatische Jugendsendung („Živo srebro“)

samstags und sonntags: Kroatisches Wunschkonzert („Časak radosti“)

21.04 Uhr bis 22.00 Uhr Volksgruppensendung "Rub i sredina" – montags 26 Minuten (vgl. online: ZIGH; online: Volksgruppen- ORF)

Diese Sendungen werden sowohl im Burgenland, als auch in Ungarn, in Wien und der Slowakei gehört und verbinden dadurch die ganze burgenlandkroatische Volksgruppe (vgl. ORF Redaktion Archiv).

Die BurgenlandkroatInnen verfügten von 1999 bis 2001 über ein kroatisches und gemischtsprachiges privates Radioprogramm. Dies wurde von MORA „Manjinski otvoreni radio“ (deutsch: Offenes Minderheitenradio) auf der Frequenz von Antenne 4 ausgestrahlt, wobei in den Minderheitensprachen des Burgenlandes (Burgenlandkroatisch, Ungarisch und Romanes) und in deutscher Sprache über die Volksgruppen veröffentlicht wurde. Aufgrund eines Rechtsstreites wurde dieses Programm jedoch im Jahre 2001 eingestellt (vgl. online: ZIGH, online: Medienzentrum).

Der Verein „MORA“ trat jedoch in ein gemeinsames Projekt mit dem BRG Oberpullendorf und gründeten 2009 „RadioOP“ um ein mehrsprachiges Radio im Bezirk Oberpullendorf zu installieren (vgl. online: RadioOP).

### 2.2.3 *Audiovisuelle Medien*

Die Volksgruppenredaktion des ORF Burgenland produziert auch Fernsehprogramme in kroatischer Sprache.

Die halbstündige Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ wird seit 1989 wöchentlich jeden Sonntag von 13.30 bis 14.00 Uhr in ORF 2 ausgestrahlt. Außerdem gibt es in der Nacht auf Montag österreichweit eine Wiederholung der aktuellen Sendung.

Neben dieser regelmäßig ausgestrahlten Fernsehsendung, gibt es sechs Mal im Jahr in einer Zeitdauer von 25 Minuten (im Zeitraum von 13.05 bis 13.30 Uhr) eine viersprachige Sendung „Servus, szia, zdravo, deltuha“, in der die Moderation zweisprachig (deutsch- kroatisch bzw. deutsch- ungarisch) abläuft, die Beiträge in deutscher Sprache verfasst sind und die Interviewpartner in ihrer jeweiligen Muttersprache mit deutschen Untertiteln sprechen (vgl. online: ZIGH). Diese Sendung ist unter anderem auch für jene Menschen, die an der burgenlandkroatischen Volksgruppe interessiert sind, ohne deren Sprache zu sprechen, da sie die Möglichkeit bietet, sich über die Volksgruppe der Kroaten, Ungarn und Roma zu informieren (vgl. ORF Redaktion Archiv).

### 2.2.4 *Internet*

Auch die BurgenlandkroatInnen verfügen über einige interessante Webseiten im Internet, die Informationen und Unterhaltung rund um die Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen liefern.

Es können auf der einen Seite die verschiedenen Vereine mit ihren Zielen und Aufgabenstellungen gefunden werden, andererseits können teils Artikel und Beiträge, teils ganze Ausgaben von Zeitschriften/ Zeitungen, die von den jeweiligen Vereinen herausgegeben werden, gelesen werden, wie zum Beispiel:

- Hrvatsko kulturno društvo u Gradišću (deutsch: Kroatischer Kulturverein im Burgenland) mit der Zeitung „Glasilo“:

*www.hkd.at*

- Hrvatski akdademski klub (deutsch: Kroatischer Akademikerklub mit der Zeitschrift) mit „Novi Glas“:

*www.hakovci.org*

- Hrvatsko štamparsko društvo (deutsch: Kroatischer Presseverein) mit der Zeitung „Hrvatske novine“:

*hrvatskenovine.at*

Die Website *volksgruppen.orf.at/hrvati* wird täglich mit neuen Informationen, wie aktuelle Meldungen, Veranstaltungshinweisen und Programminhalten, aktualisiert und zählt dadurch zu der informativsten Webseite der BurgenlandkroatInnen. Sie wird von der Zentralen Minderheitenredaktion im ORF und den Volksgruppenredaktionen in den Landesstudios Burgenland und Kärnten produziert und bietet somit eigene Kanäle für alle sechs Volksgruppen.

Diese Plattform ist vor allem für die in Österreich anerkannten sechs Volksgruppen (burgenlandkroatische, slowakische, slowenische, tschechische, ungarische und Volksgruppe der Roma) und für die ethnische Minderheiten gedacht (vgl. ORF Redaktion Archiv).

Diese Webseite zeigt bei dem Zielpublikum große Beliebtheit, da alle Radio- und Fernsehsendungen jederzeit und von überall eine Woche nach der Ausstrahlung abrufbar sind (vgl. online: ZIGH).

Auf dieser Plattform werden seit 2000 die Neuigkeiten der BurgenlandkroatInnen sowohl in der kroatischen, als auch in der deutschen Sprache vermittelt (vgl. ORF Redaktion Archiv).

### **2.3 Mediennutzung**

Die Mediennutzung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft, da die Menschen jeden Tag in unterschiedlicher Art und Weise Medien nutzen.

Das Forschungsgebiet der Mediennutzung (Frage nach der Art und Weise der Nutzung von Medien) steht in einer Wechselbeziehung mit dem Forschungsgebiet der Medienwirkung (Frage nach den Konsequenzen, die die Konfrontation mit Medien und Medieninhalten hat) (vgl. Leffelsend; Mauch; Hannover: 2004, 52f).

Die Erklärung dazu lautet: „Medien, so die Überlegung, bieten zwar Informationen an, aber ihre Wirkung wird durch die Aktivität der RezipientInnen, genauer durch ihr Nut-

zungsverhalten und die Art der Informationsverarbeitung moderiert. (Leffelsend; Mauch; Hannover: 2004, 52).

Die Mediennutzung stellt sich nun die Frage, warum Menschen bestimmte Medien nutzen und andere nicht.

Mit dieser Frage beschäftigt sich die Forschungstradition des Nutzen- und Belohnungsansatzes (im englischen Original: „Uses- and Gratifications- Approach“). Früher nahm die Forschung an, dass die Menschen den Medien passiv ausgeliefert sind, da vor allem in den Jahren der Kriegspropaganda die Medien zu Propagandazwecken eingesetzt wurden. Erst, als sich eine größere Auswahl an Medien entwickelte (z.B. der Hörfunk, danach das Fernsehen) wurde bedacht, dass die MediennutzerInnen, zunächst einmal ein konkretes Medium auswählen müssen, bevor es zu einer Wirkung in ihnen kommt (vgl. Hasebrink, 2002: 346ff).

Der Grund für die Auswahl von bestimmten Medien ist, bestimmte Bedürfnisse zu befriedigen. Die Wahl eines Mediums ist also eine problemlösungsorientierte Antwort auf die Bedürfnisse und Motive einer Person (vgl. Batinic, 2008: 113).

Motive für die Auswahl von Medien, um Bedürfnisse zu befriedigen, sind zum Beispiel (vgl. Hasebring, 2002: 349):

- Entspannung (weil es mich beruhigt)
- Geselligkeit (um nicht einsam zu sein)
- Information (damit ich über Geschehnisse in der Welt Bescheid weiß)
- Gewohnheit (weil ich nach der Arbeit immer Radio höre)
- Zeitfüller (damit mir nicht langweilig wird)
- Selbstfindung (um mehr über mich zu erfahren)
- Spannung ( weil es mich interessiert) und
- Eskapismus (um die Arbeit zu vergessen).

Diese Klassifizierung der Mediennutzungsmotive bringt in der Hinsicht Probleme mit sich, da die Menschen die Mediennutzung häufig unbewusst steuern und die Nutzungsmotive teilweise auf automatische Prozesse zurückzuführen sind. Das Medium wird so ausgewählt, dass ein angenehm erlebter Erregungszustand ausgewählt wird und eine erwünschte Emotion eintritt. Aus diesem Grund passiert die Auswahl vom Medium häufig gewohnheitsmäßig oder an unbewussten Bedürfnissen orientiert und weniger auf

Grundlage durchdachter und bewusst zugänglicher Motive (vgl. Leffelsend, Mauch, Hannover, 2004: 54).

#### **2.4 Allgemeine Medienwirkung**

Die Medienwirkung stellt sich als Frage, was die Medien mit den Menschen machen.

Historisch können drei Phasen der Medienwirkungsforschung benannt werden, die sich aufgrund der Wirkung der Medien auf den Menschen voneinander unterscheiden:

1. Phase: In den 30er und 40er Jahren waren vor allem die Erforschung des Einflusses politischer Kommunikation auf das Publikum im Mittelgrund. Diese Phase war gekennzeichnet von wirkungsstarken Medien.

2. Phase: Es folgt eine Phase der wirkungsschwachen Medien in den 50er und 60er Jahren, die bestenfalls eine Verstärkung oder Abschwächung vorhandener Einstellungen bewirkten, aber keine Einstellungsänderung hervorriefen.

3. In der dritten Phase (ab den 70er Jahren) stand vor allem der Wissenserwerb durch Mediennutzung im Fokus (vgl. Leffelsend, Mauch, Hannover, 2004: 57ff).

Auch heute werden die Wirkungen der Medien auf den Menschen häufig thematisiert und rufen deshalb oft zu Diskussionen auf.

In der Medienwirkungsforschung wurden die Begriffe „Stimulus (S)“ und „Reaktion (R)“ eingeführt um folgende Behauptung aufzustellen (vgl. Hasebrink, 2002: 362):

„Ein Medienstimulus führt zu einer bestimmten Reaktion bei den Rezipienten“. (Hasebrink, 2002: 362)

Häufig wurde als Wirkung von Mediennutzung prosoziales, aber auch aggressives Verhalten untersucht.

Um nicht zu weit vom Thema abzukommen, beschränkt sich diese Arbeit nur auf den Aspekt des prosozialen Verhaltens.

Prosoziales Verhalten ist ein freiwilliges Verhalten mit dem Ziel anderen Personen Gutes zu tun. Dieses Verhalten kann durch die Nutzung von Medien ausgelöst werden, indem Modellpersonen gutes Verhalten vorleben. Als Beispiel können Kinder und Jugendliche genannt werden, die zunächst einen Mann sahen, der in einem Spiel viel Geld gewonnen hatte, es dann entweder für kranke Kinder spendete oder für sich behielt. Danach spielten die Kinder dasselbe Spiel und konnten daraufhin entscheiden, ob sie

das gewonnene Geld spenden bzw. wie viel sie spenden wollen oder sie das Geld für sich behalten. Die Kinder, die zuvor den großzügigen Mann sahen, der sein Geld spendete, gaben mehr Geld an die kranken Kinder, als diejenigen, die den Mann beobachteten, der das Geld für sich behielt.

Empathisches Miterleben der RezipientInnen kann ebenfalls ein prosoziales Verhalten auswirken, das vor allem bei aktuellen Katastrophen oder Notsituationen ausgelöst wird. Die Medien bringen häufig Berichte und Artikel über Menschen, die besonders viel Gutes tun und schenken ihnen dadurch große Anerkennung und dies unter anderem in verschiedenen Zeitschriften, Fernsehprogrammen und Radiosendungen. Da Hilfsbereitschaft eine hohe Anerkennung in unserer Gesellschaft hat, können die Medien durch die breite Veröffentlichung der „Helden, die Gutes tun“ zu einer Erhöhung des prosozialen Verhaltens führen (vgl. Leffelsend, Mauch, Hannover, 2004: 59f).

Eine weitere Frage, die häufig aufgeworfen wird, ist, ob die Nutzung von Medien einen Einfluss darauf hat, wie Menschen sich selbst sehen (Selbstbild). Das Selbst entwickelt sich im Laufe des Lebens, indem die Person Wissen über sich selbst erwirbt und im Gedächtnis speichert. Da die Menschen Informationen über die eigene Person aus der Umwelt entnehmen, spielen auch die Medien eine wichtige Rolle in diesem Prozess. Durch mediale Modellpersonen können Menschen anhand von ungewöhnlichen Erfahrungsbereichen Vergleichsinformationen bekommen und somit das Selbstwissen entwickeln. Hierbei spielen die Medienpersonen eine wesentliche Rolle, da diese den MediennutzerInnen in solchen Situationen präsentiert werden, die ihnen relevante Informationen bringen. Im Gegensatz dazu, müssten diese Vergleichsinformationen mit real existierenden Personen über einen viel längeren Zeitraum zusammengetragen werden.

Vergleiche mit vermittelten Normen in Medien wirken dann selbstaufwertend, wenn die Person auf der einen Seite eine Überlegenheit des Selbst feststellt, im Gegensatz dazu ist auf der anderen Seite mit einem selbstwertmindernden Effekt zu rechnen, wenn eine negative Abweichung des Selbst vom Modell gegeben ist. Ein Beispiel dazu wäre, dass Mädchen, die sich mit einer idealisierten medialen Modellperson vergleichen, Unzufriedenheit gegenüber dem eigenen Körper zeigen und diese Situation auch möglicherweise zu Ärger, Angst und depressiven Gefühlen führt.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass Medien das Selbst und den Selbstwert der RezipientInnen prägen oder verändern (vgl. Leffelsend, Mauch, Hannover, 2004: 60ff).

Da die Wirkungsannahmen aufgrund ihrer Vielfalt nicht annähernd dargestellt werden können, kann folgendes Schema eine Art Vereinfachung darstellen und kombiniert zugleich zwei Dimensionen der öffentlichen und wissenschaftlichen Debatte über die potenzielle Wirkung der Medien:

1. Unterscheidung: gesellschaftlich positive (funktionale) und gesellschaftlich negative (dysfunktionale) Wirkungen
2. Unterscheidung: homogenisierende und differenzierende Wirkungen.

	Funktional	Dysfunktional
Homogenisierung	Agenda-Setting Gemeinsame Wissensbestände und Themen	Kultivierung Vorurteile Stereotype „Massengeschmack“
Differenzierung	Uses-and-Gratifications Vielfalt der Lebensstile	Wachsende Wissenskluft Desintegration Fragmentierung

*Abbildung 3: Übersicht über Perspektiven der Wirkungsforschung (Bonfadelli 1999: S. 159)*

Durch diese Übersicht kann erfasst werden, dass in den einzelnen Feldern spezifische Annahmen und Thesen entstehen, da zum Beispiel auf der einen Seite der Agenda-Setting- Ansatz in positiver Hinsicht auftritt, indem in der Gesellschaft gemeinsame Wissensbestände und Themen geschaffen werden, auf der anderen Seite jedoch die Kultivierungsforschung dies als negativ bezeichnet, da unter anderem ein Verlust von Vielfalt stattfindet. Weiter kann der Uses- and Gratification- Ansatz als positiv zu wertende differenzierende Funktion betrachtet werden, da die individuellen Bedürfnisse bei der Medienauswahl berücksichtigt werden und somit die Entwicklung unterschiedlicher Lebensstile in den Mittelpunkt rückt. Ein Beispiel für die dysfunktionale Differenzierung wird die wachsende Wissenskluft angeführt, da durch die Einführung von neuen Medien, die bereits bestehenden Wissensunterschiede innerhalb von Bevölkerungsgruppen noch mehr verstärkt werden (vgl. Hasebrink, 2002: 373).

## 2.5 Medieninhalte

Nicht nur die Mediennutzung und die Medienwirkung stehen in einer Wechselbeziehung zueinander, sondern auch Medieninhalte dürfen in diesem Kontext nicht vergessen werden, da Medieninhalte eine zentrale Beeinflussung und Wirkung auf das Publikum haben (vgl. Bonfadelli, 2002: 15).

Es gibt bereits viele Forschungen, die sich mit der inhaltlichen Struktur von Medien beschäftigen. Da es eine Vielzahl von durchgeführten Studien gibt, können in diesem Zusammenhang nur einige Beispiele genannt werden.

Ein häufiges Thema in den Medien bilden verschiedene Bevölkerungsgruppen oder Minoritäten. Es wurde herausgefunden, dass Minoritäten unvoreilhafter dargestellt werden als die Mehrheit der Bevölkerung. Einige Studien waren sogar der Meinung, dass Medien in Bezug auf Minderheiten der Bevölkerung rassistische Tendenzen aufweisen. Diese Unterrepräsentanz wurde auch in Studien, die sich mit Frauenbildern in Medien beschäftigen, beobachtet.

Auch die Themen rund um die Kriminalität und Gewalt spielen eine wesentliche Rolle in den Medien und werden immer häufiger eingesetzt. Studien bewiesen, dass die Medien ein stark verzerrtes Bild der gesellschaftlichen Kriminalität und Gewalt vermitteln und sie nicht parallel zur Entwicklung der Kriminalitätsstatistiken verlaufen. Dies führt dazu, dass eine immer größer werdende Kriminalitätsfurcht in der Gesellschaft entsteht. Außerdem werden Gewaltakte in Medien meist von maskulinen Personen und zwischen Fremden ausgeführt. Die Gewalt dient in den Medien meist zur Erreichung von Zielen bzw. zur Lösung von Konflikten.

Konflikte, Krisen und Terrorismus sind nicht nur häufig auftretende Themen in der Gesellschaft, sondern auch in den Medien und daher wurde auch dieser Bereich inhaltlich genauer analysiert. Verschiedene Studien fanden heraus, dass sich die Medien am Wertesystem des herrschenden politischen Systems orientieren und daher weniger die Anliegen von Protestgruppen beachten, sondern mehr die Gewalt öffentlich machen, die durch Demonstrationen und Unruhen aufkommt.

Große Kritikpunkte an die Medien und deren Berichterstattungen gab es bezüglich den Themen rund um die Technologien und deren Risiken. In Studien wurde eine technik-kritische Haltung seitens der Medien, die die Risiken der Technik nach ihren eigenen Regeln erklären und sich nicht annähernd an Expertenberichte halten, diagnostiziert. Durch eine unausgewogene, oberflächliche, ungenaue und fehlerhafte Berichterstattung wird eine negative Haltung von Wissenschaft und Technik ausgedrückt, die folglich eine mangelnde Technikakzeptanz bei der Bevölkerung auswirkt.

## **2.6 Mediengestaltung**

Die formal- gestalterischen Aspekte, wie zum Beispiel Verständlichkeit, Informationsgehalt und handwerkliche Regeln der Medienpraxis zur Aussageproduktion, spielen bei der Mediengestaltung einen sehr großen Stellenwert.

Genauer gesagt findet unter anderem eine immer größer werdende Auseinandersetzung mit den Konzepten der Textverständlichkeit, der Informationsdichte und des Verhältnisses zwischen Text und Bild im Fernsehprogrammen statt, um den MedienkonsumentInnen Informationen auf den nachvollziehbarsten und überschaubarsten Weg zu übermitteln. Es wurde herausgefunden, dass die Verständlichkeit eines Textes anhand der Satzlänge (bzw. Anzahl von Wörtern) und der Wortlänge (bzw. Anzahl von Silben) berechnet werden kann. Aufgrund dieser Erkenntnis wurden Verständlichkeitsformeln entwickelt, um Medienberichte für KonsumentInnen verständlicher zu machen.

In diesem Zusammenhang wurden auch Studien zu Darstellungsformen und Formatanalysen durchgeführt, die jedoch an dieser Stelle nicht näher erläutert werden.

Abschließend muss gesagt werden, dass durch den ständigen Wandel von Medienangeboten und den Druck nach Programminnovationen, Medien immer häufiger inhaltliche und gestalterische Veränderungen vornehmen und daher ständig neue aktualisierte Analysen der Medieninhalte notwendig sind (vgl. Bonfadelli, 2002: 33ff).

## **2.7 Rechte der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen in Bezug auf Medien**

Die Unterzeichnung des Staatsvertrages am 15. Mai 1955 brachte den BurgenlandkroatInnen besondere Rechte. Die Volksgruppenrechte und der Minderheitenschutz sind im Artikel 7 des Staatsvertrages enthalten (vgl. Müller, 1986:348)

Im Artikel sind die wichtigsten Minderheitenrechte enthalten, die besagen, dass die Angehörigen einer Minderheit dieselben Rechte genießen, wie alle anderen österreichischen Staatsangehörigen; auch in Bezug auf eine eigene Presse (vgl. Müller, 1986: 349). Weitere Erklärungen rund um den Begriff „Presse“ werden nicht gegeben und daher sollte, wenn der Vergleich zur Mehrheitsbevölkerung angestellt wird (wie im Artikel 7 verfasst), den BurgenlandkroatInnen zumindest eine Tageszeitung, ein Fernsehsender und ein ganztägiger Radiosender zu Verfügung gestellt werden.

Die mediale Versorgung der Mehrheitsbevölkerung war bis zum Ende der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auf Printmedien reduziert, wobei sich dies ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts änderte und sich neue Radio- und Fernsehsender rasant entwickelten. Die BurgenlandkroatInnen hingegen versorgen sich selbst mit dem Nötigsten, da eine massenmediale Versorgung der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen ausbleibt (vgl. Berlakovich, 2010: 25)

### 3. „Dobar dan Hrvati“ und „Časak radosti“

Der ORF bietet der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen die aktuellste und qualitativste Möglichkeit, sich über kroatische Geschehnisse zu informieren. Dabei handelt es sich unter anderem um die Medien Internet, Fernsehen und Radio, die die BurgenlandkroatInnen in ihrer Muttersprache über relevante Informationen und Themen informieren. Weiter legt die Volksgruppenredaktion einen besonders großen Wert darauf, dass die Sprachkompetenz der Volksgruppenangehörigen gefestigt und weiterentwickelt wird.

Die Fernsehsendungen verfolgen in Österreich durchschnittlich 8.000 ZuseherInnen und 10.000 ZuhörerInnen hören die angebotenen Radiosendungen. Die Internetplattform erhält durchschnittlich 80.000 Klicks pro Monat bzw. eine Million pro Jahr (vgl. ORF-Redaktion Archiv).

#### 3.1 Interview mit Alfred Hergovich

In diesem Abschnitt folgt ein Interview, das ich mit dem Chefredakteur der ORF-Volksgruppen-Redaktion Alfred Hergovich im Landesstudio in Eisenstadt am 03.01.2017 durchführte.

##### 3.1.1 Fragen und Antworten zu „Dobar dan Hrvati“

**Elisabeth Zsivkovits:** *Seit wann besteht die Sendung „Dobar dan Hrvati“ und können Sie mir in groben Zügen schildern, wie sie sich entwickelt bzw. verändert hat?*

**Alfred Hergovich:** 1988 hat der ORF fernsehmäßig mit der Regionalisierung begonnen, d.h. bis zu diesem Zeitpunkt hat es Fernsehen nur zentral von Wien gegeben, also nur ORF1 und ORF2. Es wurden dann die Landesstudios gebaut und 1988 wurde mit „Bundesland heute“, auch „Burgenland heute“ begonnen und ein Jahr nach Burgenland heute haben wir dann mit „Dobar dan Hrvati“ begonnen. Die erste Sendung war am 02. April 1989 und diese begann als 20-minütiges Magazin in kroatischer Sprache. Im Jahre 1989 haben wir also nur eine 20-minütige Sendung gehabt und ab 01. Jänner 1999 wurde es dann zu einer halbstündigen Sendung erweitert. Es war so, dass wir in den ersten Jahren keinen fixen Sendeplatz hatten, was natürlich sehr schlecht war, da die Zuschauer eine gewisse Zeit brauchen bis sie sich an einen bestimmten Sendeplatz gewöhnen und da ist es besonders wichtig, dass es immer um dieselbe Uhrzeit ist. Bis wir einen fixen Sendeplatz bekommen haben, hat es bis Mitte der 90er Jahre gedauert. Heu-

te ist es der Sonntag um 13.30 Uhr. Wie bereits erwähnt, begann „Dobar dan Hrvati“ 1989, wobei erst ein paar Monate davor die Redaktion zusammen gestellt wurde, weil vorher gab es hier nur zwei Angestellte, die die Radiosendungen gemacht haben, d.h. es sind freie Mitarbeiter hinzugestoßen und gemeinsam haben die freien Mitarbeiter und die Angestellten unter Hilfestellung von Fachleuten aus Wien ein Konzept gemacht, wo man sich überlegt hat- wie soll die Sendung ausschauen, was soll da drinnen sein, um was soll es gehen und wir haben dann mit kleinen Modifikationen das Konzept von vor 27 Jahren beibehalten. Wir versuchen ganz stark, nicht nur regional, sondern lokal zu berichten, d.h. aus den Dörfern. Im Mittelpunkt stehen besonders Personen, natürlich aber auch aktuelle Dinge, wie Politik, Kultur und Sport. Unser Ziel ist es, dass wir ganz stark integrativ sind, d.h. dass wir alles, das mit Kroaten im weitesten Sinne zu tun hat in die Sendung hineinbringen und nichts von vornherein aus irgendwelchen Gründen ausgeschlossen wird. Das Einzige, wo wir strikt sind ist, dass alles auf Kroatisch passieren muss. Durchschnittlich einmal im Jahr gibt es in der Sendung ein Interview auf Deutsch, weil das aus irgendwelchen Gründen für den Beitrag notwendig ist und er sonst keinen Sinn ergeben würde. Wichtig für die Zuseherinnen und Zuseher ist, dass ein Veranstaltungskalender geboten wird, da das ein Service ist und sowohl für die Zuseher, als auch für die Veranstalter von Vorteil ist.

**Elisabeth Zsivkovits:** *Könnten Sie mir sagen, welche Gemeinde im Burgenland am häufigsten Schauplatz der Beiträge ist?*

**Alfred Hergovich:** Das wurde nie erhoben, aber es gibt nur in bestimmten Gemeinden überregionale Veranstaltungsorte und deswegen sind wir relativ oft in Großwarasdorf, weil wir häufig in der KUGA sind und in der KUGA auch überregionale Veranstaltungen stattfinden. Wenn man also die KUGA zu Großwarasdorf dazuzählen würde, wäre es vielleicht Großwarasdorf.

Am häufigsten sind die Beiträge aber sicher aus Wien.

**Elisabeth Zsivkovits:** *Warum wurde ausgerechnet der Sonntag als Ausstrahlungsort dieser Sendung gewählt?*

**Alfred Hergovich:** Ursprünglich war es so, dass es erst ab 1988 möglich war, regional zu senden. Das war nicht nur eine Voraussetzung für die regionalen Bundesland- Sendungen, sondern auch für die Volksgruppen- Sendungen, weil beim ORF bzw. in Öster-

reich das Prinzip so ist, dass die Volksgruppen- Sendungen nur regional gesendet werden. In Österreich ist es so, dass landesweit gesendet wird, d.h. die kroatische Sendung wird nur im Burgenland ausgestrahlt. Als ursprünglich mit „Burgenland heute“ begonnen wurde, hat es „Burgenland heute“ nur von Montag bis Freitag gegeben und aus diesem Grund war der Sonntag noch für eine regionale Sendung frei und dazu kam, dass viele Burgenländer unter der Woche in Wien sind und früher, als es noch keine Digitalisierung gegeben hat, man ORF Burgenland nicht in Wien empfangen konnte und deshalb entstand die Überlegung, dass man die Sendung am Sonntag macht, weil dann die Burgenländer am Wochenende im Burgenland sind und sich die Sendung anschauen können.

**Elisabeth Zsivkovits:** *Wer entscheidet nun tatsächlich über die Beiträge, die bei „Dobar dan Hrvati“ ausgestrahlt werden?*

**Alfred Hergovich:** Es gibt jede Woche eine Redaktionssitzung und das wird alles in dieser Redaktionssitzung besprochen. Wir recherchieren sehr viel selbst oder kriegen viele Termine von draußen per Mail zugeschickt. Danach stellen wir einen Terminkalender zusammen und in der Sitzung schauen wir, ob es irgendeine interessante Veranstaltung gibt, die wir besuchen wollen. Es ergibt sich auch häufig etwas aus den täglichen Radio- Nachrichten in kroatischer Sprache, da auch dort oft Geschichten entstehen. Wir versuchen natürlich auch, ausgewogen auszustrahlen und alle Dörfer und Landesteile abzudecken und besonders wichtig ist für uns, dass wir über die kroatischen Dörfer in Ungarn und der Slowakei berichten, weil geschichtlich gesehen gehören wir zusammen und obwohl wir 50, 60 Jahre durch den Eisernen Vorhang getrennt waren, sehen wir das trotzdem als Einheit und nehmen uns deshalb als Aufgabe diese Trennung, die es lange durch die politischen Grenzen gegeben hat, medial aufzuheben. Es muss gesagt werden, dass in den letzten 25 Jahren die kroatischen Dörfer in Ungarn, Österreich und der Slowakei mehr zusammengewachsen sind und das führen wir auf unsere Arbeit zurück, da wir versucht haben diese, zum Teil verstreuten Dörfer miteinander zu verbinden und eine Plattform zu bieten, weil die Kroaten in Ungarn, Österreich, Slowakei und Wien weit voneinander entfernt sind.

**Elisabeth Zsivkovits:** *Wie viel Vorbereitungszeit wird für eine Sendung „Dobar dan Hrvati“ benötigt?*

**Alfred Hergovich:** Wir haben ein Wochenmagazin, d.h. am Montag haben wir wöchentlich eine Redaktionssitzung, wo kurz besprochen wird, was in der Sendung am Sonntag war. Wir planen nicht nur die kommende Sendung am Sonntag, sondern wir sind immer schon zwei bis drei Wochen voraus. Wenn man sich die Sendungen anschaut, enthält diese sechs Beiträge plus einen Meldungsblock und einen Veranstaltungskalender. Diese sechs Beiträge werden von sechs Redakteuren gemacht, die teils schneller erledigt sind und teils mehr Vorlauf benötigen. Ein Redakteur benötigt durchschnittlich bei einem Fernsehbeitrag zwei Tage, weil man benötigt zirka einen halben Tag Vorlauf, da man sich zum Beispiel absprechen muss, wenn Interviews gemacht werden. Dann folgt der Dreh, woraufhin man sich das gedrehte Material anschauen muss und daraufhin eine fertige Schnittliste gemacht wird. Mit dieser geht man dann zum Schnitt. Ich würde sagen, dass man für einen Beitrag zirka zwei Tage benötigt und dies mal sechs (Anm. sechs Beiträge pro Sendung) ergibt zirka 12 Arbeitstage für die Redakteure pro Sendung. Dazu kommen noch zirka zwei Tage für den Meldungsblock und den Veranstaltungskalender. Dann gibt es noch einen Chef vom Dienst, (Anm. CvD) der diese Fernsehbeiträge beim Entstehen verfolgt und vor dem Ausstrahlen die ganzen Beiträge und Texte noch einmal anschaut. Insgesamt kommen wir also auf zirka 20 Redakteurstage.

**Elisabeth Zsivkovits:** *Gibt es Sprachtrainer, die die Moderatoren in der kroatischen Sprache ausbilden?*

**Alfred Hergovich:** Es gibt das allgemeine Moderationstraining vom ORF in deutscher Sprache. Was jedoch das Kroatische betrifft, ist es so, dass bei uns in der Redaktion ausschließlich Burgenlandkroaten als Redakteure arbeiten, d.h. da werden solche ausgewählt, die die Sprache sehr gut beherrschen. Wir überlassen es ihnen, ob sie so sprechen, wie sie zuhause sprechen, obwohl wir im Burgenland das Čakawische haben. Da schauen wir ebenfalls, dass alle Landesteile abdecken werden.

**Elisabeth Zsivkovits:** *Gibt es auch Rückmeldungen von ZuseherInnen?*

**Alfred Hergovich:** Der Hauptteil der Anmerkungen ist, dass wir eine von den Veranstaltungen vergessen haben oder eine falsche Beginnzeit genommen haben. Wir kriegen

eher ein Feedback, wenn etwas nicht gepasst hat oder in den Augen der Zuseher falsch war. Wir bewegen uns in relativ kleinen Kreisen und bekommen daher meist Feedback, wenn wir draußen Beiträge drehen, aber seltener schreibt oder ruft uns wer an.

**Elisabeth Zsivkovits:** *Gibt es spezielle Vorgaben für die Beiträge, eventuell vom ORF, dem Land oder den Kulturvereinen?*

**Alfred Hergovich:** Der ORF ist ein öffentlich rechtlicher Sender und daher müssen wir uns an die öffentlich rechtlichen Vorgaben halten. Das versteht sich jedoch von selber, dass niemand von uns beleidigt oder vorgeführt wird. Inhaltlich ist jedoch alles in der Verantwortung der Redaktion. Ich möchte, dass wir inhaltlich alles zusammen entscheiden, aber als Redaktionsleiter kann ich endgültige Entscheidungen über den Inhalt fällen. Wie die Beiträge dann gemacht werden, wird vom Redakteur selbst entschieden. Danach wird es vom CvD abgenommen und der sagt dann, ob alles passt oder nicht.

### 3.1.2 Fragen und Antworten zu „Časak radosti“

**Elisabeth Zsivkovits:** *Seit wann besteht die Radiosendung „Časak radosti“ und könnten sie uns die Entwicklung über die Jahre in groben Zügen schildern?*

**Alfred Hergovich:** Das nach den Wünschen der Hörerinnen und Hörer gestaltete Musikprogramm „za jedan časak radosti“ wird seit 09. Mai 1980 ausgestrahlt. Damals umfasste diese Radiosendung den Zeitraum jeden Freitag von 16.00 Uhr bis 16.30 Uhr. Mittlerweile wird das Wunschkonzert jeden Samstag und Sonntag von 18.25 Uhr bis 18.55 Uhr ausgestrahlt. Wir bekommen den Liederwunsch entweder per Karte oder Mail, aber auch häufig Anrufe in die Redaktion. Häufig erhalten wir die Liederwünsche auch als Aufnahmen auf Band, welche automatisch gespeichert werden, woraufhin wir diese dann in der Redaktion schneiden und die Bandaufnahmen dann in der Sendung gehört werden können.

**Elisabeth Zsivkovits:** *Welche Rolle spielt die Musik bei den BurgenlandkroatInnen?*

**Alfred Hergovich:** Die Musik spielt nicht nur bei den Burgenlandkroaten eine wichtige Rolle, sondern auch beim Sender. Wir haben jeden Tag 42 Minuten Radiosendung und da wir so wenig Sendezeit haben, wollen wir so viel wie möglich Wort unterbringen, weil wir den Zusehern viele Informationen weitergeben wollen. Wir sind so wortlastig, wie sonst kein Radiosender mehr, d.h., dass das Verhältnis zwischen Wort und Musik

viel mehr zum Wort gerichtet ist, als sonst irgendwo. Nichtsdestotrotz spielen wir jeden Tag in unseren Magazinen fünf bis sechs Lieder und im Wunschkonzert nur Musik. Wir wissen, dass die Leute lieber Musik als Wort hören, aber da haben wir von der Redaktion den Anspruch, dass wir nicht nur Musik spielen, sondern auch Informationen übermitteln und Beiträge machen und das geht in der knappen Zeit auf Kosten der Musik. Die Musik ist aber trotzdem sehr wichtig und auch ein Gebiet, wo sich alle Burgenlandkroaten einig sind und wo es keine Berührungsängste zum Kroatischen aus Kroatien gibt, da man sich sonst als Burgenlandkroate in inhaltlichen Sachen gerne von Kroatien abgrenzt. Dies passiert jedoch nicht in der Musik, was uns sehr entgegen kommt und wir sicher eine Hälfte der Zeit burgenlandkroatische Musik spielen und die andere Hälfte kroatische Musik aus Kroatien.

**Elisabeth Zsivkovits:** *Welche Altersgruppe äußert am häufigsten Liederwünsche? Kann daraus entnommen werden, welche Altergruppe diese Sendung konsumiert?*

**Alfred Hergovich:** In erster Linie sind es ältere Personen mit 50 Jahren plus. Natürlich ist unser ganzes Programm analog zum „Burgenland heute“ gestaltet und dort ist das Publikum, das es konsumiert, auch älter. Das selbe gilt auch für das Wunschkonzert, obwohl auch jüngere Leute zuhören und Liederwünsche äußern.

**Elisabeth Zsivkovits:** *Wenn es für einen Sendetag zu viele Liederwünsche gibt, wie wird das innerhalb der Redaktion geklärt?*

**Alfred Hergovich:** Viele von den Liederwünschen sind auf bestimmte Daten bezogen, meist sind es Geburtstage von Familienmitgliedern und Freunden. Pro Sendung werden acht bis neun Lieder gespielt und wenn es noch Wünsche nach einem zehnten oder elften Lied gibt, dann werden die Wünsche zwar vorgelesen, aber das Lied nicht gespielt. Das passiert aber jedoch immer nach Rücksprache, da unser Sekretariat dann die betroffene Person kontaktiert und erklärt, dass die Sendung schon voll ist und ob sie sich vorstellen kann, dass bei einem anderen Lied die Glückwünsche übermittelt werden.

**Elisabeth Zsivkovits:** *Kann ungefähr gesagt werden, wie viele ZuhörerInnen „Časak radosti“ pro Sendung hat?*

**Alfred Hergovich:** Nach den letzten Zahlen, die ich habe, waren es um die 10.000 Zuhörerinnen und Zuhörer, obwohl da nicht zwischen dem Wunschkonzert und den Magazinen unter der Woche unterschieden wurde. Bei den Wunschkonzerten haben wir aber sicher mehr Zuhörer als bei den Magazinen, da beim Wunschkonzert auch Menschen zuhören, die die kroatische Sprache nicht beherrschen. Natürlich sind die Zahlen im Radio sehr ungenau, da es nur eine telefonische Befragung am nächsten Tag gibt. Überrascht war ich jedoch, dass es im Burgenland bei den kroatischen Sendungen doppelt so viele Zuhörer gibt wie zu dieser Zeit auf Ö3. Das spricht dafür, dass die Bindung sehr stark ist und wer die kroatischen Sendungen tatsächlich hören will, weiß, dass er es nur innerhalb einer bestimmten Zeit machen kann. Da sich nichts verändert, wissen die Leute, dass sie die Sendungen sicher um diese Zeit hören können und schalten ein, weil sie die Gelegenheit bekommen, die kroatische Sprache zu hören.

**Elisabeth Zsivkovits:** *Besteht seitens der ZuhörerInnen die Nachfrage nach mehr Sendezeit?*

**Alfred Hergovich:** Solche Sachen hören wir eher von den Vereinen, die regelmäßig sagen, dass sie sich mehr Sendezeit wünschen würden, weil in Kärnten zum Beispiel ist es so, dass es einen ganztägigen slowenischen Radiosender gibt, bei dem von 24 Stunden acht Stunden die slowenische Redaktion tätig ist und 16 Stunden ein privater Anbieter. Privatpersonen rufen eigentlich nie an und erheben solche Wünsche.

**Elisabeth Zsivkovits:** *Welcher persönliche Anreiz war es für Sie, ein Teil dieser kroatischen Redaktion zu werden?*

**Alfred Hergovich:** Ich wäre nicht beim ORF, wenn ich nicht in der kroatischen Redaktion wäre. Mir ist es sehr wichtig, dass ich was auf Kroatisch machen kann. Heuer bin ich 30 Jahre da und bin in einer Zeit gekommen, wo das Programm seiner Zeit noch ziemlich ausgeweitet worden ist. Für mich ist es super, dass ich einen Job habe, in dem ich mich in diesem Umfeld bewege, wo meine Muttersprache Kroatisch im Mittelpunkt steht. Untereinander reden wir alle Kroatisch und das macht mich sehr glücklich. Ich sehe meinen Job als eine sehr sinnvolle und befriedigende Aufgabe.

### **Alfred Hergovich**

Alfred Hergovich wurde am 20. September 1960 in Wien geboren und wuchs in Frankenu auf. Er besuchte das Gymnasium in Eisenstadt und wählte nach der Matura die Wirtschaftsuniversität in Wien. Alfred Hergovich lebt in Sankt Margarethen und arbeitet als Chefredakteur der Volksgruppenredaktion im ORF Landesstudio in Eisenstadt (vgl. online: about Fred Hergovich).

Er ist außerdem ein Journalist und Schriftsteller, der unter anderem das Hörspiel „Kurti telefoniert“ im Jahre 1987 und „Staubsaugen“ (deutsche und kroatische Gedichte) im Jahre 1988 als eigene Publikationen nennen darf (vgl. online: Fred Hergovich).

#### *3.1.3 „Dobar dan Hrvati“- Analyse der Sendung (18.12.2016)*

„Dobar dan Hrvaticice i Hrvati“ (deutsch: Guten Tag Kroatinnen und Kroaten)- mit diesen Worten werden jeden Sonntag um 13.30 Uhr auf ORF2 die ZuseherInnen von „Dobar dan Hrvati“ begrüßt.

Die Sendung vom 18.12.2016 soll als Analyse dienen, um einen Überblick auf die Sendung „Dobar dan Hrvati“ zu bekommen.

Die Sendung beginnt mit einem kurzen instrumentalen Einstieg in Form eines Videos, in dem Bilder von burgenlandkroatischen Gemeinden, Veranstaltungen und ähnliches gezeigt werden. Ebenfalls wird der Titel der Sendung „Dobar dan Hrvati“ eingeblendet. Dieser Einstieg dauert nur zehn Sekunden und gleich daraufhin folgt die Begrüßung der Moderatorin (in dieser Folge: Melanie Balaskovics) in burgenlandkroatischer Sprache. Sie wünscht allen einen schönen vierten Advent und macht somit einen thematisch passenden Übergang auf den ersten Beitrag dieser Sendung.

#### **1. Beitrag:**

Die Moderatorin erklärt in burgenlandkroatischer Sprache, wo und wann der Beitrag aufgenommen wurde und was im Beitrag folgt. In diesem Fall ist es ein Adventkonzert in der Kirche in Zagersdorf der Tamburizzagruppe Zagersdorf. Parallel dazu wird im Bild rechts unten eine deutsche Übersetzung für den Titel des Beitrages eingeblendet. Der Beitrag selbst startet mit einer musikalischen Aufnahme vom thematisierten Konzert. Diese musikalische Darbietung bietet auch die Hintergrundmusik für die Erklärungen rund um das Konzert. Parallel dazu wird im Bild in kleiner Schrift eingeblendet,

wer diesen Beitrag verfasst hat (in diesem Beitrag: Andrea Vuketić) und wer für die Kameraführung zuständig war (in diesem Beitrag: Mike Ritter). Daraufhin folgt gleich ein Interview mit dem Obmann des Tamburizzavereins, der weitere Informationen zum Konzert und der Gruppe liefert. Weitere Interviews folgen mit zwei Besuchern des Konzertes, die über persönliche Eindrücke und Meinungen berichten. Die Interviewpartner werden dabei dank der Einblendung des Vor- und Nachnamens vorgestellt. Weiter wird die Information veröffentlicht, wo die Personen leben, die interviewt werden. Häufig wird auch die tragende Rolle des Interviewpartners im Beitrag eingeblendet (in diesem Beitrag: z.B. der Obmann der Tamburizzagruppe). Nach dem dritten Interview wird wieder eine Aufnahme aus der Kirche gezeigt und erklärt, um welches Lied es sich dabei handelt. Daraufhin werden wieder vier Personen interviewt, die erzählen, was ihnen beim Konzert am besten gefiel, wieso sie das Konzert eigentlich besucht haben und äußern ebenfalls Wünsche bezüglich weiteren Tamburizzakonzerten. Den Abschluss bildet eine weitere musikalische Aufnahme vom Konzert, in der ein singender Mann zu sehen ist. Die Redakteurin erklärt im Hintergrund, dass es für diesen Mann das letzte Konzert ist, in dem er als Sänger tätig sein wird. Daraufhin gibt dieser auch ein Interview und gibt genauere Informationen dazu. Der Beitrag endet mit einer weiteren musikalischen Aufnahme aus der Kirche und dauert insgesamt 4:30 Minuten.

Da dies ein Benefizkonzert war, informiert die Moderatorin vor dem zweiten Beitrag, wie viel Geld für einen guten Zweck eingenommen wurde.

### **Meldungsblock:**

Nach dem ersten Beitrag folgt der Meldungsblock mit vier verschiedenen Themen, die in Kürze zusammengefasst und präsentiert werden. Dabei werden die einzelnen Themen mit dazugehörigem Filmmaterial gestaltet. Parallel dazu übermittelt eine weibliche Stimme genauere Informationen dazu.

Thematisiert wurde in dieser Sendung:

1. Beitrag diskutierter Förderpraxis
2. HAK (Hrvatski akademski klub) bestätigt Vorsitzenden Davor Frkat
3. Landeskulturpreis 2016 für Wolfgang Horwath
4. Kroatisches Jahrbuch 2017 erschienen

## **2. Beitrag:**

Auch das zweite Thema wird durch eine Einleitung in der burgenlandkroatischen Sprache von der Moderatorin eröffnet. Das Thema dieses Beitrages lautet: „In memoriam Orgelbau Romana Zöss“, das in deutscher Sprache erneut rechts unten eingeblendet wird. Die Moderatorin folgt dann mit einer kurzen Biografie über den Verstorbenen, woraufhin auch von ihr erklärt wird, dass dieser Beitrag schon vor einem Jahr anlässlich des Geburtstages des Verstorbenen gedreht wurde.

Der Beitrag wird so gestaltet, dass der Verstorbene bei seinen Lieblingsbeschäftigungen gezeigt wird. Im Hintergrund wird von einer weiblichen Stimme erzählt, was der Verstorbene gerne gemacht und gearbeitet hat. Außerdem wird im Detail von seinem Lebensweg berichtet. Diese Erzählungen werden passend von Interviews mit dem Verstorbenen vor einem Jahr unterbrochen. Insgesamt dauert der Beitrag 4:40 Minuten.

## **3. Beitrag:**

Auch diesen Beitrag leitet die Moderatorin in burgenlandkroatischer Sprache ein, indem sie berichtet wo und wann der Beitrag aufgenommen wurde und was Thema dieses Beitrages ist. In diesem Fall ist es der 14. Ostsprachenwettbewerb in Eisenstadt.

Der Beitrag beginnt mit Bildern der Ehrung der SiegerInnen des Wettbewerbs und parallel dazu nennt die Redakteurin die Namen der SiegerInnen und die dazugehörigen Themen der Reden. Daraufhin folgt ein kurzes Interview mit der Koordinatorin der kroatischen Sprache, die über die Wichtigkeit von Sprachen spricht. Weiter wird wieder der Saal, in dem der Wettbewerb stattfand, gefilmt und im Hintergrund erzählt, wie viele SchülerInnen an diesem Sprachwettbewerb teilnahmen. Den Abschluss bildet ein Bild der SiegerInnen, die vom Publikum tatkräftigen Applaus erhalten. Der Beitrag dauert in diesem Fall nur eine Minute.

## **4. Beitrag:**

Der vierte Beitrag handelt ebenfalls von einem Wettbewerb und wird nach dem gleichen Schema abgewickelt, wie die vorigen Beiträge.

Nach dem vierten Beitrag folgt ein Jahresrückblick auf 2016, der von der Moderatorin angekündigt wird. Dabei werden sechs Ereignisse aus dem Bereich Politik und Bildung kurz thematisiert und zusammengefasst. Die einzelnen kurzen Ereignisse werden ohne

Pause hintereinander in burgenlandkroatischer Sprache vorgestellt und dauern pro Thema durchschnittlich zwanzig Sekunden. Dabei wird keine deutsche Übersetzung zu den Themen eingeblendet.

### **5. Beitrag:**

Das Thema dieses Beitrages ist ein Porträt zum 60. Geburtstag von Ljuba Palatin- Wild. Die Moderatorin kündigt das Thema an, indem sie all jene Aktivitäten aufzählt, die die Jubilarin ausgeführt hat bzw. noch immer ausführt.

Im Beitrag werden ebenfalls Ausschnitte von ihrer Tätigkeit als Lehrerin, aber auch Bilder als Sanitäterin beim Roten Kreuz gezeigt. Die thematisierte Person gibt nach jeder Tätigkeit, die von ihr durchgeführt wird, ein kurzes Interview und erzählt dabei von persönlichen Erfahrungen und Erinnerungen in der Vergangenheit. Außerdem werden Videos als Folklore- Tänzerin gezeigt, die Ljuba Palatin- Wild kommentiert, indem sie erzählt, was ihr dabei am besten gefiel.

Den Abschluss des Beitrages bilden intime Informationen über die Krebserkrankung und die Genesung.

Da im Beitrag auch die Theatergruppe, in der die Jubilarin aktiv ist, erwähnt wird, erwähnt die Moderatorin nach dem Beitrag die Termine, an denen die Theatergruppe ihre Auftritte hat.

### **Veranstaltungskalender:**

Nach einer kurzen musikalischen Einleitung werden die wichtigsten Veranstaltungen, die die BurgenlandkroatInnen betrifft, im Überblick gezeigt. Die Veranstaltungen werden ohne Pausen und in burgenlandkroatischer Sprache präsentiert. Dabei werden die Informationen „was“ (z.B. ein Konzert), „wann“ (z.B. heute, um 16:00) und „wo“ (z.B. in Wien) weitergegeben.

Den letzten Teil dieser Folge bildet ein Jahresrückblick 2016, bezüglich Chronik und Sport, bei dem verschiedene Ereignisse aus dem Jahre 2016 thematisiert werden. Themen, die ausgestrahlt werden, sind unter anderen das Unwetter und die davongetragenen Schäden, aber auch Sportereignisse, die die Gemeinden der BurgenlandkroatInnen betreffen.

Den Abschluss bildet die Auskunft über die nächste „Dobar dan Hrvati“- Folge durch die Moderatorin in burgenlandkroatischer Sprache. Sie wünscht allen besinnliche Weihnachtsfeiertage und verabschiedet sich daraufhin (vgl. online on demand: <http://volksgruppen.orf.at/hrvati/meldungen/stories/2597554/>).

#### 3.1.4 „Časak radosti“- Analyse der Sendung (31.12.2016)

Folgender Abschnitt soll den LeserInnen einen praktischen Einblick in das Wunschkonzert „Časak radosti“ geben.

Jeden Samstag und Sonntag um 18.25 Uhr beginnt die Sendung „Časak radosti“ auf Radio Burgenland mit der selben Einleitungsmelodie. Die ZuhörerInnen können bis 18.55 Uhr ausschließlich kroatische Musik genießen.

Nach dem instrumentalen Einstieg begrüßt die Moderatorin (in dieser Folge: Viktoria Palatin) alle ZuhörerInnen bei der aktuellen Folge von „Časak radosti“.

Daraufhin kündigt sie das erste Lied an, bei dem es sich um ein Kirchenlied in kroatischer Sprache handelte. Bevor das Lied startet, werden noch die Namen vorgelesen, für die dieses Lied im Besonderen gespielt wird. Einer Person wird dabei zum Namenstag gratuliert und die Moderatorin erwähnt ebenfalls, wer diesen Liederwunsch gesendet hat. Es wird von allen Personen sowohl der Vor- und Nachname, als auch der Wohnort angekündigt.

Der zweite Liederwunsch wurde per Tonbandaufnahme eingesendet und in der Sendung abgespielt. Dabei handelt es sich um Geburtstagswünsche für eine bestimmte Person, von der sowohl der Vor- und Nachname, als auch der Wohnort genannt wird. Dieser Bandaufnahme folgt eine weitere, in der Neujahrwünsche für die ganze Familie ausgesprochen werden.

Beim zweiten Lied handelt es sich um ein Weihnachtslied in kroatischer Sprache, welches von einer Tamburizzagruppe aus dem Südburgenland vorgetragen wird.

Das dritte Lied ist ebenfalls ein burgenlandkroatisches Weihnachtslied. Die Moderatorin kündigt zuerst das Lied an und erwähnt dann alle Personen, für die dieses Lied gespielt wird. Auch hier werden immer die Vor- und Nachnamen und die Wohnorte der Personen erwähnt.

Ein weiterer Liederwunsch wird im Zuge eines Geburtstages per Telefonanruf eingesendet. Dieser Wunsch wird in der Sendung abgespielt, woraufhin das Lied folgt. Beim Lied handelte es sich um ein Geburtstagslied in kroatischer Sprache.

Der fünfte Liederwunsch betrifft ebenfalls einen Geburtstagswunsch, in dem der Name, das Alter und der Wohnort des Jubilaren von der Moderatorin angekündigt wird.

Nach diesem Lied folgt eine kurze Aufnahme, die den ZuhörerInnen erklärt, wie sie Liederwünsche einbringen können. Es wird dabei die Telefonnummer, wo auf ein Band gesprochen werden kann und die Adressen, auf die Postkarten mit Liederwünschen zugeschickt werden können, bekannt gegeben.

Daraufhin folgt ein weiteres Lied, bei dem es sich um ein Lied aus Kroatien handelt. Ein Geburtstagswunsch dazu wurde per Telefonanruf gesendet und deren Aufnahme dann in der Sendung abgespielt. Alle weiteren Namen der Personen, die von Angehörigen Wünsche in der Sendung ausgesprochen bekommen, werden von der Moderatorin vorgelesen.

Das letzte und siebente Lied dieser Folge ist ebenfalls ein Lied aus Kroatien. Dabei kündigt die Moderatorin an, dass es für eine treue Hörerin von „Časak radosti“ gespielt wird.

Die Moderatorin verabschiedet sich noch vor dem letzten Lied und wünscht allen HörerInnen ein glückliches neues Jahr 2017 (vgl. online on demand: <http://volksgruppen.orf.at/hrvati/stories/radio/>).

### *3.1.5 Musik bei den BurgenlandkroatInnen*

Die BurgenlandkroatInnen haben in ihre neue Heimat viele Volks- und Kirchenlieder mitgebracht, die jedoch in Laufe der Zeit durch die Einflüsse von benachbarten Kulturen (vor allem durch die ungarische und deutsche Kultur) verlorengegangen sind oder vergessen wurden. Die BurgenlandkroatInnen haben sich mit der Zeit weitere Lieder und Gesänge in ihrem Geist geschaffen, die meist die Themen: Liebe, Trauer, Hochzeit, Freude, Wein, Krieg und Sehnsucht nach der Heimat behandelten. Die burgenlandkroatische Volksgruppe versuchte mit der Pflege des Volksliedes die eigene Identität zu be-

wahren. Dank des Engagements von Fran Kurelac, hatten die BurgenlandkroatInnen ihre erste große Liedersammlung mit 700 burgenlandkroatischen Volksliedtexten.

Zu erwähnen ist, dass der größte Teil der kroatischen Ansiedler dem Bauernstand angehörte und daher die meisten weder lesen, noch schreiben konnten. Aus diesem Grund wurden die Liedertexte und Melodien mündlich überliefert. Wichtig waren vor allem die Texte, sodass die Melodien eher sekundär waren. So wurden zu bestehenden Texten einfach fremde Melodien gesungen. Dies kann auch heute noch beobachtet werden, denn je nach Region singen die Menschen den gleichen Text zu verschiedenen Melodien.

Es kam vor, dass kroatische Melodien von deutschen und ungarischen Komponisten übernommen wurden, wie es zum Beispiel Joseph Haydn machte, als er die kroatische Weise „Oj Jelena, Jelena“ (deutsch: Oh Helene, Helene) in seiner Londoner Symphonie benützte.

Da die BurgenlandkroatInnen sehr gerne singen, waren alle Liederbücher von großer Bedeutung, auch jenes von Johann Vukovich „Jačkar za hrvatske škole Gradišća“ (deutsch: Liederbuch für die kroatischen Schulen des Burgenlandes). Erwähnenswert ist, dass Johann Vukovich auch der Komponist der burgenlandkroatischen Hymne „Hrvat mi je otac“ (deutsch: Kroat ist mein Vater) ist.

Die Volkslieder, die früher zum Großteil a capella gesungen wurden, werden heute von den Tamburizzagruppen vertont, die die Volkslieder nicht nur in den kroatischen Regionen verbreiten, sondern auch bei Konzerten in ganz Europa (vgl. Csenár, 1986: 98ff).

Die BurgenlandkroatInnen teilen ihre Volksmusik in drei Gruppen:

1. Vokalgruppen, die die Wichtigkeit in der Pflege des Liedgutes sehen,
2. kombinierte vokal- instrumentale Gruppen und
3. reine Instrumentalgruppen.

Die Frage, welche Instrumente die KroatInnen bei ihrer Einwanderung aus ihrer Heimat mitgenommen haben, kann nicht zur Gänze geklärt werden. Vermutet wird, dass die KroatInnen früher Harfe, Dudelsack und Violine gespielt haben. Heute wird jedoch die Tamburizza als das Nationalinstrument der BurgenlandkroatInnen gesehen und daher auch von vielen Mitgliedern dieser Volksgruppe gespielt. Die Tamburizza ist erst im Jahre 1923 durch Alois Marhold bei den burgenländischen KroatInnen eingeführt wor-

den. Das Spielen in einem Tamburizzaverein stärkt nicht nur die Identität, sondern verbreitet sowohl der deutschsprachigen, als auch der kroatischen Bevölkerung große Freude, da die Klänge in der Gesellschaft sehr beliebt sind (vgl. Thiele, 1968: 114ff).

Nicht zu vergessen ist das Tanzlied der BurgenlandkroatInnen, das in dieser Volksgruppe noch sehr jung ist. Das Tanzlied begann erst im Jahre 1948, als Franz Szucsich aufgrund des Mangels an eigenen Tanzliedern, eigene Lieder in modernem Tanzrhythmus schrieb. Diese Tanzlieder fanden Gefallen bei der burgenlandkroatischen Volksgruppe und somit wurden sie bald Allgemeingut. Immer mehr und mehr volksverbundene Musiker schafften eigene burgenlandkroatische Tanzlieder, die im Volk sehr beliebt waren und noch heute sind (vgl. Csenár, 1986: 103).

#### 4. Auswirkungen auf die Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen

Im folgenden Teil soll eine Auswertung des Fragebogens stattfinden, der Aufschluss darüber geben soll, welche Zusammenhänge es zwischen der burgenlandkroatischen Fernsehsendung "Dobar dan Hrvati" bzw. dem Wunschkonzert "Časak radosti" und den Antworten der TeilnehmerInnen des Fragebogens gibt.

Der Fragebogen wurde sowohl von der Autorin online erstellt, als auch von den TeilnehmerInnen online ausgefüllt. Die TeilnehmerInnen wurden dabei beliebig gewählt, unter der Bedingung, Mitglied der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen zu sein.

Sowohl die Auswertung, als auch die graphischen Darstellungen erfolgten im Anschluss mit Hilfe des Programmes „SPSS“. „SPSS“ ist eine Statistik- und Analyse- Software und daher für Auswertungen dieser Art sehr hilfreich.

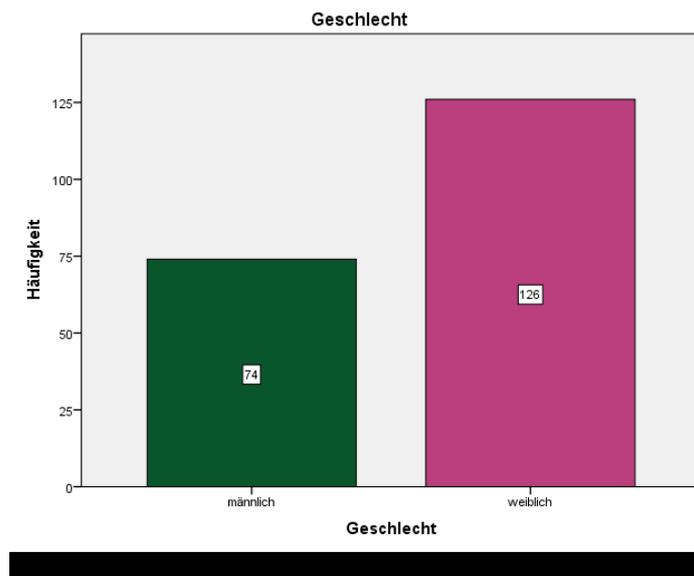
#### 4.1 Angaben zu den TeilnehmerInnen

##### 4.1.1 Geschlecht

Die folgenden Darstellungen zeigen, dass insgesamt 200 Personen an dem Fragebogen teilnahmen, worunter 74 männliche und 126 weibliche Personen gezählt werden.

**Geschlecht**

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig männlich	74	37,0	37,0	37,0
weiblich	126	63,0	63,0	100,0
Gesamt	200	100,0	100,0	



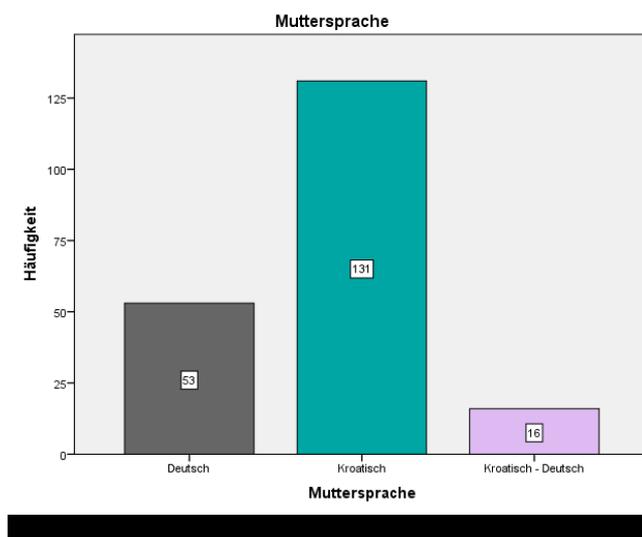
#### 4.1.2 Muttersprache

Von diesen 200 TeilnehmerInnen haben 53 Personen Deutsch als Muttersprache, 131 Personen (Burgenland)kroatisch und 16 TeilnehmerInnen gaben an, sowohl Deutsch, als auch Kroatisch als Muttersprache zu haben.

Daraus kann entnommen werden, dass die Mehrheit der Befragten mit der kroatischen Sprache aufwuchs.

**Muttersprache**

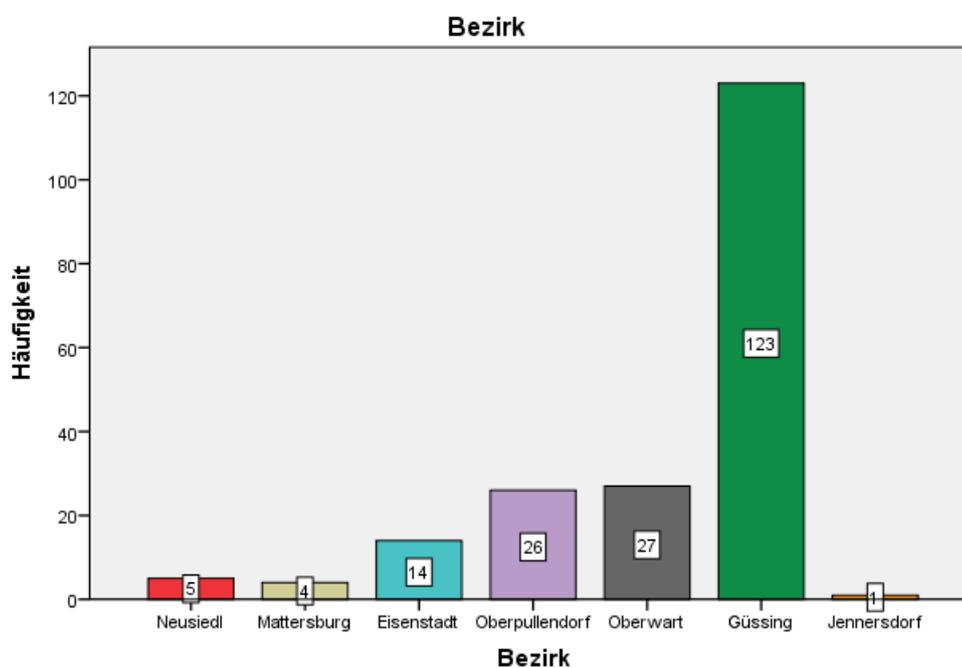
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
▶ Gültig Deutsch	53	26,5	26,5	26,5
Kroatisch	131	65,5	65,5	92,0
Kroatisch - Deutsch	16	8,0	8,0	100,0
Gesamt	200	100,0	100,0	



### 4.1.3 Wohnort (in Bezirke des Burgenlandes)

Die folgenden graphischen Tabellen zeigen, dass die Mehrheit der TeilnehmerInnen (123 von 200 Personen) im Bezirk Güssing wohnt. Von den insgesamt 200 ausgefüllten Fragebögen, leben 27 TeilnehmerInnen im Bezirk Oberwart, 26 TeilnehmerInnen im Bezirk Oberpullendorf, 14 TeilnehmerInnen im Bezirk Eisenstadt, vier TeilnehmerInnen im Bezirk Mattersburg, fünf TeilnehmerInnen im Bezirk Neusiedl und ein / eine Teilnehmer / Teilnehmerin im Bezirk Jennersdorf.

		Bezirk			
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Neusiedl	5	2,5	2,5	2,5
	Mattersburg	4	2,0	2,0	4,5
	Eisenstadt	14	7,0	7,0	11,5
	Oberpullendorf	26	13,0	13,0	24,5
	Oberwart	27	13,5	13,5	38,0
	Güssing	123	61,5	61,5	99,5
	Jennersdorf	1	,5	,5	100,0
	Gesamt	200	100,0	100,0	

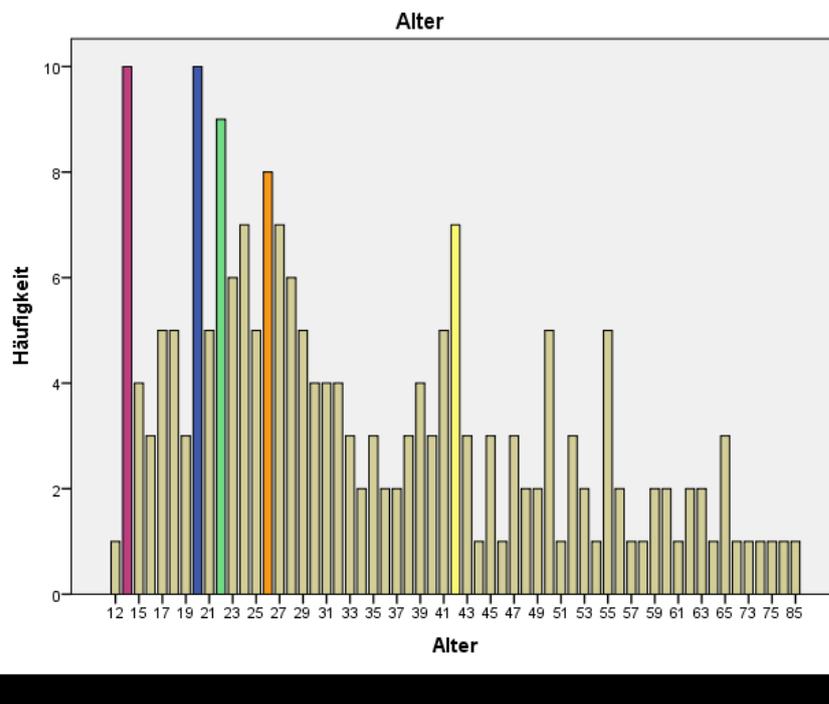


#### 4.1.4 Alter

Die graphische Darstellung zeigt, dass die Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, zwischen 12 und 85 Jahre sind.

Die Altersgruppen, die am häufigsten am Fragebogen teilgenommen haben, sind 14 (violetter Balken) und 20 Jahre (blauer Balken) alt. Aus diesen Altersgruppen nahmen je zehn TeilnehmerInnen teil. Neun Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, sind 22 Jahre (hellgrüner Balken) alt, acht TeilnehmerInnen 26 (oranger Balken) und sieben 42 Jahre (gelber Balken) alt.

Daraus kann geschlossen werden, dass der Fragebogen sowohl von der jüngeren, als auch von der älteren Generation ausgefüllt wurde, wobei die Mehrheit die TeilnehmerInnen zwischen 14 und 30 Jahren bildet.

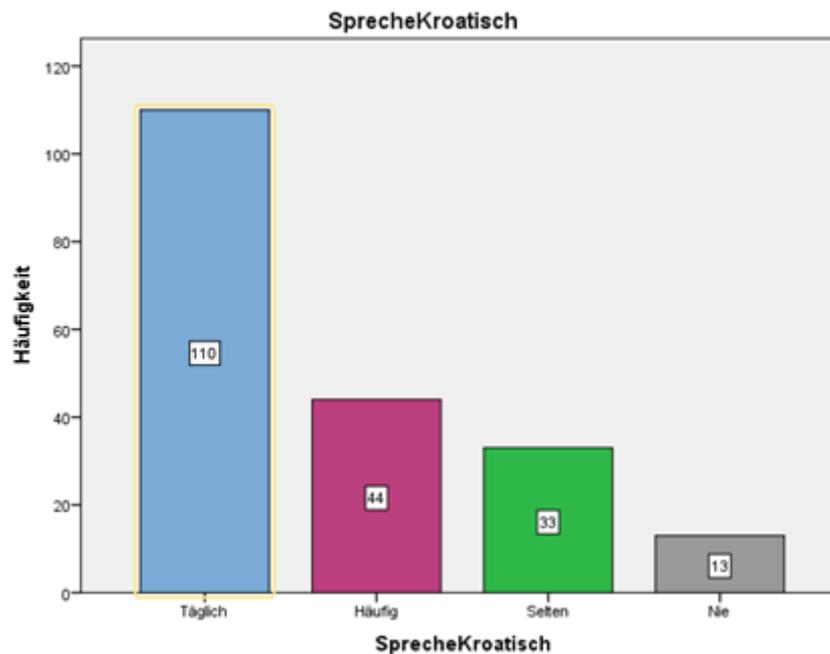


#### 4.1.5 Nutzung der (burgenland)kroatischen Sprache

Aus der folgenden graphischen Darstellung kann entnommen werden, dass die Mehrheit (110 Personen) der 200 TeilnehmerInnen täglich die (burgenland)kroatische Sprache nutzt. Nur 13 Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, gaben an, die (burgenland)kroatische Sprache nie zu nutzen. 44 TeilnehmerInnen sprechen die (burgenland)kroatische Sprache häufig und 33 sprechen sie selten.

**SprecheKroatisch**

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Täglich	110	55,0	55,0
	Häufig	44	22,0	77,0
	Selten	33	16,5	93,5
	Nie	13	6,5	100,0
	Gesamt	200	100,0	



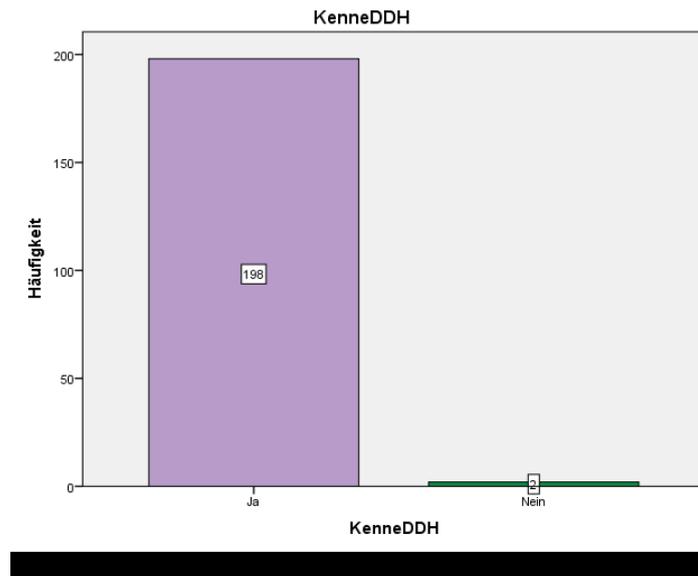
#### 4.2 Ergebnisse: Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“

Von den 200 Personen, die am Fragebogen teilnahmen, gaben 198 Befragte an, die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ zu kennen. Zwei TeilnehmerInnen kennen die Sendung nicht.

Daraus kann entnommen werden, dass die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ sehr populär in den Kreisen der BurgenlandkroatInnen ist.

**KenneDDH**

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	198	99,0	99,0
	Nein	2	1,0	100,0
	Gesamt	200	100,0	

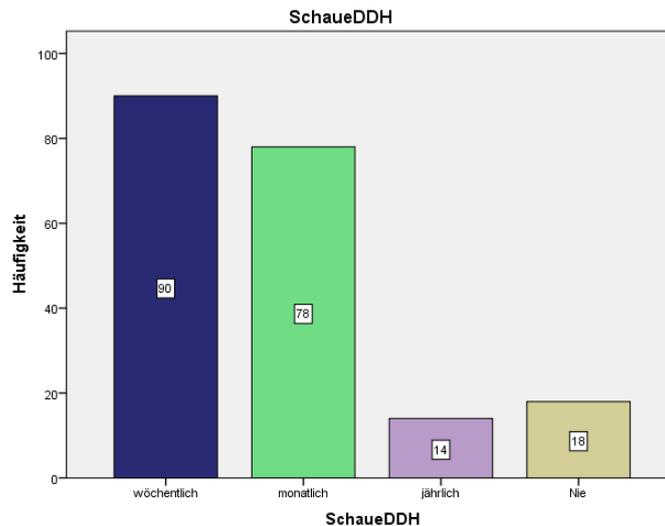


#### 4.2.1 Nutzung der Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“

Folgende Darstellung zeigt, dass 90 Personen von den insgesamt 200 TeilnehmerInnen die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ wöchentlich konsumieren, 78 Personen sehen die Sendung monatlich, 14 Befragte verfolgen die Fernsehsendung jährlich und 18 TeilnehmerInnen schauen „Dobar dan Hrvati“ nie.

Diese Zahlen zeigen, dass die Fernsehsendung von den BurgenlandkroatInnen konsumiert wird, da 45% der TeilnehmerInnen die Sendung wöchentlich konsumieren. Nur 9% der Befragten schauen diese burgenlandkroatische Fernsehsendung nie.

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig wöchentlich	90	45,0	45,0	45,0
monatlich	78	39,0	39,0	84,0
jährlich	14	7,0	7,0	91,0
Nie	18	9,0	9,0	100,0
Gesamt	200	100,0	100,0	



Im folgenden Abschnitt sollen Zusammenhänge zwischen den Antworten der TeilnehmerInnen des Fragebogens und der Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ gezogen werden.

Dabei wird unter anderem die Häufigkeit bei einigen Antworten der TeilnehmerInnen betrachtet, aber auch bestimmte Antworten im Fragebogen mit anderen Antworten im Fragebogen genauer betrachtet und durch Kreuztabellen graphisch dargestellt.

#### 4.2.2 Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ - Nutzung burgenlandkroatische Sprache

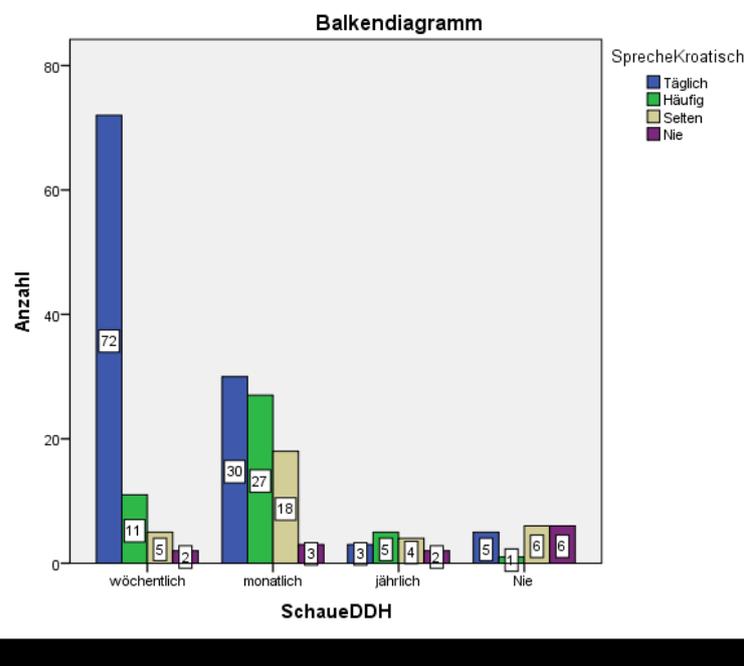
Die folgende graphische Darstellung zeigt einen engen Zusammenhang zwischen der Häufigkeit des Konsums der Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ und der Nutzung der burgenlandkroatischen Sprache. Aus der Tabelle kann entnommen werden, dass von den 90 TeilnehmerInnen, die wöchentlich die Fernsehsendung konsumieren, 72 Personen täglich die burgenlandkroatische Sprache nutzen.

Nur eine sehr kleine Anzahl der TeilnehmerInnen, die nie Burgenlandkroatisch spricht, schaut wöchentlich bzw. monatlich die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“. Die meisten Personen, die häufig bzw. selten die burgenlandkroatische Sprache nutzen, gaben an, die Sendung monatlich zu konsumieren.

Daraus kann entnommen werden, dass die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ je nach burgenlandkroatischen Sprachgebrauch konsumiert wird- je häufiger die burgenland-

kroatische Sprache verwendet wird, umso häufiger wird „Dobar dan Hrvati“ konsumiert und je weniger Burgenlandkroatisch gesprochen wird, umso weniger wird die Fernsehendung „Dobar dan Hrvati“ geschaut.

Anzahl		SprecheKroatisch				Gesamt
		Täglich	Häufig	Selten	Nie	
SchauDDH	wöchentlich	72	11	5	2	90
	monatlich	30	27	18	3	78
	jährlich	3	5	4	2	14
	Nie	5	1	6	6	18
Gesamt		110	44	33	13	200

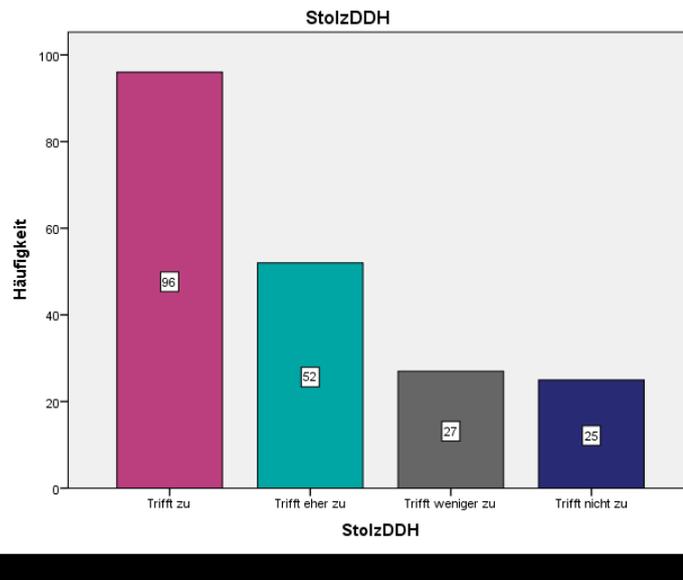


#### 4.2.3 Empfinden von Stolz

48% der TeilnehmerInnen sind stolz darauf, wenn sie die burgenlandkroatische Sprache im Fernsehen hören. Hier spielt die Fernsehendung „Dobar dan Hrvati“ eine sehr wichtige Rolle, da sie die einzige Fernsehendung ist, die wöchentlich in burgenlandkroatischer Sprache ausgestrahlt wird.

Nur 13,5% bzw. 12,5% der TeilnehmerInnen empfinden wenig bzw. keinen Stolz, wenn sie die burgenlandkroatische Sprache im Fernsehen hören.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	96	48,0	48,0	48,0
	Trifft eher zu	52	26,0	26,0	74,0
	Trifft weniger zu	27	13,5	13,5	87,5
	Trifft nicht zu	25	12,5	12,5	100,0
	Gesamt	200	100,0	100,0	



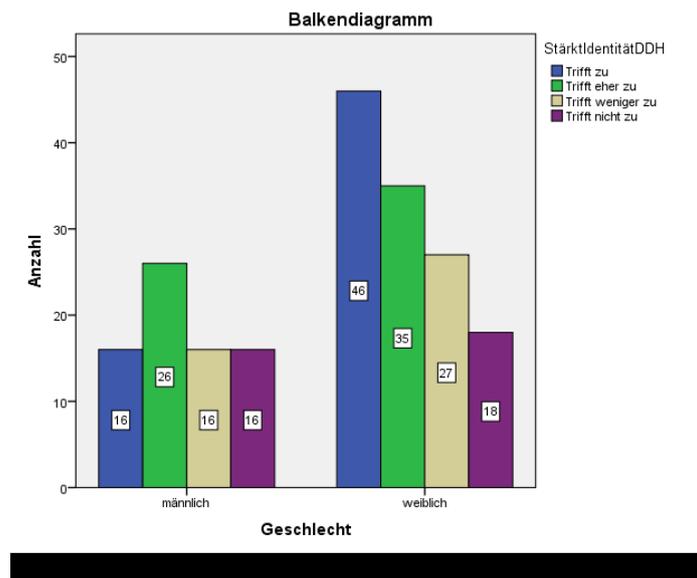
#### 4.2.4 Zusammenhang: Geschlecht - Stärkung der burgenlandkroatischen Identität durch „Dobar dan Hrvati“

Folgende Darstellungen zeigen, dass vor allem das weibliche Geschlecht durch die Sendung „Dobar dan Hrvati“ eine Stärkung der eigenen burgenlandkroatischen Identität verspürt, während es beim männlichen Geschlecht nicht in diesem Ausmaß ausgeprägt ist. 46 der 126 weiblichen Teilnehmerinnen gaben an, dass die Fernsehsendung ihre Identität stärkt, während es bei den männlichen Teilnehmern 16 von 74 Befragte so empfinden. Insgesamt gaben 61 TeilnehmerInnen an, dass ihre burgenlandkroatische Identität eher gestärkt wird, während 34 der 200 Befragten nicht das Gefühl haben, dass ihre burgenlandkroatische Identität durch die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ gestärkt wird.

Daraus kann entnommen werden, dass die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ in gewisser Weise zur Stärkung der burgenlandkroatischen Identität beiträgt.

Anzahl

		StärktIdentitätDDH				Gesamt
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu	
Geschlecht	männlich	16	26	16	16	74
	weiblich	46	35	27	18	126
Gesamt		62	61	43	34	200

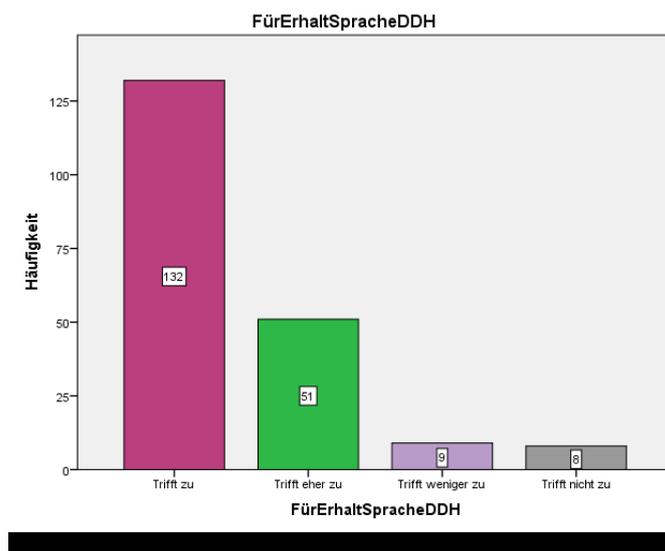


#### 4.2.5 Erhalt der burgenlandkroatischen Sprache, Literatur und Kultur

Durch die folgenden graphischen Darstellungen kann erschlossen werden, dass die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ einen wichtigen Stellenwert beim Erhalt der burgenlandkroatischen Sprache, Literatur und Kultur hat.

Die Mehrheit der TeilnehmerInnen (66%) sieht in „Dobar dan Hrvati“ einen wichtigen Faktor, der für den Erhalt der burgenlandkroatischen Sprache, Kultur und Literatur wichtig ist. Nur 4,5% bzw. 4% meinen, dass die Fernsehsendung wenig bzw. nichts für den Erhalt der burgenlandkroatischen Sprache, Literatur und Kultur beiträgt.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	132	66,0	66,0	66,0
	Trifft eher zu	51	25,5	25,5	91,5
	Trifft weniger zu	9	4,5	4,5	96,0
	Trifft nicht zu	8	4,0	4,0	100,0
	Gesamt	200	100,0	100,0	

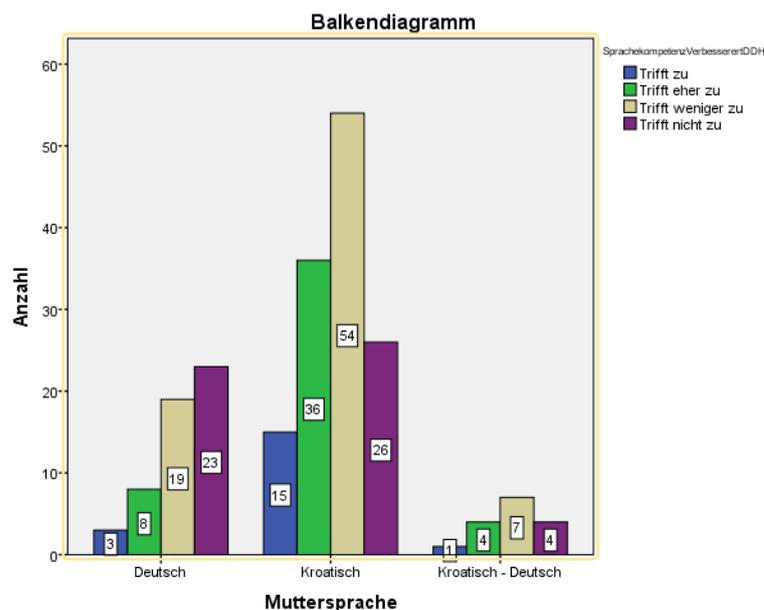


#### 4.2.6 Zusammenhang: Muttersprache - Verbesserung der Sprachkompetenz durch „Dobar dan Hrvati“

Folgende Grafiken zeigen, dass „Dobar dan Hrvati“ keinen direkten Einfluss auf die Verbesserung der Sprachkompetenz (Grammatik, Wortschatz) aufweist. Auch die Aufspaltung in die Muttersprachen zeigt, dass die Mehrheit der TeilnehmerInnen keine Verbesserung der Sprachkompetenz durch „Dobar dan Hrvati“ erkennt.

Nur ein kleiner Teil der TeilnehmerInnen (15 bzw. 36 von insgesamt 131 Personen), der Kroatisch als Muttersprache angab, meint, die Sprachkompetenz durch die Sendung zu verbessern bzw. zum Teil zu verbessern. Drei der 53 TeilnehmerInnen, die Deutsch als Muttersprache angaben, sind der Meinung, durch die Sendung ihre Sprachkompetenz zu verbessern. Ein / eine Teilnehmer/ Teilnehmerin, die / der beide Sprachen als Muttersprache angab, hat das Gefühl, dass die eigene Sprachkompetenz durch „Dobar dan Hrvati“ verbessert wird.

Anzahl		SprachekompetenzVerbessererDDH				Gesamt
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu	
Muttersprache	Deutsch	3	8	19	23	53
	Kroatisch	15	36	54	26	131
	Kroatisch - Deutsch	1	4	7	4	16
Gesamt		19	48	80	53	200

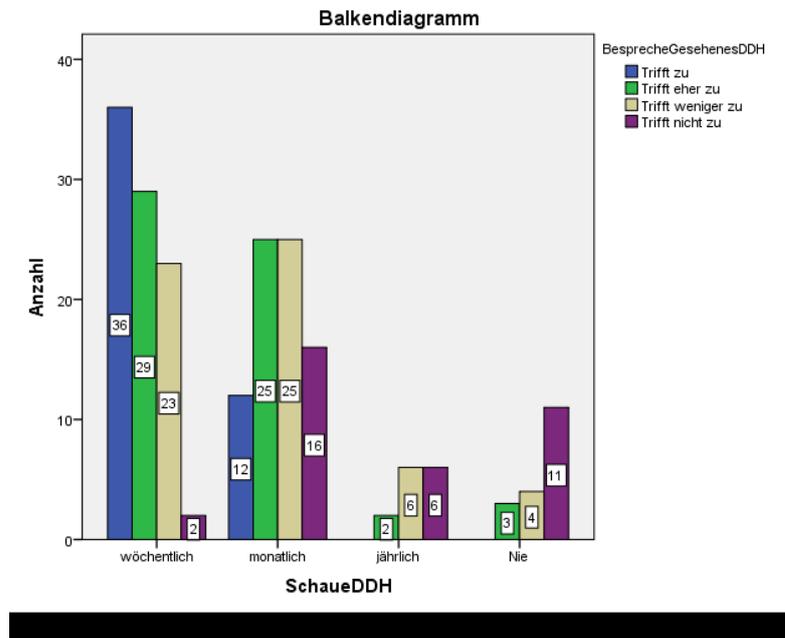


#### 4.2.7 Reflexion von gesehenen Beiträgen

In der folgenden Tabelle kann herausgelesen werden, dass besonders jene Teilnehmenden, die wöchentlich die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ konsumieren, die gesehenen Beiträge mit den Familienmitgliedern und den Freunden besprechen.

Daher kann entnommen werden, dass die Themen rund um die BurgenlandkroatInnen besonders in jenen Familien- und Freundeskreisen präsent sind, die die Sendung wöchentlich konsumieren. Das führt dazu, dass durch die Sendung „Dobar dan Hrvati“ wichtige burgenlandkroatische Themen innerhalb der Familie bzw. der Freunde nicht in Vergessenheit geraten, da die Fernsehsendung immer wieder Grund für Gespräche bietet.

Anzahl		BesprecheGesehenesDDH				Gesamt
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu	
Schau/DDH	wöchentlich	36	29	23	2	90
	monatlich	12	25	25	16	78
	jährlich	0	2	6	6	14
	Nie	0	3	4	11	18
Gesamt		48	59	58	35	200



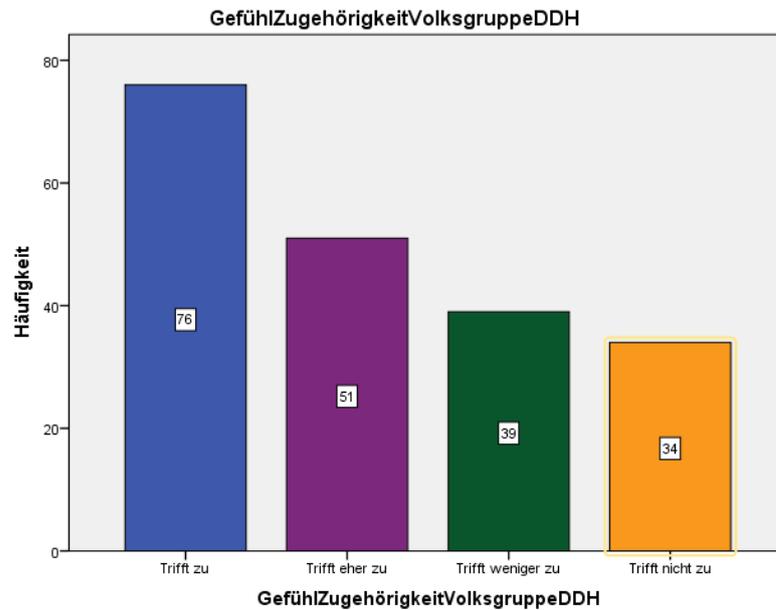
#### 4.2.8 Gefühl der Zugehörigkeit zu der Volksgruppe

Durch die folgenden Abbildungen kann ein enger Zusammenhang zwischen der Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ und dem Gefühl der Zugehörigkeit zu der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen gezogen werden.

Die Mehrheit (76 von 200 TeilnehmerInnen) empfindet durch die Sendung ein Gefühl der Zugehörigkeit zu der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen bzw. 51 TeilnehmerInnen sind der Meinung, eher ein Gefühl der Zugehörigkeit zu empfinden. Der Prozentanteil ist bei jenen TeilnehmerInnen, die durch die Sendung keine Zugehörigkeit empfinden, am niedrigsten.

Daraus kann eine Verbindung zu einer bereits erwähnten Auswertung aufgestellt werden, in der die Stärkung der burgenlandkroatischen Identität thematisiert wurde. Die Fernsehsendung schafft bei der Mehrheit der TeilnehmerInnen ein Gefühl der Zugehörigkeit zu der burgenlandkroatischen Volksgruppe, wodurch auch eine Stärkung der eigenen burgenlandkroatischen Identität vollzogen wird, da das Gefühl des Alleineseins in der Volksgruppe genommen werden kann.

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
Trifft zu	76	38,0	38,0	38,0
Trifft eher zu	51	25,5	25,5	63,5
Trifft weniger zu	39	19,5	19,5	83,0
Trifft nicht zu	34	17,0	17,0	100,0
Gesamt	200	100,0	100,0	



#### 4.2.9 Informationsfunktion

Laut der Auswertung des Fragebogens hat „Dobar dan Hrvati“ eine wichtige Funktion hinsichtlich der Informationsübermittlung über neueste Ereignisse der burgenlandkroatischen Kultur und Literatur.

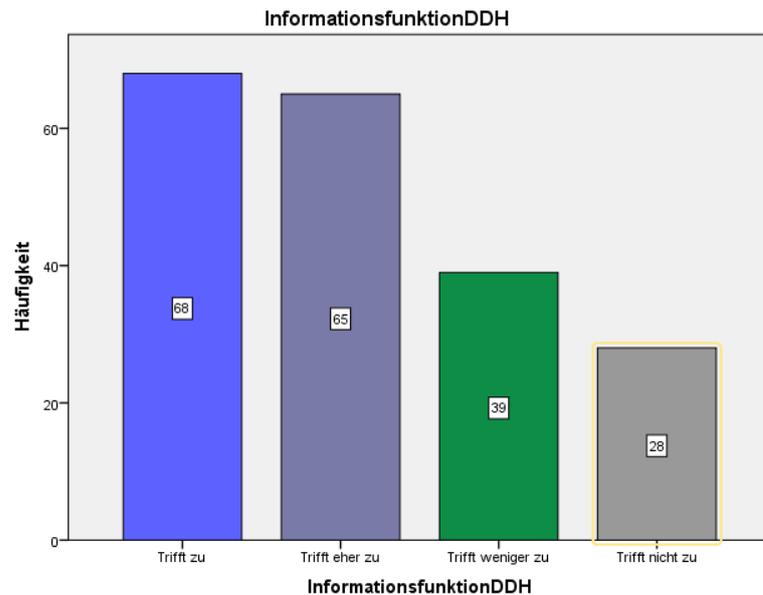
Dieser Meinung sind laut der Auswertung des Fragebogens 34% (68 von 200 TeilnehmerInnen) bzw. 32,5% (65 von 200 TeilnehmerInnen), die „Dobar dan Hrvati“ eher für einen wichtigen Informationsfaktor halten.

Nur 19,5% (39 von 200 TeilnehmerInnen) bzw. 14% (28 von 200 TeilnehmerInnen) tragen der Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ keine wichtige Funktion hinsichtlich der Informationsübermittlung bei.

Daraus kann entnommen werden, dass die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ sowohl eine wichtige Rolle bezüglich der Informationsübermittlung spielt, als auch dazu führt, dass die Gesellschaft immer wieder Themen rund um die BurgenlandkroatInnen hört und sie somit nicht in Vergessenheit geraten.

**InformationsfunktionDDH**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	68	34,0	34,0	34,0
	Trifft eher zu	65	32,5	32,5	66,5
	Trifft weniger zu	39	19,5	19,5	86,0
	Trifft nicht zu	28	14,0	14,0	100,0
Gesamt		200	100,0	100,0	



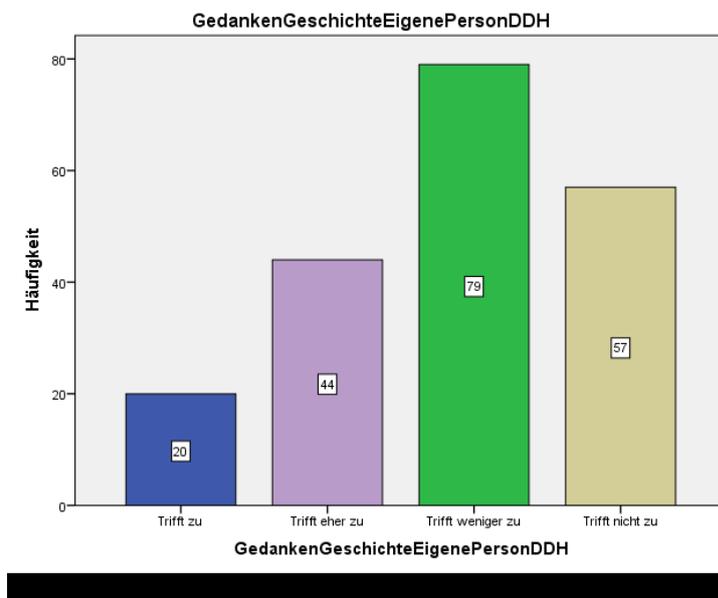
*4.2.10 Gedanken über die Geschichte der BurgenlandkroatInnen / eigene Person*

Folgende Darstellung zeigt, dass die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ nur einen kleinen Teil der TeilnehmerInnen dazu animiert, sich Gedanken über die Geschichte der BurgenlandkroatInnen und der eigenen Person zu machen.

Die Mehrheit der Befragten (79 bzw. 57 der 200 TeilnehmerInnen) ist der Meinung, dass die Sendung nur wenig bzw. nicht zum Nachdenken über die eigene Person bzw. die Geschichte der BurgenlandkroatInnen einlädt.

Nur ein kleiner Anteil (20 bzw. 44 der 200 der TeilnehmerInnen) denkt bzw. denkt zum Teil durch die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ über die Geschichte der BurgenlandkroatInnen und die eigene Person nach.

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
Trifft zu	20	10,0	10,0	10,0
Trifft eher zu	44	22,0	22,0	32,0
Trifft weniger zu	79	39,5	39,5	71,5
Trifft nicht zu	57	28,5	28,5	100,0
Gesamt	200	100,0	100,0	



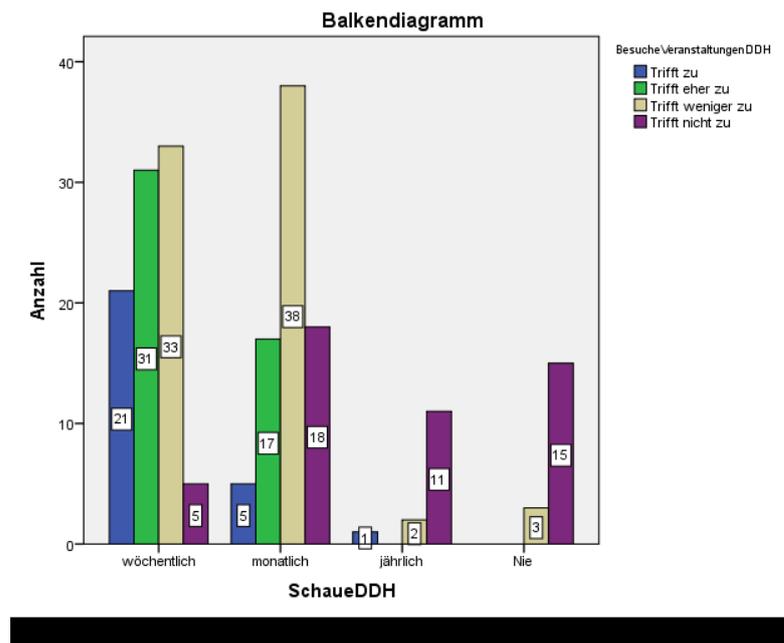
#### 4.2.11 Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ - Besuch von burgenlandkroatischen Veranstaltungen

Die folgende Darstellung soll den Zusammenhang zwischen der Häufigkeit des Konsums von „Dobar dan Hrvati“ und den Besuchen von burgenlandkroatischen Veranstaltungen aufzeigen.

Die TeilnehmerInnen, die wöchentlich „Dobar dan Hrvati“ konsumieren, werden durch den Veranstaltungskalender in der Sendung (wann, welche Veranstaltung stattfindet) nur zum Teil motiviert, Veranstaltungen zu besuchen, die von BurgenlandkroatInnen organisiert werden. Der Veranstaltungskalender ist auch bei den Befragten, die monatlich „Dobar dan Hrvati“ schauen, eher nicht der Grund burgenlandkroatische Veranstaltungen zu besuchen.

Daraus kann entnommen werden, dass der Veranstaltungskalender in der Sendung keine direkte Auswirkung darauf hat, dass Personen die Veranstaltungen besuchen, die in der Sendung angekündigt werden.

Anzahl		Besuche Veranstaltungen DDH				Gesamt
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu	
Schau DDH	wöchentlich	21	31	33	5	90
	monatlich	5	17	38	18	78
	jährlich	1	0	2	11	14
	Nie	0	0	3	15	18
Gesamt		27	48	76	49	200



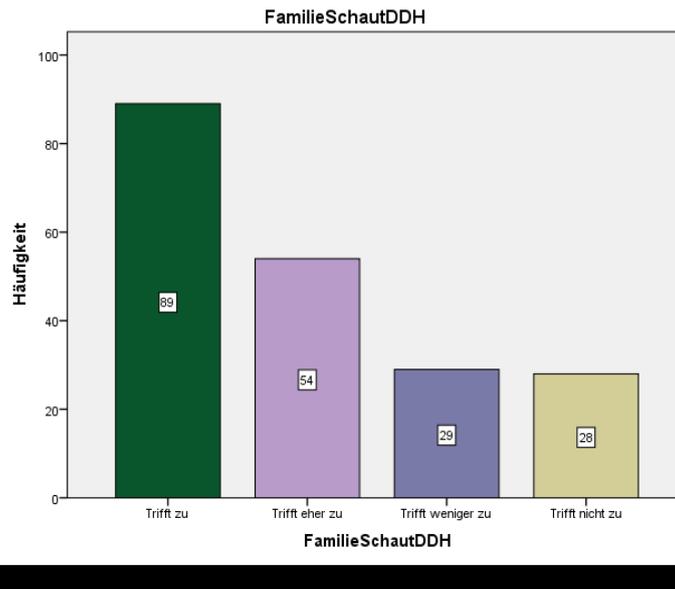
#### 4.2.12 Passiver Konsum von „Dobar dan Hrvati“

Die Auswertung des Fragebogens ergab, dass viele TeilnehmerInnen durch die Familie bzw. Freunde animiert werden die Sendung zu schauen, da sie sich zu den Familienmitgliedern bzw. zu den Freunden setzen, wenn die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ im Fernsehen ausgestrahlt wird.

89 von 200 TeilnehmerInnen des Fragebogens gaben an, sich zu der Familie bzw. den Freunden zu setzen, um gemeinsam die Sendung zu schauen. Nur ein kleiner Prozentanteil von 14,5% bzw. 14,0% (29 bzw. 28 von 200 TeilnehmerInnen) wird von der Familie bzw. von Freunden weniger bzw. nicht animiert, die Sendung zu schauen.

Aus der Auswertung kann entnommen werden, dass die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ auch ein wichtiger Faktor innerhalb der Familie bzw. der Freunde ist, da sie zur Beschäftigung mit einem gemeinsamen Thema einlädt.

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
Trifft zu	89	44,5	44,5	44,5
Trifft eher zu	54	27,0	27,0	71,5
Trifft weniger zu	29	14,5	14,5	86,0
Trifft nicht zu	28	14,0	14,0	100,0
Gesamt	200	100,0	100,0	



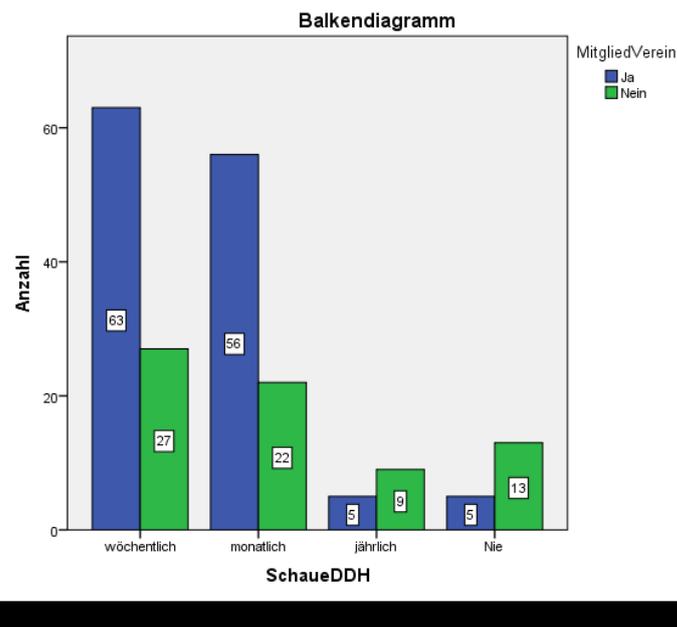
#### 4.2.13 Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ - Mitglied in einem burgenlandkroatischen Verein

Folgende Darstellung soll zeigen, ob die Häufigkeit des Konsums von „Dobar dan Hrvati“ in einem Zusammenhang mit Mitgliedschaften in burgenlandkroatischen Vereinen steht.

Aus der graphischen Darstellung kann entnommen werden, dass jene TeilnehmerInnen, die wöchentlich (63 von 90 Befragte) bzw. monatlich (56 von 78 Befragte) die Fernsehshow „Dobar dan Hrvati“ konsumieren, eher Mitglieder in einem burgenlandkroatischen Verein sind, als jene, die jährlich (5 von 14 TeilnehmerInnen) bzw. nie (5 von 18 TeilnehmerInnen) „Dobar dan Hrvati“ schauen.

Die Sendung könnte somit eine Motivation dafür sein, sich einem burgenlandkroatischen Verein anzuschließen und die Kultur der BurgenlandkroatInnen zu leben.

Anzahl		MitgliedVerein		Gesamt
		Ja	Nein	
SchauDDH	wöchentlich	63	27	90
	monatlich	56	22	78
	jährlich	5	9	14
	Nie	5	13	18
Gesamt		129	71	200



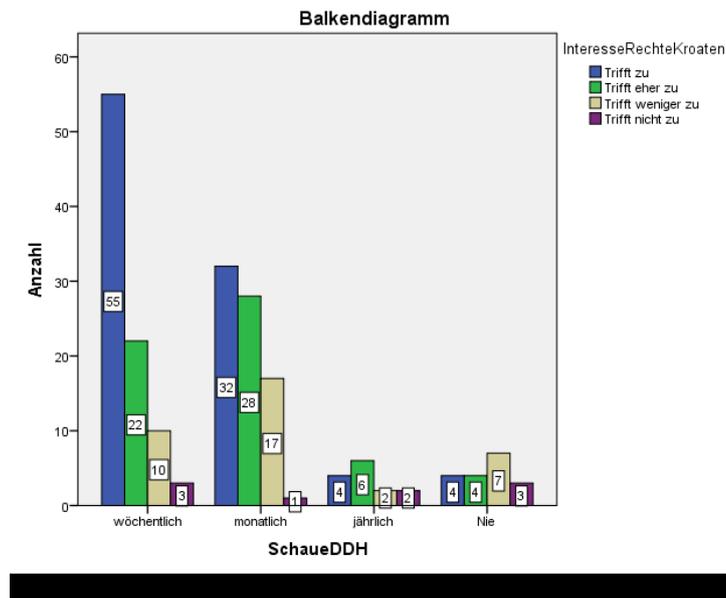
#### 4.2.14 Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ - Interesse für die Rechte der BurgenlandkroatInnen

Durch die Auswertung des Fragebogens kann aufgezeigt werden, dass die TeilnehmerInnen, die „Dobar dan Hrvati“ wöchentlich bzw. monatlich konsumieren, eher an den Rechten der BurgenlandkroatInnen interessiert sind, als jene, die die Fernsehsendung jährlich bzw. nie schauen.

55 der 90 TeilnehmerInnen, die wöchentlich die Sendung schauen, sind an den Rechten der BurgenlandkroatInnen interessiert, während 4 von 18 TeilnehmerInnen, die die Sendung nie konsumieren, Interesse an den Rechten der BurgenlandkroatInnen haben.

Daraus kann entnommen werden, dass die Sendung dazu animiert, sich mit der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen zu beschäftigen und das Interesse an weiteren Informationen zu wecken.

Anzahl		InteresseRechteKroaten				Gesamt
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu	
SchauDDH	wöchentlich	55	22	10	3	90
	monatlich	32	28	17	1	78
	jährlich	4	6	2	2	14
	Nie	4	4	7	3	18
Gesamt		95	60	36	9	200



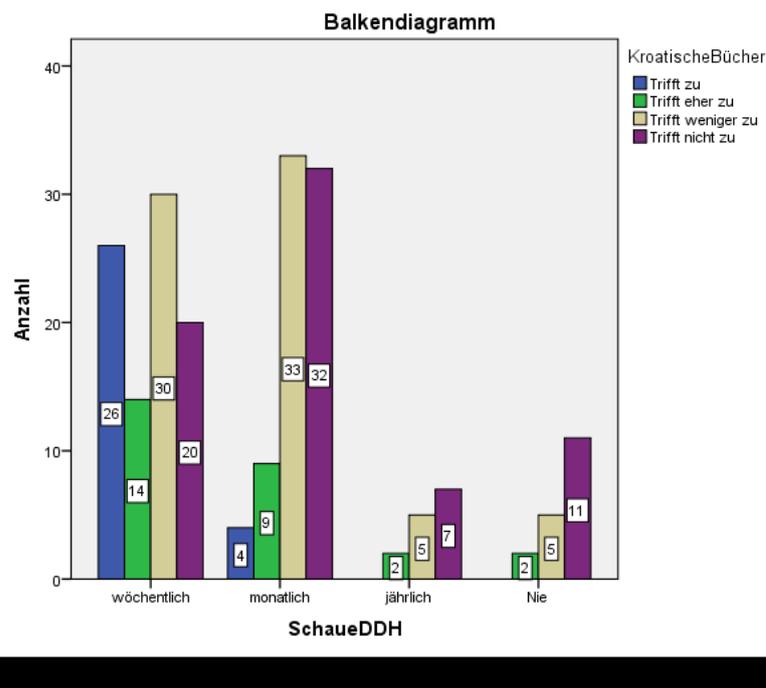
#### 4.2.15 Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ - Kauf von (burgenland)kroatischen Büchern

In der folgenden Darstellung wird der Zusammenhang zwischen der Häufigkeit des Konsums von „Dobar dan Hrvati“ und dem Kauf von (burgenland)kroatischen Büchern analysiert.

Dabei kann herausgelesen werden, dass der Anteil beim Kauf von (burgenland)kroatischen Büchern bei jenen TeilnehmerInnen (26 von 90 Personen) am größten ist, die wöchentlich die Fernsehserie „Dobar dan Hrvati“ konsumieren. Jene TeilnehmerInnen, die die Serie jährlich (14 Personen) oder nie (18 Personen) konsumieren, kaufen keine (burgenland)kroatischen Bücher.

Daraus könnte wiederum entnommen werden, dass jene TeilnehmerInnen, die „Dobar dan Hrvati“ schauen, sich intensiver mit der burgenlandkroatischen Sprache, Kultur und Literatur beschäftigen möchten.

Anzahl		Kroatische Bücher				Gesamt
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu	
SchauDDH	wöchentlich	26	14	30	20	90
	monatlich	4	9	33	32	78
	jährlich	0	2	5	7	14
	Nie	0	2	5	11	18
Gesamt		30	27	73	70	200



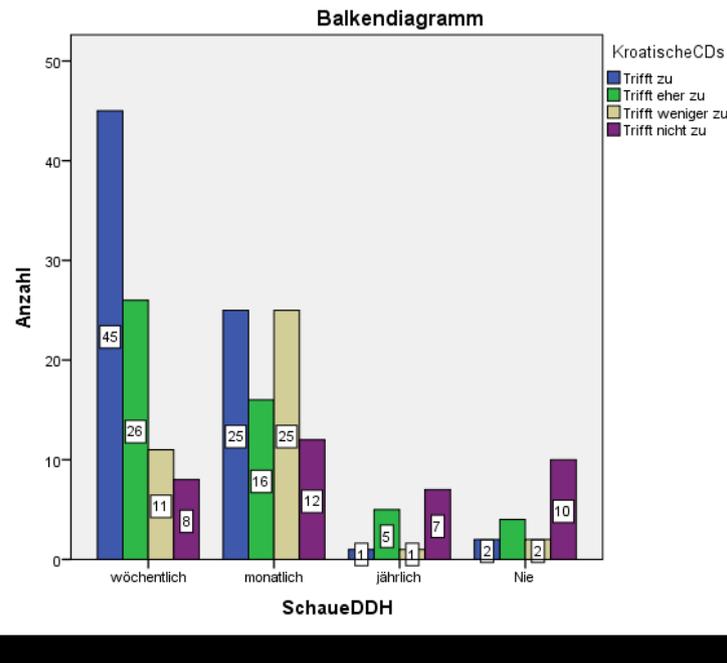
#### 4.2.16 Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ - Kauf von (burgenland)kroatischen CDs

Die Auswertung, die den Zusammenhang zwischen der Häufigkeit des Konsums von „Dobar dan Hrvati“ und dem Kauf von (burgenland)kroatischen CDs analysiert, zeigt, dass jene TeilnehmerInnen (45 von 90 Personen), die wöchentlich „Dobar dan Hrvati“ konsumieren, am häufigsten KäuferInnen von (burgenland)kroatischen CDs sind.

TeilnehmerInnen, die monatlich die Fernsehsendung schauen, kaufen demnach weniger (burgenland)kroatische CDs, als jene, die wöchentlich die Sendung konsumieren.

Am seltensten kaufen jene TeilnehmerInnen (burgenland)kroatische CDs, die jährlich (einer /eine von 14 Personen) bzw. nie (zwei von 18 Personen) die Sendung schauen.

Anzahl		KroatischeCDs				Gesamt
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu	
SchauDDH	wöchentlich	45	26	11	8	90
	monatlich	25	16	25	12	78
	jährlich	1	5	1	7	14
	Nie	2	4	2	10	18
Gesamt		73	51	39	37	200



4.2.17 Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ - Lesen der burgenlandkroatischen Zeitschrift „Hrvatske novine“

Die folgende Darstellung soll den Zusammenhang zwischen der Häufigkeit des Konsums der Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ und dem Lesen der burgenlandkroatischen Zeitschrift „Hrvatske novine“ erfassen.

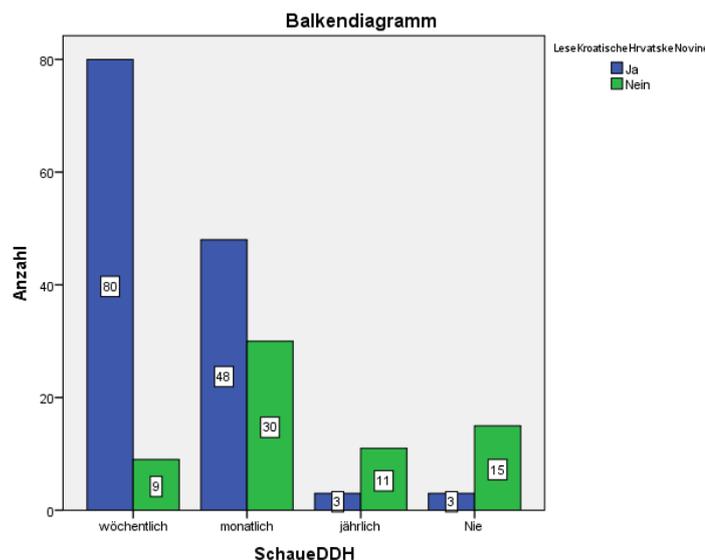
Aus den folgenden Abbildungen kann gezeigt werden, dass jene TeilnehmerInnen am häufigsten die „Hrvatske novine“ lesen, die wöchentlich (80 von 89 Personen) die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ konsumieren. Auch die Mehrheit der Befragten, die monatlich die Sendung schaut, liest vermehrt die burgenlandkroatische Zeitschrift. Jene TeilnehmerInnen, die jährlich oder nie „Dobar dan Hrvati“ schauen, lesen seltener die burgenlandkroatische Zeitschrift „Hrvatske novine“. Nur drei der 14 TeilnehmerIn-

nen, die jährlich „Dobar dan Hrvati“ schauen, lesen die Zeitschrift „Hrvatske novine“, während drei von 18 Personen, die die Fernsehsendung nie schauen, die „Hrvatske novine“ lesen.

Daraus kann entnommen werden, dass die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ dazu motiviert, sich darüber hinaus mit den Ereignissen der BurgenlandkroatInnen zu beschäftigen und daher die burgenlandkroatische Zeitschrift „Hrvatske novine“ zu lesen.

Anzahl

		LeseKroatischeHrvatskeNovine		Gesamt
		Ja	Nein	
SchauDDH	wöchentlich	80	9	89
	monatlich	48	30	78
	jährlich	3	11	14
	Nie	3	15	18
Gesamt		134	65	199



#### 4.2.18 Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ - Besitz einer traditionellen kroatischen Tracht

Folgende Darstellungen zeigen eine Analyse, die hinsichtlich der Häufigkeit des Konsums von „Dobar dan Hrvati“ und dem Besitz einer traditionellen kroatischen Tracht vollzogen wurde.

Aus den Darstellungen kann entnommen werden, dass die Mehrheit jener Personen, die wöchentlich bzw. monatlich die Fernsehsendung konsumiert, eine traditionelle kroati-

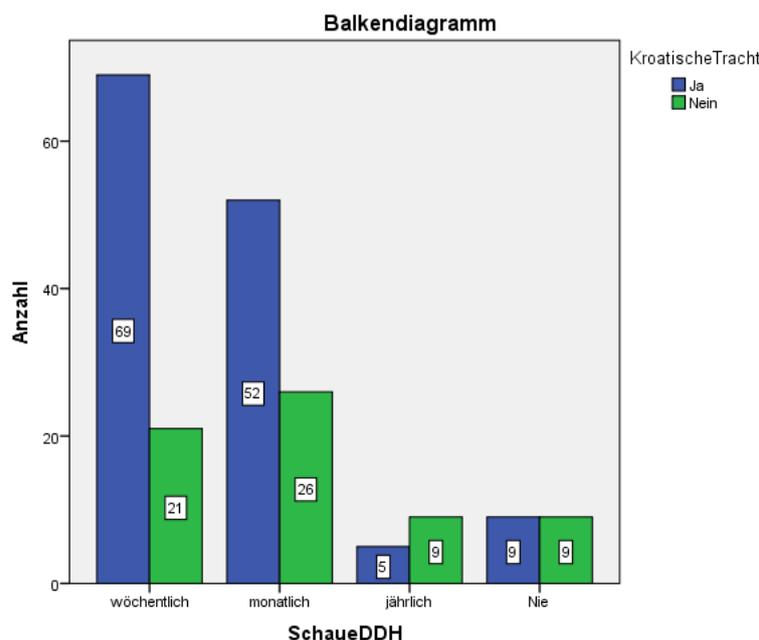
sche Tracht besitzt. 69 der 90 TeilnehmerInnen, die wöchentlich bzw. 52 der 78 Personen, die monatlich „Dobar dan Hrvati“ schauen, haben eine kroatische Tracht.

Die Anzahl der TeilnehmerInnen, die eine Tracht besitzen, ist bei jenen Befragten, die nie die Fernsehsendung schauen, nicht so groß, da von den 18 TeilnehmerInnen neun Personen eine traditionelle kroatische Tracht besitzen und neun keine.

Jene TeilnehmerInnen (fünf von 14 TeilnehmerInnen), die jährlich „Dobar dan Hrvati“ schauen, besitzen eher keine traditionelle kroatische Tracht.

Anzahl

		KroatischeTracht		Gesamt
		Ja	Nein	
SchauDDH	wöchentlich	69	21	90
	monatlich	52	26	78
	jährlich	5	9	14
	Nie	9	9	18
Gesamt		135	65	200



#### 4.2.19 Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ - burgenlandkroatisches Vereinswesen bekannt

Folgende Abbildungen zeigen, welchen TeilnehmerInnen das burgenlandkroatische Vereinswesen bekannt ist bzw. welchen nicht.

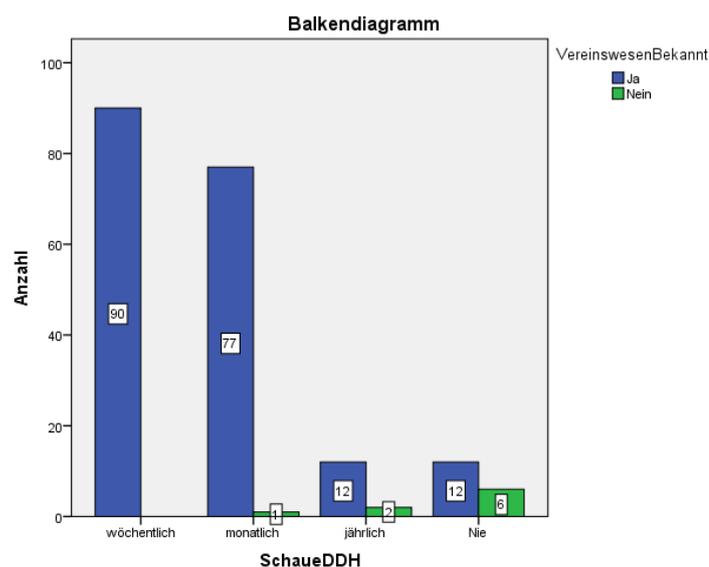
Es kann entnommen werden, dass alle 90 TeilnehmerInnen, die wöchentlich „Dobar dan Hrvati“ konsumieren, über das burgenlandkroatische Vereinswesen Bescheid wissen, während es unter den Befragten, die monatlich die Fernsehsendung konsumieren, nur einem / einer nicht bekannt ist.

Die Zahlen der TeilnehmerInnen, denen das burgenlandkroatische Vereinswesen nicht bekannt ist, steigen mit dem mangelndem Konsum von „Dobar dan Hrvati“. Zwei von zwölf TeilnehmerInnen, die jährlich die Fernsehsendung schauen, wissen über das Vereinswesen der BurgenlandkroatInnen nicht Bescheid, während es bei den Befragten, die nie „Dobar dan Hrvati“ konsumieren, sechs von zwölf TeilnehmerInnen sind.

Daher könnte entnommen werden, dass jene TeilnehmerInnen, die häufiger „Dobar dan Hrvati“ konsumieren, mehr Wissen über die Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen aufweisen können, als jene, die seltener die Sendung konsumieren.

Anzahl

		VereinswesenBekannt		Gesamt
		Ja	Nein	
SchauDDH	wöchentlich	90	0	90
	monatlich	77	1	78
	jährlich	12	2	14
	Nie	12	6	18
Gesamt		191	9	200

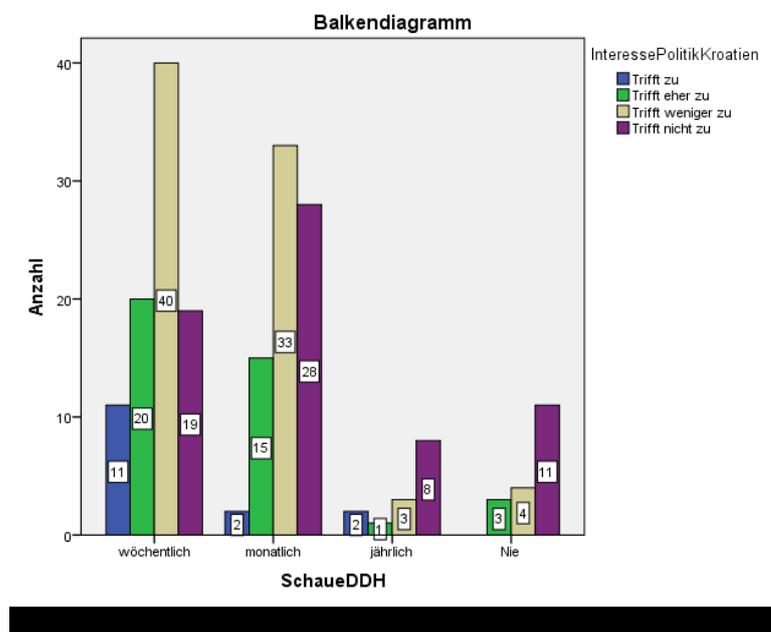


4.2.20 Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ – Interesse an Politik in Kroatien

Folgende Darstellung zeigt, dass es keine direkten Zusammenhänge zwischen der Häufigkeit des Konsums der Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ und dem Interesse an der Politik in Kroatien gibt.

Die TeilnehmerInnen, die wöchentlich bzw. monatlich oder jährlich die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ konsumieren, haben größtenteils wenig oder kein Interesse an der Politik in Kroatien und daher kann entnommen werden, dass auch die Sendung nicht darauf zielt, das Interesse an der Politik in Kroatien zu wecken.

Anzahl		InteressePolitikKroatien				Gesamt
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu	
SchauDDH	wöchentlich	11	20	40	19	90
	monatlich	2	15	33	28	78
	jährlich	2	1	3	8	14
	Nie	0	3	4	11	18
Gesamt		15	39	80	66	200

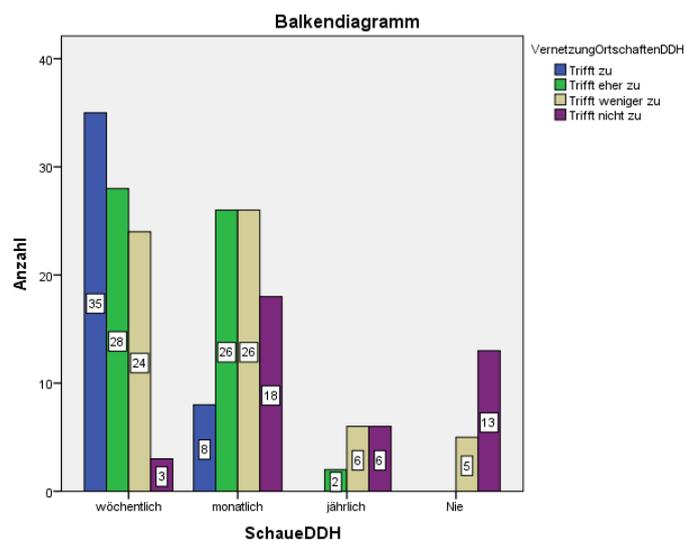


4.2.21 *Zusammenhang: Konsum „Dobar dan Hrvati“ – Gefühl der Vernetzung mit anderen burgenlandkroatischen Ortschaften*

Die folgenden Darstellungen geben Aufschluss darüber, dass vor allem jene TeilnehmerInnen, die wöchentlich die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ konsumieren, das Gefühl haben bzw. zum Teil das Gefühl haben, mit anderen burgenlandkroatischen Ortschaften vernetzt zu sein. 35 der 90 TeilnehmerInnen, die wöchentlich „Dobar dan Hrvati“ konsumieren, gaben an, dank der Fernsehsendung mit den anderen burgenlandkroatischen Ortschaften vernetzt zu sein, während nur drei von 90 Befragte, dieses Gefühl nicht haben.

Daraus kann entnommen werden, dass jene TeilnehmerInnen, die wöchentlich „Dobar dan Hrvati“ konsumieren, eher im Leben der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen integriert sind, als jene, die die Sendung nicht regelmäßig schauen.

Anzahl		VernetzungOrtschaftenDDH				Gesamt
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu	
SchauDDH	wöchentlich	35	28	24	3	90
	monatlich	8	26	26	18	78
	jährlich	0	2	6	6	14
	Nie	0	0	5	13	18
Gesamt		43	56	61	40	200



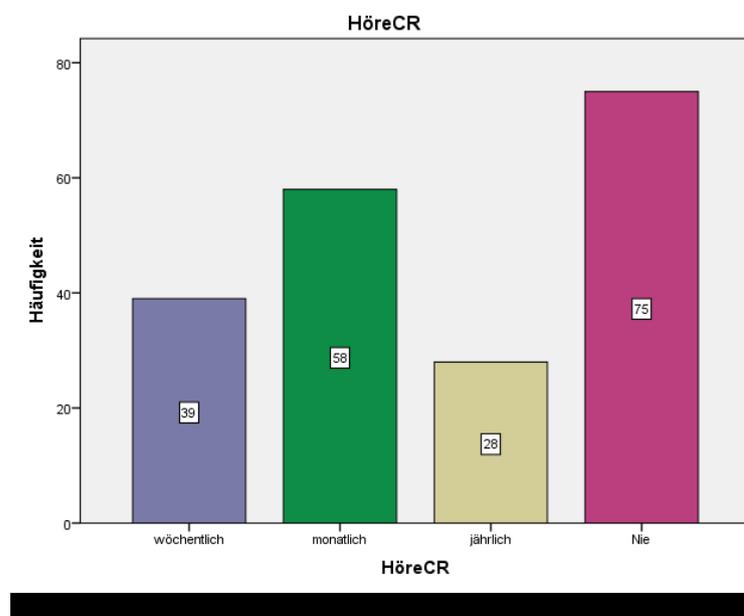
### 4.3 Ergebnisse: „Časak radosti“

#### 4.3.1 Nutzung der Radiosendung „Časak radosti“

Folgende Darstellungen zeigen, dass 39 von 200 TeilnehmerInnen das Wunschkonzert „Časak radosti“ wöchentlich hören, 58 Befragte konsumieren die Sendung monatlich und 28 TeilnehmerInnen hören sie jährlich.

75 von 200 TeilnehmerInnen hören das Wunschkonzert „Časak radosti“ nie.

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig wöchentlich	39	19,5	19,5	19,5
monatlich	58	29,0	29,0	48,5
jährlich	28	14,0	14,0	62,5
Nie	75	37,5	37,5	100,0
Gesamt	200	100,0	100,0	

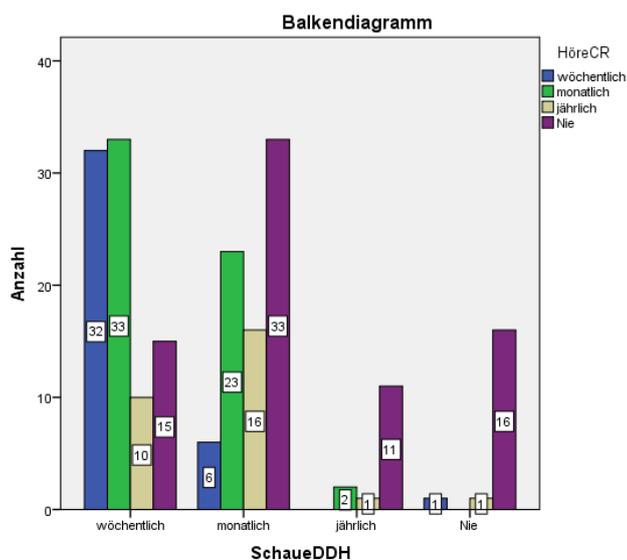


#### 4.3.2 Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ – Konsum „Dobar dan Hrvati“

In der folgenden Darstellung wird gezeigt, dass jene TeilnehmerInnen, die wöchentlich „Dobar dan Hrvati“ schauen, größtenteils auch wöchentlich bzw. monatlich das Wunschkonzert „Časak radosti“ hören. Nur 15 der 90 TeilnehmerInnen, die wöchentlich „Dobar dan Hrvati“ schauen, konsumieren das Wunschkonzert nie.

Die TeilnehmerInnen, die nie „Dobar dan Hrvati“ schauen, hören zum Großteil (16 von 18 TeilnehmerInnen) auch „Časak radosti“ nicht.

Anzahl		HöreCR				Gesamt
		wöchentlich	monatlich	jährlich	Nie	
SchauDDH	wöchentlich	32	33	10	15	90
	monatlich	6	23	16	33	78
	jährlich	0	2	1	11	14
	Nie	1	0	1	16	18
Gesamt		39	58	28	75	200

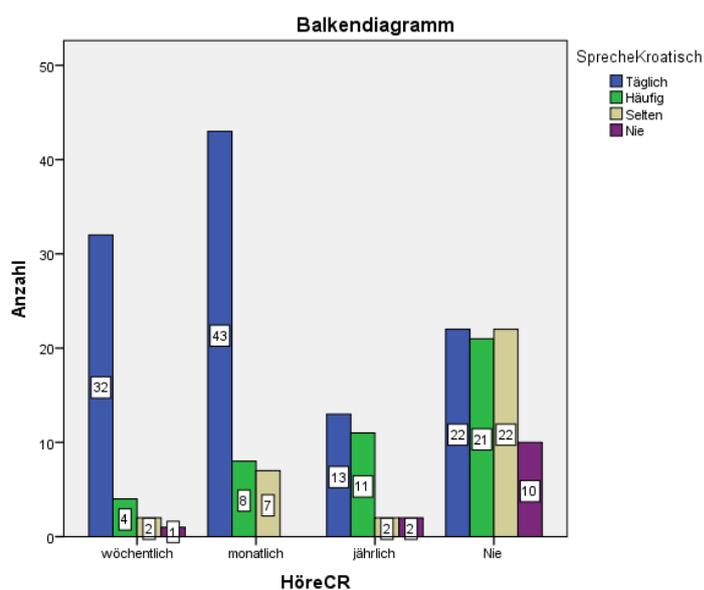


Im folgenden Abschnitt sollen Zusammenhänge zwischen den Antworten der TeilnehmerInnen des Fragebogens und der Radiosendung „Časak radosti“ gezogen werden. Dabei wird unter anderem die Häufigkeit bei einigen Antworten der TeilnehmerInnen betrachtet, aber auch bestimmte Antworten der TeilnehmerInnen mit anderen Antworten im Fragebogen genauer analysiert und durch Kreuztabellen graphisch dargestellt.

#### 4.3.3 Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ – Nutzung burgenlandkroatische Sprache

Es kann ein eindeutiger Zusammenhang zwischen der Häufigkeit des Konsums von „Časak radosti“ und der Nutzung der burgenlandkroatischen Sprache erkannt werden. 32 von 39 TeilnehmerInnen, die die Radiosendung wöchentlich konsumieren, verwenden auch täglich die burgenlandkroatische Sprache. Auch die Mehrheit (43 von 58 Personen), die monatlich das Wunschkonzert hört, spricht täglich Burgenlandkroatisch.

Anzahl		SprecheKroatisch				Gesamt
		Täglich	Häufig	Selten	Nie	
HöreCR	wöchentlich	32	4	2	1	39
	monatlich	43	8	7	0	58
	jährlich	13	11	2	2	28
	Nie	22	21	22	10	75
Gesamt		110	44	33	13	200

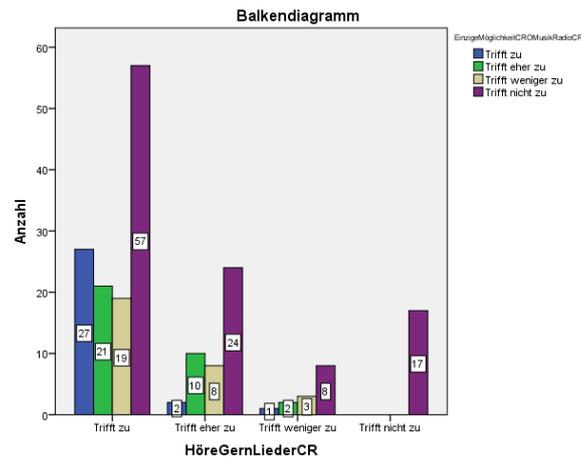


#### 4.3.4 Vorliebe für (burgenland)kroatische Lieder – Möglichkeit (burgenland)kroatische Lieder zu hören

Die folgenden Darstellungen zeigen, dass 124 von 199 TeilnehmerInnen gerne (burgenland)kroatische Lieder hören. „Časak radosti“ ist jedoch laut den meisten Befragten nicht die einzige Möglichkeit, (burgenland)kroatische Lieder im Radio zu hören.

Daraus kann entnommen werden, dass aufgrund der weiteren Möglichkeiten kroatische Lieder im Radio zu hören, die Nutzung von „Časak radosti“ minimiert wird.

		EinzigemöglichkeitCROMusikRadioCR				Gesamt
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu	
HöreGernLiederCR	Trifft zu	27	21	19	57	124
	Trifft eher zu	2	10	8	24	44
	Trifft weniger zu	1	2	3	8	14
	Trifft nicht zu	0	0	0	17	17
Gesamt		30	33	30	106	199



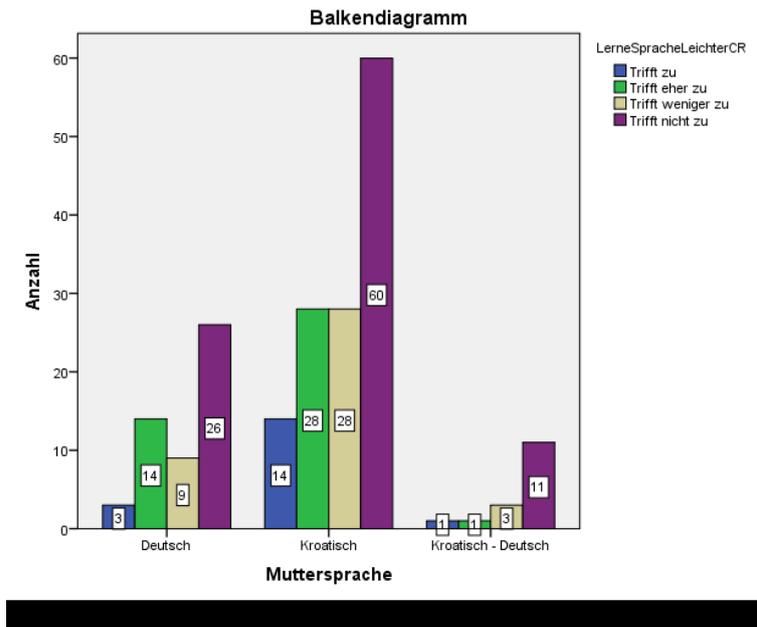
#### 4.3.5 Zusammenhang: Muttersprache- Sprache leichter lernen durch (burgenland)kroatische Lieder

Die Mehrheit der TeilnehmerInnen ist der Meinung, dass das Hören von (burgenland)kroatischen Liedern das Lernen der (burgenland)kroatischen Sprache nicht erleichtert. Nur drei der 52 TeilnehmerInnen, die Deutsch als Muttersprache angaben, sind der Meinung, dass sie durch die Lieder die Sprache leichter lernen. 14 Befragte sind der Meinung, dass die (burgenland)kroatischen Lieder zum Teil das Lernen der (burgenland)kroatischen Sprache erleichtern. 26 von den insgesamt 52 TeilnehmerInnen mit Deutsch als Muttersprache gaben an, dass sie die (burgenland)kroatische Sprache nicht aufgrund der Lieder leichter lernen.

Nur 14 von 130 TeilnehmerInnen, die Kroatisch bzw. ein / eine Teilnehmer / Teilnehmerin, der / die sowohl Kroatisch, als auch Deutsch als Muttersprache haben, gaben an, durch die Lieder, die (burgenland)kroatische Sprache leichter zu lernen.

Daraus kann entnommen werden, dass „Časak radosti“ keinen direkten Einfluss auf einen erleichterten Spracherwerb des Burgenlandkroatischen hat.

Anzahl		LerneSpracheLeichterCR				Gesamt
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu	
Muttersprache	Deutsch	3	14	9	26	52
	Kroatisch	14	28	28	60	130
	Kroatisch - Deutsch	1	1	3	11	16
Gesamt		18	43	40	97	198



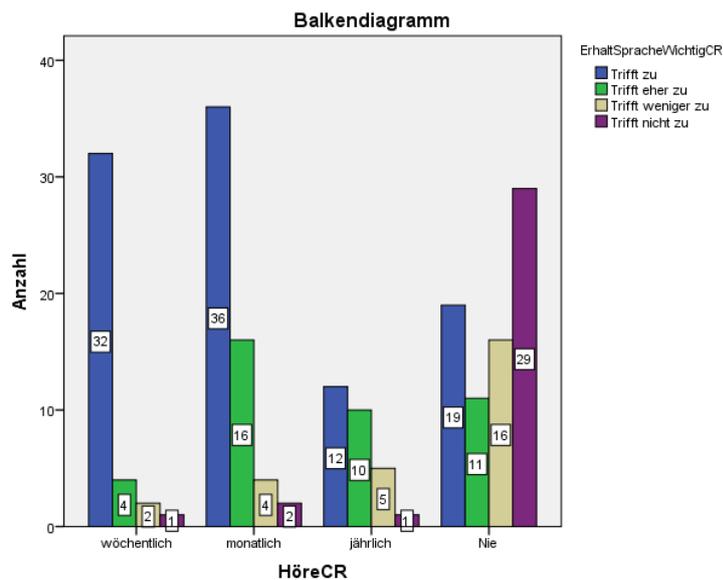
4.3.6 Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ - Erhalt der (burgenland)kroatischen Sprache und Kultur

Folgende Darstellungen zeigen, dass 99 der insgesamt 200 TeilnehmerInnen, die Radio- sendung „Časak radosti“ für den Erhalt der (burgenland)kroatischen Sprache und Kultur für wesentlich empfinden.

Daraus kann entnommen werden, dass (burgenland)kroatische Lieder bzw. die Radio- sendung „Časak radosti“ für den Erhalt der Sprache und der Kultur eine sehr wichtige Rolle spielen. Durch die (burgenland)kroatischen Lieder bleibt die Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen in Kontakt mit der Sprache und wird animiert, die burgenland- kroatische Kultur zu leben.

Eine kleinere Anzahl der Befragten (27 bzw. 33 TeilnehmerInnen) findet, dass die Sen- dung wenig bzw. nichts für den Erhalt der Sprache und Kultur beiträgt.

Anzahl		ErhaltSpracheWichtigCR				Gesamt
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu	
HöreCR	wöchentlich	32	4	2	1	39
	monatlich	36	16	4	2	58
	jährlich	12	10	5	1	28
	Nie	19	11	16	29	75
Gesamt		99	41	27	33	200

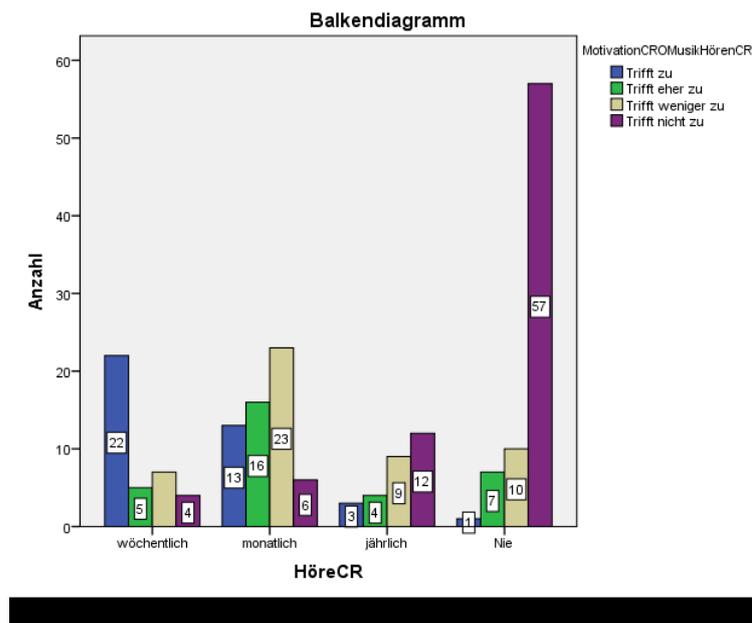


4.3.7 Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ - Motivation mehr (burgenland)kroatische Lieder zu hören

Laut der Auswertung werden 22 der 38 TeilnehmerInnen, die wöchentlich das Wunschkonzert konsumieren, durch „Časak radosti“ motiviert, mehr (burgenland)kroatische Musik zu hören, während nur vier davon, nicht dazu animiert werden mehr (burgenland)kroatische Lieder zu hören.

Daraus kann entnommen werden, dass vor allem jene Personen, die wöchentlich die Radiosendung konsumieren, mehr (burgenland)kroatische Lieder hören und daher eher im Leben der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen integriert sind.

Anzahl		MotivationCROMusikHörenCR				Gesamt
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu	
HöreCR	wöchentlich	22	5	7	4	38
	monatlich	13	16	23	6	58
	jährlich	3	4	9	12	28
	Nie	1	7	10	57	75
Gesamt		39	32	49	79	199

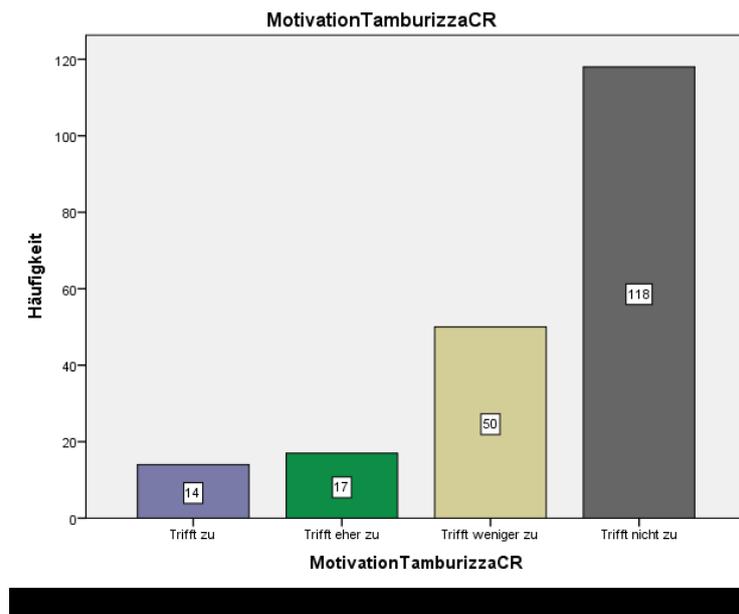


#### 4.3.8 Motivation Tamburizzagruppe oder (burgenland)kroatischem Gesangschor beizutreten

Die Mehrheit (118 von 199 Befragten) der TeilnehmerInnen ist der Meinung, dass die Radiosendung „Časak radosti“ nicht dazu motiviert, einer Tamburizzagruppe oder einem (burgenland)kroatischen Gesangschor beizutreten. 50 der 199 TeilnehmerInnen gaben an, nur wenig von der Radiosendung animiert zu werden, Mitglied einer Tamburizzagruppe oder eines (burgenland)kroatischen Gesangschores zu werden.

14 Personen gaben an, motiviert zu werden und 17 TeilnehmerInnen meinten, nur zum Teil von „Časak radosti“ animiert zu werden, einer Tamburizzagruppe bzw. einem Gesangschor beizutreten.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	14	7,0	7,0	7,0
	Trifft eher zu	17	8,5	8,5	15,6
	Trifft weniger zu	50	25,0	25,1	40,7
	Trifft nicht zu	118	59,0	59,3	100,0
	Gesamt	199	99,5	100,0	
Fehlend	System	1	,5		
Gesamt		200	100,0		



#### 4.3.9 Motivation (burgenland)kroatische Lieder mit Instrumenten nachzuspielen

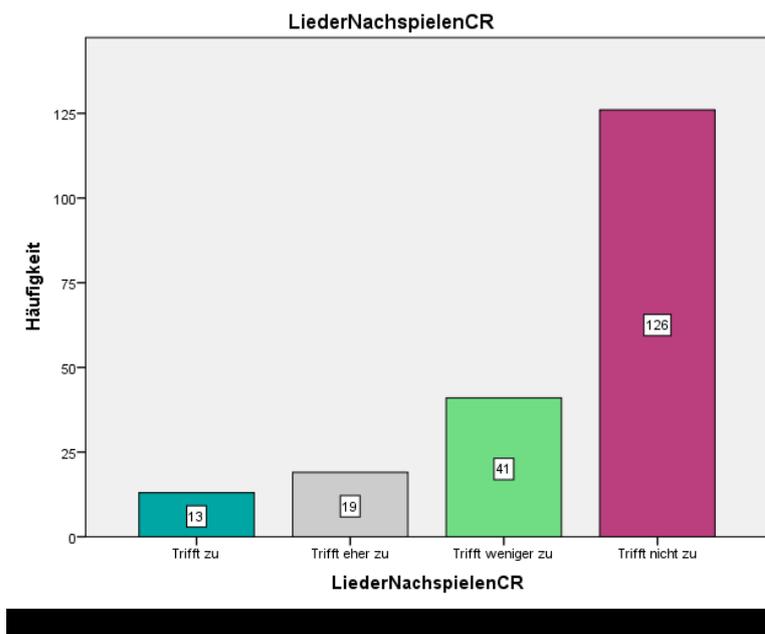
Ähnlich der vorherigen Darstellung ist auch die folgende, in der herausgelesen werden kann, ob die Radiosendung „Časak radosti“ die TeilnehmerInnen motiviert, (burgenland)kroatische Lieder mit Instrumenten nachzuspielen.

13 von 199 TeilnehmerInnen gaben an, dass sie das Wunschkonzert motiviert, (burgenland)kroatische Lieder nachzuspielen, 19 Befragte sind der Meinung, dass die Radiosendung zum Teil dazu motiviert.

Die Mehrheit der TeilnehmerInnen (126 von 199 Befragten) meint, dass „Časak radosti“ nicht animiert, (burgenland)kroatische Lieder mit Instrumenten nachzuspielen.

Daraus kann entnommen werden, dass die Radiosendung zur reinen Unterhaltung dient und weniger dazu führt, (burgenland)kroatische Musik mit Instrumenten zu machen.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	13	6,5	6,5	6,5
	Trifft eher zu	19	9,5	9,5	16,1
	Trifft weniger zu	41	20,5	20,6	36,7
	Trifft nicht zu	126	63,0	63,3	100,0
	Gesamt	199	99,5	100,0	
Fehlend	System	1	,5		
Gesamt		200	100,0		



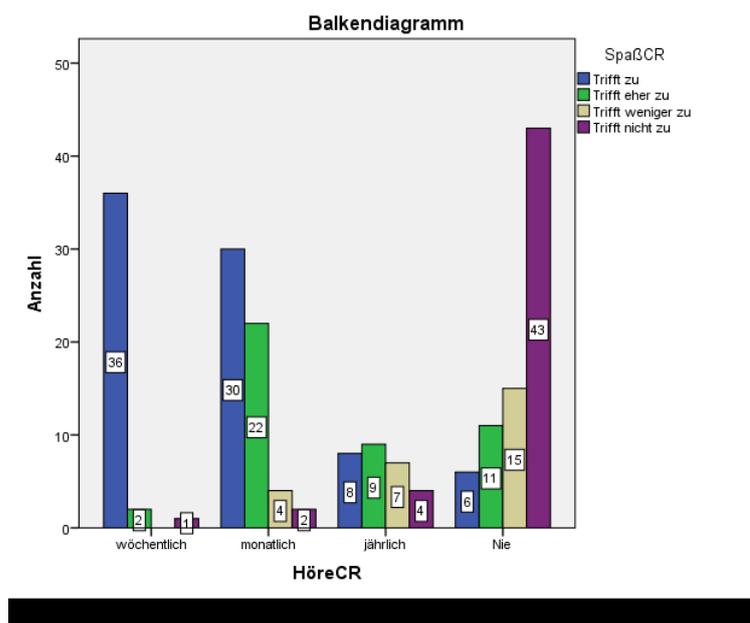
#### 4.3.10 Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ - Unterhaltung

Folgende Darstellungen zeigen, dass die Mehrheit (80 von 200 TeilnehmerInnen) der Meinung ist, dass „Časak radosti“ der Unterhaltung dient und es Spaß macht, das Wunschkonzert zu hören.

36 der 39 TeilnehmerInnen, die wöchentlich das Wunschkonzert hören, fühlen sich durch die Sendung unterhalten, während nur einem / einer Teilnehmer / Teilnehmerin „Časak radosti“ keinen Spaß bereitet. Auch die Mehrheit jener, die monatlich das Wunschkonzert mitverfolgt, fühlt sich bzw. fühlt sich zum Teil unterhalten.

Daraus kann entnommen werden, dass die Radiosendung vor allem zur Unterhaltung dient und sie den HörerInnen eine Freude bereitet. Dem Großteil der TeilnehmerInnen macht es Spaß das Wunschkonzert zu hören, wodurch ihnen eine schöne Zeit bereitet werden kann.

Anzahl		SpaßCR				Gesamt
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu	
HöreCR	wöchentlich	36	2	0	1	39
	monatlich	30	22	4	2	58
	jährlich	8	9	7	4	28
	Nie	6	11	15	43	75
Gesamt		80	44	26	50	200



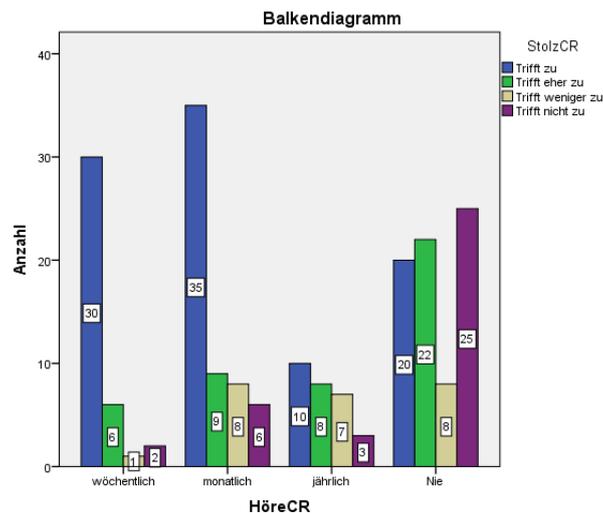
#### 4.3.11 Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ - Empfinden von Stolz

Die Auswertung zeigt, dass 95 der 200 TeilnehmerInnen Stolz empfinden, wenn sie (burgenland)kroatische Lieder im Radio hören. Die Darstellung zeigt ebenfalls, dass 45 TeilnehmerInnen zum Teil stolz sind, wenn sie den Radio aufdrehen und (burgenland)kroatische Lieder hören.

30 von 39 TeilnehmerInnen, die das Wunschkonzert wöchentlich konsumieren, empfinden Stolz, wenn sie (burgenland)kroatische Lieder im Radio hören, während es bei jenen, die monatlich „Časak radosti“ hören, 35 von 58 TeilnehmerInnen sind.

Daraus kann entnommen werden, dass die Mehrheit stolz darauf ist, wenn sie (burgenland)kroatische Lieder im Radio hören kann. Aufgrund dessen kann auch der Schluss gefasst werden, dass „Časak radosti“ dazu beiträgt, die burgenlandkroatische Identität der Volksgruppenmitglieder zu stärken und ihnen das Gefühl zu geben, dass ihre Kultur und Sprache im Alltagsleben eine Rolle spielt.

Anzahl		StolzCR				Gesamt
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu	
HöreCR	wöchentlich	30	6	1	2	39
	monatlich	35	9	8	6	58
	jährlich	10	8	7	3	28
	Nie	20	22	8	25	75
Gesamt		95	45	24	36	200



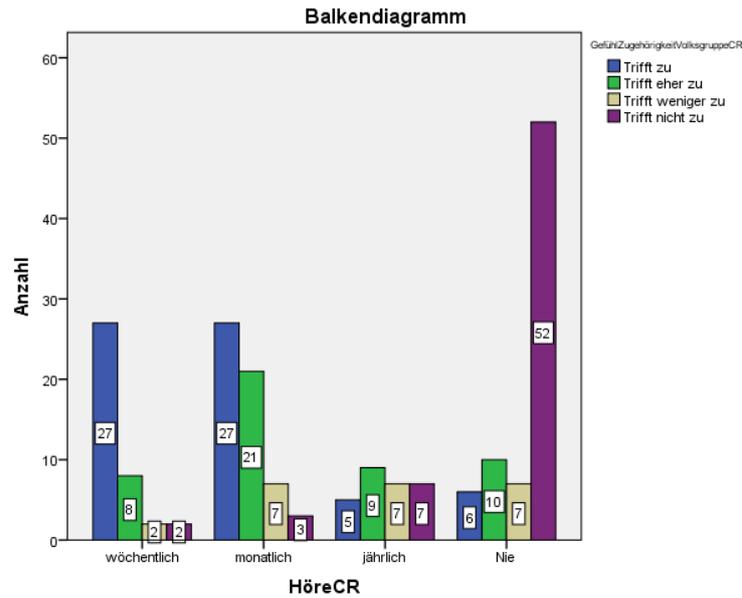
#### 4.3.12 Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ - Gefühl der Zugehörigkeit

Folgende Abbildungen zeigen, dass die Mehrheit der TeilnehmerInnen, die das Wunschkonzert „Časak radosti“ wöchentlich konsumiert, durch die Sendung ein Gefühl der Zugehörigkeit zur Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen empfindet.

27 der insgesamt 39 TeilnehmerInnen, die „Časak radosti“ wöchentlich hören, fühlen sich der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen zugehörig. Auch jene, die die Sendung monatlich konsumieren, empfinden bzw. empfinden zum Teil eine Zugehörigkeit zu der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen.

Daraus kann entnommen werden, dass die Radiosendung „Časak radosti“ einen großen Beitrag zum Zugehörigkeitsgefühl zur Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen leistet und die einzelnen Volksgruppenmitglieder miteinander verbindet.

Anzahl		GefühlZugehörigkeitVolksgruppeCR				Gesamt
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu	
HöreCR	wöchentlich	27	8	2	2	39
	monatlich	27	21	7	3	58
	jährlich	5	9	7	7	28
	Nie	6	10	7	52	75
Gesamt		65	48	23	64	200



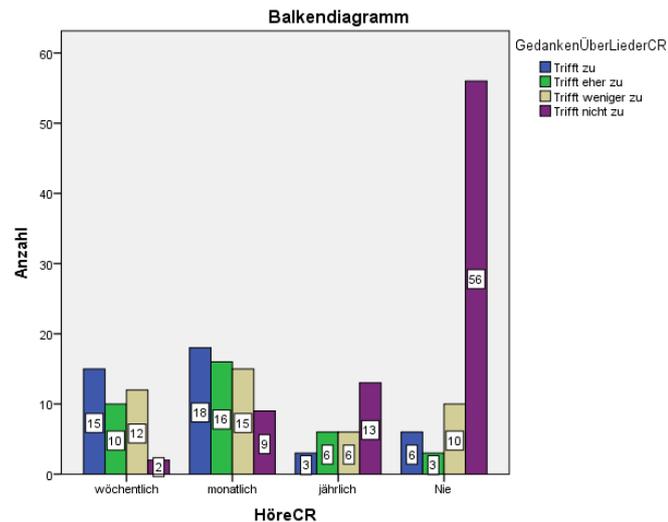
#### 4.3.13 Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ – Gedanken über Inhalte der Liedern

In der folgenden Darstellung kann entnommen werden, dass die Mehrheit der TeilnehmerInnen, die wöchentlich „Časak radosti“ konsumiert, sich Gedanken bzw. sich zum Teil Gedanken über die Inhalte der Lieder, die in der Sendung gespielt werden, macht. Auch jene Befragten, die monatlich „Časak radosti“ hören, machen sich vermehrt Gedanken über die Inhalte der Lieder.

Nur zwei von den insgesamt 39 TeilnehmerInnen, die wöchentlich das Wunschkonzert hören und neun von insgesamt 58 TeilnehmerInnen, die monatlich „Časak radosti“ konsumieren, denken nicht über die Inhalte der Lieder nach, die in der Sendung gespielt werden.

Daraus kann entnommen werden, dass sich diejenigen, die das Wunschkonzert konsumieren, auch vermehrt Gedanken über das Leben und die Kultur der BurgenlandkroatInnen machen, da zum Großteil diese Themen in den Liedern behandelt werden.

Anzahl		GedankenÜberLiederCR				Gesamt
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu	
HöreCR	wöchentlich	15	10	12	2	39
	monatlich	18	16	15	9	58
	jährlich	3	6	6	13	28
	Nie	6	3	10	56	75
Gesamt		42	35	43	80	200



#### 4.3.14 Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ – Kauf von (burgenland)kroatischen CDs

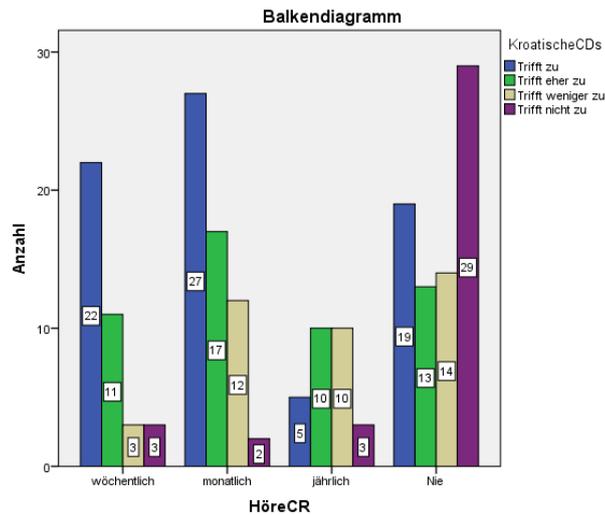
In den folgenden Abbildungen kann der Zusammenhang zwischen der Häufigkeit des Konsums von „Časak radosti“ und dem Kauf von (burgenland)kroatischen CDs erkannt werden.

Die Mehrheit der TeilnehmerInnen, die wöchentlich „Časak radosti“ hört, kauft auch vermehrt (burgenland)kroatische CDs. Auch die Mehrheit jener, die monatlich das Wunschkonzert verfolgt, kauft bzw. kauft zum Teil (burgenland)kroatische CDs.

19 von 75 TeilnehmerInnen, die nie „Časak radosti“ hören, kaufen kroatische CDs, wobei die Mehrheit, die das Wunschkonzert nie verfolgt, auch keine (burgenland)kroatischen CDs kauft.

Daraus kann entnommen werden, dass das Wunschkonzert die HörerInnen dazu animiert, vermehrt (burgenland)kroatische CDs zu kaufen und sich mit der Musik der BurgenlandkroatInnen auseinanderzusetzen.

Anzahl		Kroatische CDs				Gesamt
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu	
HöreCR	wöchentlich	22	11	3	3	39
	monatlich	27	17	12	2	58
	jährlich	5	10	10	3	28
	Nie	19	13	14	29	75
Gesamt		73	51	39	37	200



4.3.15 *Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ – Lesen der burgenlandkroatischen Zeitschrift „Hrvatske novine“*

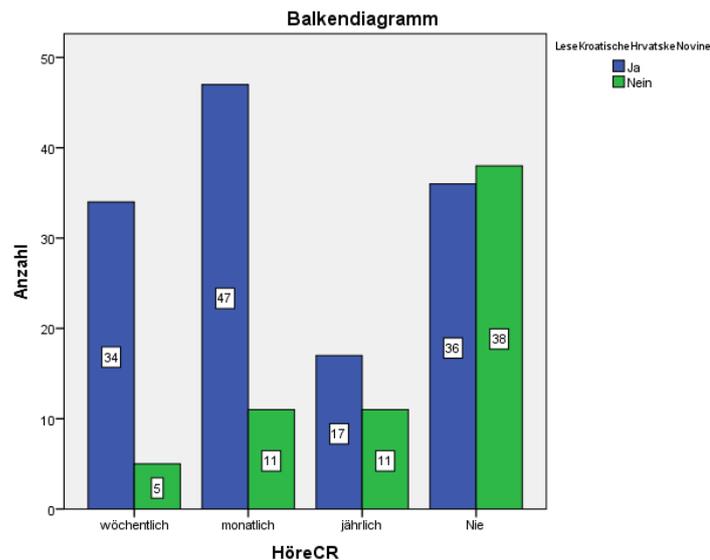
Die folgenden Abbildungen zeigen, dass ein Zusammenhang zwischen der Häufigkeit des Konsums von „Časak radosti“ und dem Lesen der burgenlandkroatischen Zeitschrift „Hrvatske novine“ besteht.

34 der 39 TeilnehmerInnen, die „Časak radosti“ wöchentlich konsumieren, lesen auch die Zeitschrift „Hrvatske novine“. Auch bei jenen Befragten, die monatlich das Wunschkonzert hören, kann ein Zusammenhang zum Lesen der burgenlandkroatischen Zeitschrift hergestellt werden, da 47 von 58 TeilnehmerInnen die Zeitschrift „Hrvatske novine“ lesen.

Nicht so eindeutig ist die Auswertung bei jenen TeilnehmerInnen, die nie „Časak radosti“ hören, da 36 von insgesamt 74 TeilnehmerInnen die burgenlandkroatische Zeitschrift lesen und 38 TeilnehmerInnen nicht.

Diese Tatsache könnte darauf schließen, dass jene Personen, die regelmäßig „Časak radosti“ hören, sich vermehrt mit dem Leben der BurgenlandkroatInnen beschäftigen.

Anzahl		LeseKroatischeHrvatskeNovine		Gesamt
		Ja	Nein	
HöreCR	wöchentlich	34	5	39
	monatlich	47	11	58
	jährlich	17	11	28
	Nie	36	38	74
Gesamt		134	65	199



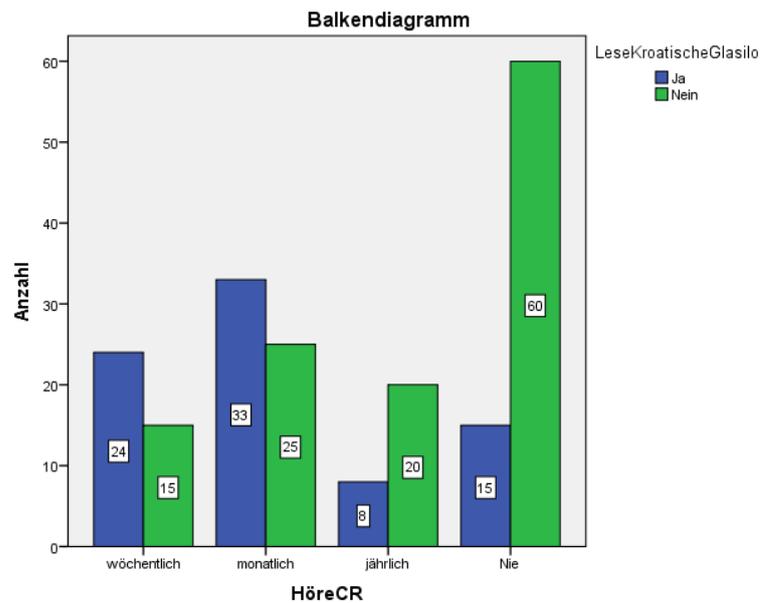
*4.3.16 Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ – Lesen der burgenlandkroatischen Zeitschrift „Glasilo“*

Es kann gezeigt werden, dass auch ein Zusammenhang zwischen der Häufigkeit des Konsums von „Časak radosti“ und dem Lesen der burgenlandkroatischen Zeitschrift „Glasilo“ besteht.

Die Mehrheit (24 von 39 Befragten) der TeilnehmerInnen, die wöchentlich die Radiosendung „Časak radosti“ hört und auch die Mehrheit (33 von 58 Befragten) der TeilnehmerInnen, die monatlich das Wunschkonzert konsumiert, liest die burgenlandkroatische Zeitschrift „Glasilo“.

Nur acht von 28 TeilnehmerInnen, die jährlich die Radiosendung hören, lesen auch die burgenlandkroatische Zeitschrift, während es bei jenen, die nie „Časak radosti“ hören, 15 von 75 TeilnehmerInnen sind.

Anzahl		LeseKroatischeGlasilo		Gesamt
		Ja	Nein	
HöreCR	wöchentlich	24	15	39
	monatlich	33	25	58
	jährlich	8	20	28
	Nie	15	60	75
Gesamt		80	120	200



#### 4.3.17 Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ – Interesse an den Rechten der BurgenlandkroatInnen

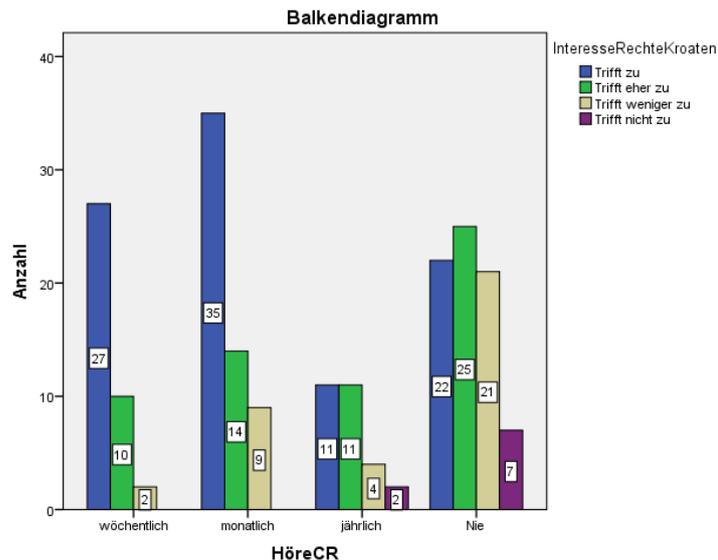
Durch die folgenden Darstellungen kann entnommen werden, dass 27 der 39 TeilnehmerInnen, die wöchentlich „Časak radosti“ hören, an den Rechten der BurgenlandkroatInnen interessiert sind. Auch die Mehrheit der TeilnehmerInnen, die monatlich das Wunschkonzert hört, gab an, Interesse an den Rechten der BurgenlandkroatInnen zu haben. Kein / Keine Teilnehmer / Teilnehmerin, die wöchentlich und monatlich „Časak radosti“ hört, gab an, nicht an den Rechten der BurgenlandkroatInnen interessiert zu sein.

11 der 28 TeilnehmerInnen, die das Wunschkonzert jährlich schauen, sind an den Rechten der BurgenlandkroatInnen interessiert, während zwei TeilnehmerInnen kein Interesse haben.

Auffallend ist, dass 21 der 75 Befragten, die nie „Časak radosti“ hören, wenig an den Rechten der BurgenlandkroatInnen interessiert sind und weitere sieben TeilnehmerInnen kein Interesse haben.

Daraus kann entnommen werden, dass eher jene kein Interesse an den Rechten der BurgenlandkroatInnen haben, die nie das Wunschkonzert mitverfolgen.

Anzahl		InteresseRechteKroaten				Gesamt
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu	
HöreCR	wöchentlich	27	10	2	0	39
	monatlich	35	14	9	0	58
	jährlich	11	11	4	2	28
	Nie	22	25	21	7	75
Gesamt		95	60	36	9	200



#### 4.3.18 Zusammenhang: Konsum „Časak radosti“ – Mitglied in burgenlandkroatischen Verein

Folgende Darstellungen zeigen einen Zusammenhang zwischen der Häufigkeit des Konsums der Radiosendung „Časak radosti“ und der Anzahl von Mitgliedern in einem burgenlandkroatischen Verein.

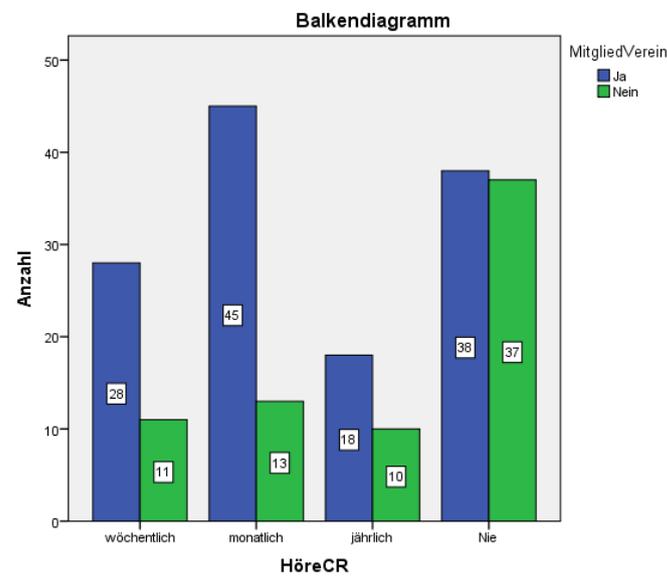
28 der 39 TeilnehmerInnen, die wöchentlich „Časak radosti“ hören, sind Mitglied in einem burgenlandkroatischen Verein. Auch die Mehrheit (45 von 58 TeilnehmerInnen), die das Wunschkonzert monatlich mitverfolgt, gab an, ein burgenlandkroatisches Vereinsmitglied zu sein.

Von jenen TeilnehmerInnen, die nie „Časak radosti“ hören, ist zirka die Hälfte in einem burgenlandkroatischen Verein tätig, während die andere Hälfte keine Mitglieder in einem burgenlandkroatischen Verein sind.

Daraus kann entnommen werden, dass vor allem jene Personen in einem burgenlandkroatischen Verein sind, die sich intensiver und vielfältiger mit dem burgenlandkroatischen Leben bzw. der Kultur auseinandersetzen.

Anzahl

		MitgliedVerein		Gesamt
		Ja	Nein	
HöreCR	wöchentlich	28	11	39
	monatlich	45	13	58
	jährlich	18	10	28
	Nie	38	37	75
Gesamt		129	71	200



## **Quellenverzeichnis**

### **Literaturverzeichnis**

Batinic, Bernad: Medienwahl. In: Batinic, B.; Appel, M. (Hg.): Medienpsychologie, Springer, Heidelberg, 2008

Benčić, Nikola: Književnost Gradišćanskih Hrvata od 1921. do danas. Vico-Commerce, Zagreb, 2000

Benčić, Nikola: Die Literatur als Ausdruck des Liebesgefühls. In: Geosits, Stefan (Hg.): Die burgenländischen Kroaten im Wandel der Zeiten. Edition Tusch, Wien, 1986

Benčić, Nikola: Die Volksliteratur der Burgenländischen Kroaten. In: Geosits, Stefan (Hg.): Die burgenländischen Kroaten im Wandel der Zeiten. Edition Tusch, Wien, 1986

Berlakovich, Marin: 100 Jahre „Hrvatske novine“ Entstehung und Entwicklung der burgenländischkroatischen Wochenzeitung und ihre Bedeutung für die Sprache, Kultur und Identität der burgenländischen Kroaten. Diplomarbeit, Universität Wien, 2010

Bonfadelli, Heinz: Medieninhaltsforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. UVK, Basel, 2002

Bonfadelli, Heinz: Medienwirkungsforschung I. Grundlage und theoretische Perspektiven. UVK Medien, Konstanz, 1999

Csenár, Aladar: Das Musikwesen. In: Geosits, Stefan (Hg.): Die burgenländischen Kroaten im Wandel der Zeiten. Edition Tusch, Wien, 1986

Hadrovics László: Schrifttum und Sprache der burgenländischen Kroaten im 18. und 19. Jahrhundert. Akadémiai Kiadó, Budapest, 1974

Hasebrink, Uwe: Publikum, Mediennutzung, Medienwirkung. In: Jarren, O.; Weßler, H. (Hg.): Journalismus- Medien- Öffentlichkeit. Westdeutscher Verlag, Wiesbaden, 2002

Ivancsics Martin: Die Kroaten im Burgenland. Hrvati u Gradišću, 2009

Kinda- Berlakovich, Andrea Zorka: Die kroatische Unterrichtssprache und das kroatische Pflichtschulwesen der burgenländischen KroatInnen. Dissertation, Universität Wien 2002

Kolonovits, Dieter: Minderheitenschulrecht im Burgenland. Novographic, Wien, 1995

Kornfeind, Angelika: Brauchtum der Burgenländischen Kroaten. In: Geosits, Stefan (Hg.): Die burgenländischen Kroaten im Wandel der Zeiten. Edition Tusch, 1986

Leffelsend, S.; Mauch, M.; Hannover, B.: Mediennutzung und Medienwirkung. In: Mangold, R.; Vorderer, P.; Bente, G. (Hg.): Lehrbuch der Medienpsychologie, Hogrefe, Göttingen, 2004

Müller, Johann: Volksgruppenrecht- Volksgruppenschutz- Der Staatsvertrag 1955. In: Geosits, Stefan (Hg.): Die burgenländischen Kroaten im Wandel der Zeiten. Edition Tusch, Wien, 1986

Neweklowsky, Gerhard: Hrvatska narječja u Gradišću i susjednim krajevima. In: Kampuš, Ivan (Hg.): Povijest i kultura gradišćanskih Hrvata. Nakladni zavod Globus, Zagreb 1995, S.431-465

ORF Volksgruppenredaktion Archiv

Palkovits, Franz: Symposion Croaticon. Gradišćanski Hrvati. Die Burgenländischen Kroaten. Prugg, Wien, 1974

Robak, Fritz: Kroaten im Burgenland. Europaverlag, Wien, 1985

Rusch, G.; Schanze, H; Schwering, G.: Theorien der Neuen Medien. Kino- Radio- Fernsehen- Computer. UTB, Basel, 2007

Schreiner, Bela: Das Schicksal der burgenländischen Kroaten durch 450 Jahre. Kroatischer Kulturverein, Eisenstadt, 1984

Thiele, Peter W.: Untersuchung zur Akkulturation bei den Kroaten des österreichischen Burgenlandes. Dissertation, Berlien, 1968.

Tobler, Felix: Die kroatischen Länder von der Mitte des 15. Jahrhunderts bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Ursachen für die Auswirkung. In: Geosits, Stefan (Hg.): Die burgenländischen Kroaten im Wandel der Zeiten. Edition Tusch, Wien, 1986

Tornow, Siegfried: Burgenlandkroatisch. In: Okuka M. (Hg.): Lexikon der Sprachen des europäischen Ostens. Celovec/Klagenfurt, 2002, S.235-245

Tyran, Katharina Klara: Identitäre Verortung entlang der Grenze. Verhandlungen von Sprache und Zugehörigkeit bei den Burgenländischen Kroaten. Biblion Media, München- Berlin- Leipzig- Washington/D.C., 2015

Vlasits, Josef: Die Sprache der burgenländischen Kroaten. In: : Geosits, Stefan (Hg.): Die burgenländischen Kroaten im Wandel der Zeiten. Edition Tusch, 1986

## **Internetquellen**

Alfred Hergovich:

<http://www.fredhergovich.eu/about/>

(letzter Zugriff: 04.01.2017)

<http://www.lyrikwelt.de/autoren/hergovich.htm>

(letzter Zugriff 04.01.2017)

Gesamte Rechtsvorschrift für Volksgruppengesetz:

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10000602>

(letzter Zugriff: 05.12.2016)

Kroatischer Akademikerklub/ HAK:

[http://www.hakovci.org/?page\\_id=52&lang=de](http://www.hakovci.org/?page_id=52&lang=de)

(letzter Zugriff: 14.12.2016)

Medienzentrum/ Hrvatski Centar:

<http://www.hrvatskicentar.at/deutsch/medienzentrum.htm>

(letzter Zugriff: 14.12.2016)

RadioOP:

<http://www.radioop.at/de/ueberuns.html>

(letzter Zugriff: 14.12.2016)

Schule Mehrsprachig

<http://www.schule-mehrsprachig.at/index.php?id=356>

(letzter Zugriff: 05.12.2016)

Volksgruppen – ORF:

<http://volksgruppenv1.orf.at/kroatenungarn/programm/stories/286.html>

(letzter Zugriff: 14.12.2016)

Wissenschaftliches Institut der Burgenländischen Kroaten/ ZIGH:

<http://www.zigh.at/index.php?id=85&L=14>

(letzter Zugriff: 14.12.2016)

## **Abbildungsverzeichnis**

- Abbildung 1: Karte der kroatischen Dialekte im Burgenland, aus: Vlasits, Josef: Die Sprache der burgenländischen Kroaten. In: Geosits, Stefan (Hg.): Die burgenländischen Kroaten im Wandel der Zeiten. Edition Tusch, Wien 1986, S. 263 ..... 3
- Abbildung 2: Upitna zamjenica ča/što/kaj; Zamjena jata, aus: Neweklowsky, Gerhard: Hrvatska narječja u Gradišću i susjednim krajevima. In: Kampuš, Ivan (Hg.): Povijest i kultura gradišćanskih Hrvata. Nakladni zavod Globus, Zagreb 1995, S.462 ..... 10
- Abbildung 3: Bonfadelli, Heinz: Medienwirkungsforschung I. Grundlage und theoretische Perspektiven. UVK Medien, Konstanz 1999, S. 159 ..... 23

Ich habe mich bemüht, sämtliche Inhaber der Bildrechte ausfindig zu machen und ihre Zustimmung zur Verwendung der Bilder in dieser Arbeit eingeholt. Sollte dennoch eine Urheberrechtsverletzung bekannt werden, ersuche ich um Meldung bei mir.

## **Anhang**

### **I. Zusammenfassung**

Die Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen darf sich die größte Volksgruppe Österreichs nennen. Die Sprache der BurgenlandkroatInnen trägt den Namen „Burgenlandkroatisch“ und wird im heutigen Burgenland, im heutigen Westungarn längs der österreichisch- ungarischen Grenze, in der Umgebung von Bratislava in der Slowakei und in Wien gesprochen.

Geschätzt wird, dass im Burgenland 16.245 Personen Burgenlandkroatisch sprechen, in Ungarn ungefähr 5500 Personen und in der Slowakei zirka 3000 Personen.

Im Burgenland werden fünf Sprachinseln unterschieden, die sich über alle Bezirke des Burgenlandes erstrecken, außer über den südlichsten Bezirk Jennersdorf.

Die Türken haben sich im 14. Jahrhundert auf die Balkanhalbinsel festgesetzt und viele Gebiete erobert. Das Leben der KroatInnen war geprägt durch einen ständigen Kampf gegen die Türken. Aus diesem Grund begann eine große Wanderbewegung der KroatInnen, die zu einer Ansiedlung im heutigen Burgenland, aber auch im Osten Niederösterreichs, in Südmähren und in der Slowakei führte. Es wird geschätzt, dass die ersten Einwanderungen bereits 1493 starteten, in jenem Jahr, in dem die kroatische Armee eine Niederlage gegen den türkischen Heereszug erlitt.

Wesentlich für die Neubesiedlung der KroatInnen war, dass ungarische Magnatengeschlechter (unter anderem Batthyany und Erdödy) Güter in den Gebieten Kroatiens, Slawoniens und Westungarns hatten und Untertanen suchten, die ihre Güter wieder reaktivieren, einen großen Reichtum und sicheres Kapital schaffen sollten.

Charakteristisch für die Wanderung war, dass es einerseits mehrere Wanderungswellen gab, wobei die Hauptwelle, die sehr organisiert war, von 1533 bis 1545 dauerte, andererseits, dass sie als „Bauernwanderung“ bezeichnet werden kann, da über 90 Prozent der Umsiedler dem Bauernstand angehörten. Es wurde schlussendlich eine Militärgrenze seitens Österreich organisiert, die die Grenzen des Südostens und des Südens verteidigten, um Einfälle der Türken zu stoppen.

Es wird geschätzt, dass ungefähr 20.000 bis 25.000 kroatische Einwanderer in das Gebiet des heutigen Burgenlandes kamen. Diese Einwanderer lebten vor ihrer

Wanderung im früher genannte Hochbecken von Gacka, Lika und Krbava, in Moslavina in Slawonien, in Nordbosnien und im Gebiet zwischen der Una und Kulpa.

Es wurden aufgrund der Wanderung 272 Ortschaften besiedelt, worunter sich 177 Ortschaften in Westungarn, 45 Ortschaften im übrigen Ungarn und 47 in Mähren und in der Slowakei befanden.

Vor allem die katholische Kirche, das Brauchtum, die Folklore und die Sprache sind wesentliche kulturtragende Faktoren der BurgenlandkroatInnen.

Die katholische Kirche spielte bzw. spielt noch heute bei der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen eine tragende Rolle. In der damaligen Zeit waren die Priester nicht nur Seelsorger, sondern hatten auch kulturelle, gesellschaftspolitische und organisatorische Aufgaben zu bewältigen.

Die katholische Kirche war und ist heute noch ein wichtiger Faktor für die Erhaltung des Volkstums und der Sprache. Bereits im 16. Jahrhundert wurde darauf geachtet, dass die KroatInnen in ihrer neuen Heimat die kroatische Sprache statt Latein in der Kirche verwenden konnten und die Dialekte des Kroatischen somit unter den deutschsprachigen Gemeinden erhalten blieben.

Wichtig für das Zusammengehörigkeitsgefühl der KroatInnen war die religiöse Literatur. Im 19. Jahrhundert bereicherte vor allem der Ungarnslowene Jožef Ficko die BurgenlandkroatInnen mit zahlreicher Literatur. Im 20. Jahrhundert folgte ihm der Priester Mate Meršić Miloradić.

Heute verläuft der Gottesdienst in den kroatischen Pfarren im Burgenland auf Burgenlandkroatisch bzw. zweisprachig (Burgenlandkroatisch- Deutsch).

Die BurgenlandkroatInnen achten sehr darauf, dass ihr Brauchtum erhalten bleibt und deshalb spielt es eine wichtige Rolle im burgenlandkroatischen Leben. Beispiele für burgenlandkroatische Brauchtümer sind die kunstvoll verzierten Ostereier, die in einer Gemeinde im Südburgenland gestaltet werden, aber auch gewisse Tage werden im Jahreslauf nach alter Tradition festlich gefeiert. Dazu könnte das katholische Fest der Kirche „Fronleichnam“ genannt werden.

Bei der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen gibt es auch gewisse Bräuche, die bei wichtigen Ereignissen im Leben auftreten. Dazu zählen vor allem die Geburt, die Heirat oder der Tod. Als Beispiel könnte das Aufbewahren des Toten im Haus genannt wer-

den. Dieser Brauch ist jedoch verloren gegangen, da heute der Tote in einer Leichenhalle aufbewahrt wird.

Einige Bräuche der BurgenlandkroatInnen gehen auf die vorrömische bzw. slawische Vergangenheit zurück, wobei aber auch einige Bräuche aus den heutigen Nachbarvölkern mit deutschen oder ungarischen Einflüssen entnommen werden.

Die Folklore spielt bei den BurgenlandkroatInnen eine sehr wichtige Rolle. Vor allem das kroatische Instrument Tamburizza, die Volkslieder und Volkstänze, aber auch die Volkstrachten dürfen in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben.

Die Volkslieder wurden von den BurgenlandkroatInnen in ihre neue Heimat mitgenommen.

Da die BurgenlandkroatInnen versuchen, mit der Pflege des Volksliedes die eigene Identität zu bewahren, schafften sie mit der Zeit weitere Lieder und Gesänge, die jedoch nur mündlich überliefert wurden, da die meisten kroatischen Ansiedler dem Bauernstand angehörten und daher weder lesen, noch schreiben konnten. Daher waren vor allem die Texte von großer Bedeutung. Meist besangen sie Themen rund um die Liebe, die Trauer, die Hochzeit, den Wein, den Krieg und die Sehnsucht nach der alten Heimat.

Wichtig sind vor allem die Liederbücher, in denen die Lieder sorgsam gesammelt wurden.

Die Volkslieder wurden früher a capella gesungen, heute werden sie von den Tamburizagruppen vertont. Die Tamburizza wurde nicht von Anfang an als traditionelles Instrument der BurgenlandkroatInnen gesehen, da vermutet wird, dass die KroatInnen früher Harfe, Dudelsack und Violine gespielt haben. Heute wird vor allem die Tamburizza von vielen Mitgliedern dieser Volksgruppe gespielt. Die Tamburizza ist erst im Jahre 1923 durch Alois Marhold bei den burgenländischen KroatInnen eingeführt worden. Der Volkstanz tritt erst seit dem Jahre 1960 in Erscheinung. Zu Beginn wurden die Tänze zur Orientierung aus Kroatien übernommen. Im Laufe der Jahre wurde jedoch das Interesse am Eigenen entdeckt, wobei vor allem ungarische oder deutsche Einflüsse in den Volkstänzen erkannt werden können.

Auch die Volkstracht spielt eine wesentliche Rolle bei der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen. Früher war die Tracht die Kleidung der Bevölkerung, die jedoch durch die Verstädterung der Kleidung ihren alltäglichen Gebrauch verlor. Nach dem Zweiten

Weltkrieg wurde kein Interesse an der Volkstracht gezeigt und daher wurde sie auf geringste Bestände reduziert.

Heute hingegen herrscht ein großes Interesse an der damaligen Tracht. Diese wird als farbenfroh und mit gewagten Mustern beschrieben.

Das Zugehörigkeitsgefühl der BurgenlandkroatInnen wird vor allem durch das Verstehen einer gemeinsamen Sprache und die Kommunikation, die daraus entsteht, gestärkt. Charakteristisch für die Dialekte im Burgenlandkroatischen ist, dass sie durch das Fragewort „was“ unterschieden werden können: die Dialekte Čakavisch, welcher vor allem im Norden und in den mittleren Gebieten des Burgenlandes gesprochen wird, ŠTOkavisch, der im Südburgenland dominiert, wobei es als štokavisch- čakavische Übergangsmundart bezeichnet wird, da hauptsächlich Čakavismen die Überhand haben und KAJkavisch, der in den ehemaligen kroatischen Gemeinden in Ungarn und in der slowakischen Ortschaft Hrvatski Grob gesprochen wurde, jedoch durch den čakavischen Einfluss verschwand.

Wesentlich für die burgenlandkroatischen Dialekte ist die Veränderung des altkirchenslawischen Lautes /ě/- „Jat“, der ein ě- haltiger Laut war und in ein „i“ oder ein „e“ geändert wurde. Das standardkroatische Wort „ljeto“ (deutsch: Sommer; früher „lěto“) wird daher im Burgenlandkroatischen als „lito“ oder „leto“ verwendet.

Die burgenlandkroatische Sprache wurde von den BurgenlandkroatInnen eigenständig weiterentwickelt, steht jedoch unter starkem deutschen und ungarischen Einfluss. Grund dafür ist, dass die BurgenlandkroatInnen den Kontakt mit der kroatischen Standardsprache verloren haben und daher nicht mehr an ihrer Entwicklung teilgenommen haben.

Die Grundlage für die Ausbildung der burgenlandkroatischen Schriftsprache liegt im čakavischen Dialekt. Diese Schriftsprache hat sich ab dem 17. Jahrhundert entwickelt.

Die Sprachwissenschaft arbeitete schon im 19. Jahrhundert daran, die unterschiedlichen Sprachformen zu dokumentieren und zu einer Standardsprache zu kodifizieren und normieren. Wichtig für die Angleichung an die Standardsprache war das Jahr 1873, als die neue kroatische Orthographie von Ljudevit Gaj herausgegeben wurde. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam die Idee auf, sich an die štokavische Hochsprache anzupassen. Diese Anpassung blieb jedoch aus, da die KroatInnen in den damaligen Ge-

bieten Westungarns an die čakavische Form festhielten, was zu ständigen Diskussionen bezüglich der Angleichung an die Hochsprache führte.

Durch eine kurze Rechtschreibregelung, die von Ignac Horvat beeinflusst wurde, entstand im Jahre 1950 die erste Sprachreform.

Unter anderem sind folgende Punkte in dieser Rechtschreibregelung erwähnt:

→ ě wird –ije- bzw. –je. geschrieben [z.B.: cijena (Preis) und djelo (Arbeit)]

→ -l wird zu –o [z. B.: statt bil wird bio (war) oder statt pakal wird pakao (Hölle) geschrieben]

→ vs- wird zu –sv [z.B.: statt vse wird sve (alles) geschrieben] und

→ -du wird zu –ju in der dritten Person Plural [z.B.: statt igradu wird igraju (spielen) geschrieben]

Als erster Schritt für die Normierung der burgenlandkroatischen Sprache wurde das im Jahre 1982 herausgegebene deutsch- burgenlandkroatische Wörterbuch gesehen. Die Diskussionen rund um die Schriftsprache blieben jedoch nicht aus, da die Eliten das Ziel hatten, die kroatische Standardsprache zu erlernen, es jedoch auf der anderen Seite jene gab, die die regionale Schriftsprache bewahren wollten.

Der wichtigste Schritt zur Normierung des Burgenlandkroatischen gelang jedoch im Jahre 2003, da eine Grammatik der burgenlandkroatischen Sprache herausgegeben wurde. Diese Grammatik wurde vor allem für jene Bereiche (im Unterricht, in den Medien) herausgegeben, in der die Hochsprache notwendig ist.

Trotz dieser Schritte blieben die Diskussionen rund um die Annäherung an die kroatische Standardsprache nicht aus, da damit argumentiert wird, dass durch die Standardsprache eine wirtschaftliche Profitierung entsteht.

Die Literatur spielt bei den BurgenlandkroatInnen eine sehr wichtige Rolle, da unter anderem durch sie die burgenlandkroatische Sprache erhalten blieb.

Aus dem Jahre 1561 im Klingebacher Missale können die ältesten schriftlichen Aufzeichnungen der BurgenlandkroatInnen gefunden werden.

Vor allem im Barock war eine starke literarische Tätigkeit charakteristisch, die sich jedoch ausschließlich auf die religiöse Literatur bezog. Erwähnenswerte Vertreter, die sich mit der religiösen Literatur beschäftigten, sind unter anderem Eberhard Kragel und Laurentius Bogovics, der das beliebteste Gebetbuch der BurgenlandkroatInnen verfasste.

Die ersten Bücher weltlichen Charakters erschienen am Beginn des 19. Jahrhunderts. Dazu zählten vor allem Kalender und Schulbüchlein. Der bedeutendste und fruchtbarste Schriftsteller dieser Zeit war Josef Ficko.

Ein weiterer wichtiger Literat der BurgenlandkroatInnen war Ignaz Horvat, der vor allem in der Gattung der Prosa tätig war und in seinen Werken vor allem die Sorgen des Alltags aufgriff und in der burgenlandkroatischen Sprache thematisierte.

Der bekannteste und größte Dichter der BurgenlandkroatInnen ist jedoch der Priester Mate Meršić Miloradić. Dank ihm wurden die BurgenlandkroatInnen mit vielen lyrischen Texten und mit einer vollwertigen Dichtersprache bereichert. Auch er bereitete wichtige Themen bzw. Probleme literarisch auf.

Die Nachkriegsgenerationen des literarischen Schaffens werden in drei Gruppen geteilt. Die erste Gruppe war die Generation „Na mostu“, die sich als Aufgabe nahm, eine Brücke zwischen der alten und der neuen Generation zu bauen.

Die Generation „Glasovci“ nahm neueste Formen und Tendenzen an und bereicherte die Sprache der BurgenlandkroatInnen mit neuen Inhalten.

Die Generation „Ptići i Slavuji“ teilt sich in die „Ptići“, die für die Erhaltung der Kultur, der Sprache, des Kulturlebens und der Identität arbeiten und in die „Slavuji“, die durch die Literatur, eine neue Identität der BurgenlandkroatInnen bauen wollen.

Die Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen verfügt auch über Medien, die für die Menschen von wichtiger Bedeutung sind, da die Menschen durch sie über die wichtigsten Ereignisse und Themen rund um die BurgenlandkroatInnen Bescheid wissen.

Zu den Printmedien der BurgenlandkroatInnen zählt unter anderem die Zeitschrift „Hrvatske Novine“, die im Jahre 1910 gegründet wurde. Sie wird heute als die meist verbreitete Zeitung der BurgenlandkroatInnen angesehen.

Weitere Printmedien sind „Glasilo“, „Novi Glas“, „Crikveni Glasnik Gradišća“, „Put“ und „Moj mali mini multi“.

In manchen burgenlandkroatischen Gemeinden und Pfarren werden auch Informationsblätter in kroatischer Sprache herausgegeben.

Die Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen verfügt dank einer eigenständigen ORF-Redaktion im Landesstudio Burgenland über Radiosendungen auf „Radio Burgenland“ in kroatischer Sprache.

Es werden täglich um die Mittagszeit, außer am Sonntag und an Feiertagen, kroatische Nachrichten gesendet und am späten Nachmittag täglich zehn Minuten ein kroatisches Journal ausgestrahlt. Außerdem werden von Montag bis Sonntag unterschiedliche kroatische Magazine in einem Zeitraum von 30 Minuten angeboten.

Unter diesen Magazinen befindet sich auch das Wunschkonzert „Časak radosti“. Diese Radiosendung wird seit 09. Mai 1980 ausgestrahlt. Die Radiosendung wird mittlerweile jeden Samstag und Sonntag von 18.25 Uhr bis 18.55 Uhr gesendet. Der Liederwunsch der HörerInnen kann entweder per Karte oder Mail, aber auch mit einem Anruf in die Redaktion eingebracht werden. Die Liederwünsche werden auch manchmal auf Bandaufnahmen gesprochen, welche automatisch gespeichert und in der Sendung abgespielt werden. Viele Liederwünsche werden vor allem aufgrund eines Geburtstages oder Namenstages von Familienmitgliedern oder Freunden eingesendet.

Die Musik spielt bei den BurgenlandkroatInnen eine wichtige Rolle und daher wird in dieser Sendung nur Musik gespielt. Aufgrund der Tatsache, dass es in der Musik keine Berührungspunkte zum Kroatischen aus Kroatien gibt, wird auch in der Sendung eine Hälfte der Zeit burgenlandkroatische Musik gespielt und die andere Hälfte kroatische Musik aus Kroatien.

Das Wunschkonzert ist bei den BurgenlandkroatInnen, aber auch bei jenen, die die (burgenland)kroatische Sprache nicht bzw. nicht so gut beherrschen, sehr beliebt. Im Burgenland gibt es daher bei den kroatischen Radiosendungen doppelt so viele ZuhörerInnen wie zu dieser Zeit auf Ö3.

Zusätzlich dazu, gibt es am Montag eine Volksgruppensendung in kroatischer Sprache, die insgesamt 26 Minuten dauert und am Samstag eine zehnminütige Religionssendung in kroatischer Sprache.

Diese Sendungen werden nicht nur im Burgenland gehört, sondern auch in Ungarn, in Wien und in der Slowakei.

Dank der Volksgruppenredaktion des ORF Burgenland gibt es auch Fernsehprogramme in kroatischer Sprache.

Die erste Sendung von „Dobar dan Hrvati“ lief am 02. April 1989 als 20-minütiges Magazin und erst ab 01. Jänner 1999 wurde es dann zu einer halbstündigen Sendung erweitert. „Dobar dan Hrvati“ kann jeden Sonntag von 13.30 bis 14.00 Uhr in ORF2 und als Wiederholung in der Nacht auf Montag angeschaut werden. Die Sendung ver-

sucht nicht nur regional, sondern auch lokal zu berichten. Im Mittelpunkt stehen besonders Personen, aber auch aktuelle Geschehnisse in Politik, Kultur und Sport. Das Ziel der Sendung ist vor allem, dass alles, was mit den KroatInnen zu tun hat in die Sendung hineinzubringen und die kroatischen Dörfer in Ungarn, Österreich und der Slowakei zu verbinden. In der Redaktionssitzung wird dann schlussendlich entschieden, welche Themen in die Sendung kommen.

Wichtig ist vor allem, dass alles auf Burgenlandkroatisch abläuft und in der ORF Redaktion arbeiten deshalb ausschließlich BurgenlandkroatInnen als Redakteure. Daher werden auch jene ausgewählt, die die Sprache sehr gut beherrschen.

Die Sendung ist an die öffentlich rechtlichen Vorgaben gebunden, inhaltlich entscheidet jedoch die Redaktion bzw. der Redaktionsleiter, was ausgestrahlt wird.

Es gibt auch eine viersprachige Fernsehsendung, „Servus, szia, zdravo, deltuha“ genannt, die sechs Mal im Jahr in einer Zeitdauer von 25 Minuten ausgestrahlt wird.

Neben diesen Medien, verfügen die BurgenlandkroatInnen auch über einige interessante Webseiten im Internet. Diese liefern die wichtigsten Informationen und Unterhaltung rund um die Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen.

Die Website [volksgruppen.orf.at/hrvati](http://volksgruppen.orf.at/hrvati) zählt zu der informativsten Webseite der BurgenlandkroatInnen. Sie ist bei den Menschen aus diesem Grund sehr beliebt, da alle Radio- und Fernsehsendungen jederzeit abrufbar sind.

Die verschiedenen Vereine bieten auf ihren Seiten Informationen über den Verein, aber auch Beiträge bzw. ganze Ausgaben von Zeitschriften und Zeitungen, die von ihnen herausgegeben werden.

Die Rechte der BurgenlandkroatInnen auf eine eigene Presse sind im Artikel 7 des Staatsvertrages fest gelegt. Laut diesem Artikel verfügen die Angehörigen einer Minderheit über dieselben Rechte wie alle anderen österreichischen Staatsangehörigen und daher sollte den BurgenlandkroatInnen zumindest eine Tageszeitung, ein Fernsehsender und ein ganztägiger Radiosender zur Verfügung gestellt werden.

Viele BurgenlandkroatInnen kennen die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ und verfolgen sie regelmäßig und daher können Zusammenhänge zwischen der Fernsehsendung

und den Antworten der TeilnehmerInnen des Fragebogens, der von der Autorin erstellt und ausgewertet wurde, erschlossen werden.

Die Sendung wird vor allem von jenen Menschen konsumiert, die auch täglich die burgenlandkroatische Sprache nutzen und nur ein kleiner Teil der TeilnehmerInnen, der nie die burgenlandkroatische Sprache verwendet, schaut die Fernsehsendung wöchentlich oder monatlich.

„Dobar dan Hrvati“ schafft für viele Menschen ein Gefühl des Stolzes, da dank ihr, die burgenlandkroatische Sprache wöchentlich im Fernsehen ausgestrahlt wird und nebenbei stärkt sie auch bei vielen Volksgruppenmitgliedern die burgenlandkroatische Identität.

Es kann ebenfalls ein enger Zusammenhang zwischen der Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ und dem Gefühl der Zugehörigkeit zu der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen gezogen werden. Die Sendung bietet der Mehrheit ein Gefühl der Zugehörigkeit zu der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen. Durch dieses Gefühl der Zugehörigkeit, können die BurgenlandkroatInnen ihre eigene burgenlandkroatische Identität stärken, da sie Mitglied einer Gruppe sind und nicht einzeln als Minderheit überleben müssen.

Außerdem ist die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ ein Mitgrund dafür, dass die burgenlandkroatische Sprache, Literatur und Kultur erhalten bleibt. Dies ist wahrscheinlich deshalb möglich, da vor allem jene Personen, die regelmäßig die Sendung konsumieren, die gesehenen Beiträge mit den Familienmitgliedern und den Freunden besprechen. Daher werden die Inhalte rund um die BurgenlandkroatInnen ständig thematisiert und deshalb nicht vergessen.

Weiter kann gesagt werden, dass viele Menschen von anderen Personen animiert werden, die Sendung zu schauen und sie sich daher zu Familienmitgliedern bzw. zu Freunden setzen, wenn „Dobar dan Hrvati“ im Fernsehen läuft. Dies führt dazu, dass die Sendung animiert, sich gemeinsam mit den Themen rund um die Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen zu beschäftigen und zugleich eine Stärkung des Familienzusammengehörigkeitsgefühls bewirkt.

Es wurde herausgefunden, dass vor allem jene Menschen, die wöchentlich die Sendung konsumieren, eher Mitglieder in einem burgenlandkroatischen Verein sind. Daraus kann entnommen werden, dass die Sendung motiviert, die burgenlandkroatische Kultur zu leben und sich einem Verein anzuschließen, der sich mit dem Leben, der Politik, der Kultur oder Literatur der BurgenlandkroatInnen beschäftigt.

Die Sendung „Dobar dan Hrvati“ animiert viele Menschen, die die Sendung regelmäßig konsumieren, sich mit den Rechten der BurgenlandkroatInnen auseinanderzusetzen.

Es wurde jedoch herausgefunden, dass die Sendung bei der Mehrheit keinen direkten Einfluss auf die Verbesserung der Sprachkompetenz (Grammatik, Wortschatz) aufweist, egal um welche Muttersprache es sich bei den TeilnehmerInnen handelt. Grund dafür könnte sein, dass die ZuseherInnen eher auf den Inhalt und die Themen achten, als auf die Sprache der ModeratorInnen und der Beiträge.

„Dobar dan Hrvati“ spielt vor allem für die Informationsübermittlung eine wesentliche Rolle, da die Sendung über die wichtigsten Ereignisse rund um die BurgenlandkroatInnen berichtet und die Gesellschaft daher über die wichtigsten Inhalte Bescheid weiß.

Es kann ein Zusammenhang zwischen der Häufigkeit des Konsums von „Dobar dan Hrvati“ und dem Kauf von (burgenland)kroatischen Büchern gezogen werden, da vor allem jene Menschen, die regelmäßig die Fernsehsendung konsumieren, eher kroatische Bücher kaufen.

Dasselbe gilt für das Lesen der burgenlandkroatischen Zeitschrift „Hrvatske novine“, da die Auswertung zeigt, dass viele Menschen, die „Dobar dan Hrvati“ konsumieren, auch vermehrt die „Hrvatske novine“ lesen. Die Mehrheit der TeilnehmerInnen, die regelmäßig die Sendung konsumiert, kauft auch vermehrt kroatische CDs. Daraus kann entnommen werden, dass die Fernsehsendung „Dobar dan Hrvati“ dazu motiviert, sich darüber hinaus mit den Ereignissen rund um die BurgenlandkroatInnen zu beschäftigen. Möglicherweise weckt „Dobar dan Hrvati“ das Interesse an der burgenlandkroatischen Sprache, Kultur und Literatur.

Jenen Personen, die „Dobar dan Hrvati“ schauen, ist das Vereinswesen der BurgenlandkroatInnen eher bekannt, als jenen, die die Sendung nur jährlich oder nie konsumieren. Möglicherweise haben jene Menschen, die die Fernsehsendung schauen, durch die Informationsübermittlung mehr Wissen über die Themen rund um die BurgenlandkroatInnen.

Durch die Auswertung kann gesagt werden, dass die TeilnehmerInnen eher „Dobar dan Hrvati“ konsumieren, als das Wunschkonzert „Časak radosti“. Grund für den mangelnden Konsum von „Časak radosti“ können die vielseitigen Möglichkeiten sein, (burgenland)kroatische Lieder zu konsumieren.

Auch in diesem Fall gebrauchen vor allem jene Menschen die burgenlandkroatische Sprache, die auch „Časak radosti“ regelmäßig hören.

Die Mehrheit, egal um welche Muttersprache es sich handelt, meint, dass das Konsumieren der Sendung die eigene Sprachkompetenz nicht verbessert.

„Časak radosti“ ist für den Erhalt der (burgenland)kroatischen Sprache und Kultur sehr wichtig, da durch die Sendung und die (burgenland)kroatischen Lieder animiert wird, die burgenlandkroatische Kultur zu leben. Laut der Auswertung wird die Mehrheit, die wöchentlich das Wunschkonzert mitverfolgt, motiviert, mehr (burgenland)kroatische Lieder zu hören.

„Časak radosti“ dient vor allem der Unterhaltung und es macht den meisten TeilnehmerInnen Spaß, das Wunschkonzert zu hören. Möglicherweise kann somit erklärt werden, wieso die Menschen durch die Sendung nicht animiert werden, einer Tamburizzagruppe oder einem burgenlandkroatischen Gesangschor beizutreten. Ebenfalls motiviert die Sendung nicht, die Lieder, die in der Sendung gehört werden, mit Instrumenten nachzuspielen. Es kann vermutet werden, dass die Menschen durch die Sendung unterhalten werden wollen und daher nicht auf den Gedanken kommen, selbst burgenlandkroatische Lieder mit Instrumenten nachzuspielen.

Das Wunschkonzert „Časak radosti“ trägt dazu bei, Stolz zu empfinden, wenn (burgenland)kroatische Lieder im Radio gespielt werden. Sie schafft auch ein Gefühl der Zugehörigkeit zur Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen. Durch das Gefühl des Stolzes, wenn (burgenland)kroatische Lieder im Radio gehört werden und der Zugehörigkeit zu der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen, wird möglicherweise auch die burgenlandkroatische Identität einzelner Personen gestärkt.

Es kann ein Zusammenhang zwischen der Häufigkeit des Konsums von „Časak radosti“ und dem Kauf von (burgenland)kroatischen CDs geschlossen werden, da jene Menschen, die regelmäßig das Wunschkonzert mitverfolgen, auch vermehrt (burgenland)kroatische CDs kaufen.

Die Mehrheit jener TeilnehmerInnen, die wöchentlich das Wunschkonzert „Časak radosti“ hört, kauft auch die burgenlandkroatischen Zeitschriften „Hrvatske novine“ und „Glasilo“.

Möglicherweise beschäftigen sich jene Menschen vermehrt mit dem Leben der BurgenlandkroatInnen, die regelmäßig „Časak radosti“ hören.

Jene Menschen, die regelmäßig „Časak radosti“ konsumieren, sind eher an den Rechten der BurgenlandkroatInnen interessiert und setzen sich daher womöglich intensiver mit dem Leben der BurgenlandkroatInnen auseinander, als jene, die „Časak radosti“ nie hören.

## II. Sažetak na hrvatskom jeziku

Gradišćanski Hrvati su najveća narodna grupa u Austriji. Jezik kojim gradišćanski Hrvati govore u današnjem Gradišću, današnjoj zapadnoj Mađarskoj uzduž austrijsko-mađarske granice, u okolici Požuna i u Beču se zove gradišćanskohrvatski jezik.

U Gradišću oko 16.245 osoba govori gradišćanskohrvatskim jezikom, u Mađarskoj oko 5500 osoba, a u Slovačkoj oko 3000 osoba.

Osmanlije su u 14. stoljeću osvojili puno hrvatskih teritorija. Hrvati su bili u stalnoj borbi i zbog toga je počelo veliko kretanje Hrvata u današnje Gradišće, ali i na istok Donje Austrije, u Južnu Moravsku i u Slovačku.

Kaže se da se prvo kretanje događalo još 1493. godine. Plemićke obitelji iz Mađarske imale su imanja u krajevima Hrvatske, Slavonije i zapadne Mađarske. One su tražile podanike koji su dobili zadaću da reaktiviraju imanje i stvaraju veliko bogatstvo i siguran kapital.

Glavno kretanje događalo se od 1533. do 1545. godine. Karakteristično je da je kretanje bilo „seljačko kretanje“ jer je 90 posto preseljenika pripadalo seljačkome staležu.

Napokon se oragnizirala vojska na granici sa strane Austrije koja je obranila granice jugoistoka i juga od napada Turaka.

Kaže se da je oko 20.000 do 25.000 hrvatskih stanovnika došlo u današnje Gradišće.

Ukupno su se naselila 272 sela, 177 u zapadnoj Mađarskoj, 45 u ostaloj Mađarskoj te 47 u Moravskoj i u Slovačkoj.

Za gradišćanske Hrvate važni su crkva, narodni običaji, folklor i jezik.

Katolička crkva igra vrlo važnu ulogu u životu gradišćanskih Hrvata. Prije je svećenik imao i kulturne, društvene političke i organizacijske zadaće. Crkva je i danas još važan aspekt za održavanje narodnih osobitosti i jezika. Već u 16. stoljeću Hrvati su u novoj domovini koristili hrvatski jezik u crkvi. Još danas su mise u hrvatskim župama na gradišćanskohrvatskom jeziku ili dvojezične (gradišćanskohrvatski-njemački).

Važna za osjećaj pripadnosti Hrvata bila je vjerska literatura. Jožef Ficko bio je važna osoba u literaturi gradišćanskih Hrvata u 19. stoljeću. U 20. stoljeću je Mate Meršić Miloradić pisao puno za gradišćanske Hrvate.

Narodni običaji su za gradišćanske Hrvate vrlo važni i zato se moraju sačuvati. Primjeri narodnih običaja su umjetnička uskrсна jaja iz sela u južnom Gradišću, ali i neki dani tijekom godine kao vjerski blagdan Tijelovo.

Neki običaji gradišćanskih Hrvata su iz prijerimske ili slavenske prošlosti, a neki su iz današnjih susjednih regija s njemačkim ili mađarskim utjecajem.

Folklor igra isto vrlo važnu ulogu kod gradišćanskih Hrvata. Važni elementi su instrument tamburica, ali i narodne pjesme, narodni plesovi i narodna nošnja.

Gradišćanski Hrvati su prenijeli narodne pjesme u novu domovinu. Oni su stvorili još više pjesama koje su usmeno prenosili jer većina seljačkog staleža nije znala čitati ni pisati. Teme su bile ljubav, tuga, vino, pir, rat i stara domovina.

Prije su se pjevale pjesme *a capella*, danas ih sviraju tamburaške grupe.

Danas vrlo veliki broj članova gradišćanskih Hrvata svira tamburicu koja je 1923. godine uvedena za gradišćanske Hrvate. Narodni ples je uveden 1960. godine. Karakterističan za narodne plesove mađarski je i njemački utjecaj.

Narodna nošnja igra važnu ulogu u životu gradišćanskih Hrvata. Prije su nosili nošnju svakodnevno, ali zbog urbanizacije odjeće se ta tradicija izgubila. Danas postoji velik interes za nekadašnju nošnju.

Osjećaj pripadnosti narodnoj grupi gradišćanskih Hrvata ojačava se na temelju razumijevanja zajedničkog jezika.

Dijalekti gradišćanskih Hrvata razlikuju se po upitno-odnosnoj zamjenici „što“ i tako su se imenovali dijalekti: štokavski, čakavski i kajkavski.

Bitna je za gradišćanskohrvatske dijalekte promjena glasa /ě/- „jat“ koji se promijenio u „i“ ili „e“. Tako može hrvatska riječ „ljet“ u gradišćanskohrvatskom jeziku biti „lito“ ili „leto“.

Gradišćanski Hrvati su samostalno razvijali gradišćanskohrvatski jezik koji je pod velikim njemačkim i mađarskim utjecajem.

Osnova gradišćanskohrvatskog književnog jezika leži u čakavskom dijalektu. Književni se jezik razvijao od 17. stoljeća.

Jezikoslovlje želi od 19. stoljeća dokumentirati različne jezične oblike i normirati ih u jedan standardni jezik. Prilagođivanje na standardni jezik nije završeno jer su gradišćanski Hrvati željeli zadržati čakavske oblike.

Najvažniji korak za normiranje gradišćanskohrvatskog jezika je bila 2003. godina u kojoj su izdali gramatiku gradišćanskohrvatskog jezika.

Književnost igra važnu ulogu jer je ona jedan od razloga što gradišćanskohrvatski jezik još uvijek postoji.

Epoha baroka bila je jaka epoha u kojoj se osobito stvarala vjerska literatura. Eberhard Kragel i Laurentinus Bogovics bili su pisci koji su se bavili vjerskom literaturom.

Prve knjige sa svjetovnim karakterom izdavale su se početkom 19. stoljeća. Najplodniji književnik je bio Jožef Ficko.

Prozu je pisao Ignac Horvat koji je jako poznat u gradišćanskohrvatskoj literaturi.

Najpoznatiji književnik gradišćanskih Hrvata je bio svećenik Mate Mersić Miloradić koji je pisao o važnim temama i problemima gradišćanskih Hrvata.

Poratna generacija književnog stvaranja dijeli se u tri grupe: generacija „Na mostu“, generacija „Glasovci“ i generacija „Ptići i slavuji“.

Narodna grupa gradišćanskih Hrvata ima i različite medije koji informiraju ljude o najvažnijim događajima i temama.

Tiskarski mediji gradišćanskih Hrvata su časopisi „Hrvatske novine“, „Glasilo“, „Novi glas“, „Crikveni glasnik Gradišća“, „Put“ i „Moj mali mini multi“.

U nekim gradišćanskohrvatskim općinama i župama izdaju se informativni listovi na hrvatskom jeziku.

Gradišćanski Hrvati imaju također samostalnu ORF redakciju u Željeznome koja svaki dan emitira radioemisije na hrvatskom jeziku. Te emisije se emitiraju u Gradišću, Mađarskoj, Beču i u Slovačkoj.

Jedna magazinska emisija se zove „Časak radosti“ i u njoj slušatelji mogu zaželjati (gradišćansko)hrvatske pjesme. Emisija „Časak radosti“ prvi se put emitirala 9. svibnja 1980. godine. „Časak radosti“ emitiran je svaku subotu i nedjelju od 18.25 sati do 18.55 sati. Glazba igra važnu ulogu kod gradišćanskih Hrvata i zato se u ovoj emisiji samo emitira (gradišćansko)hrvatska glazba.

Gradišćanski Hrvati imaju i televizijsku emisiju na hrvatskom jeziku koja se zove „Dobar dan, Hrvati“. Prvi put se ta emisija emitirala 2. travnja 1989. godine. Prije je emisija trajala 20 minuta, danas pola sata. „Dobar dan, Hrvati“ emitira se svaku nedjelju

od 13.30 sati do 14.00 sati na programu ORF 2. Emisija daje informacije o različnim ljudima, o politici, kulturi i sportu.

Jedan cilj je spajanje hrvatskih općina u Mađarskoj, Austriji i Slovačkoj.

Gradišćanski Hrvati imaju neke svoje internetske stranice. One daju najvažnije informacije o gradišćanskim Hrvatima. Internetska stranica *volksgruppen.orf.at/hrvati* poznata je po tome da daje najviše informacija. Na toj internetskoj stranici mogu se pogledati televizijska emisija „Dobar dan, Hrvati“ i sve gradišćanskohrvatske radioemisije.

Pravo gradišćanskih Hrvata temelji se na članku 7 državnog ugovora. Prema članku 7 imaju pripadnici jedne manjine ista prava kao svi ostali austrijski državljani i zato bi gradišćanski Hrvati imali pravo na jedne dnevne novine, jednu televizijsku emisiju i jednu radioemisiju koja traje cijeli dan.

Televizijska emisija „Dobar dan, Hrvati“ je vrlo poznata i mnogo ljudi gleda tu emisiju. Zato se mogla napraviti analiza upitnika koji je puno gradišćanskih Hrvata ispunilo *online*.

Tu emisiju prate većinom oni ljudi koji svakodnevno upotrebljavaju gradišćanskohrvatski jezik. Samo mali dio onih sudionika koji nikada ne upotrebljavaju gradišćanskohrvatski jezik gleda tjedno ili mjesečno emisiju „Dobar dan, Hrvati“.

„Dobar dan, Hrvati“ stvara osjećaj ponosa i ojačava gradišćanskohrvatski identitet jer se zbog emisije tjedno emitira gradišćanskohrvatski jezik na televiziji.

Televizijska emisija „Dobar dan, Hrvati“ daje većini ljudi osjećaj pripadnosti narodnoj grupi gradišćanskih Hrvata. Osjećaj pripadnosti narodnoj grupi pruža mogućnost ojačati gradišćanskohrvatski identitet jer se pojedini gradišćanski Hrvat ne trebaju osjećati sami i u manjini.

„Dobar dan, Hrvati“ isto je jedan od razloga što gradišćanskohrvatski jezik, kultura i književnost još uvijek postoje. Mnogo ljudi koji redovito konzumiraju ovu emisiju razgovaraju s prijateljima ili obitelji o temama koja se emitiraju u emisiji „Dobar dan, Hrvati“. Radi toga se sadržaji važni za gradišćanske Hrvate ne zaboravljaju.

Analiza je upitnika pokazala da ljudi animiraju druge ljude na praćenje televizijske emisije „Dobar dan, Hrvati“ i zato se sastaju prijatelji ili članovi obitelji da zajedno gledaju

emisiju „Dobar dan, Hrvati“. Tako se zajedno bave temama gradišćanskih Hrvata i ojačaju osjećaj pripadnosti obitelji i(li) prijateljstvu.

Upitnik je pokazao da su oni ljudi koji tjedno gledaju televizijsku emisiju „Dobar dan, Hrvati“ većinom članovi jednog gradišćanskohrvatskog kluba. Moglo bi se reći da emisija „Dobar dan, Hrvati“ animira osobe da postanu članovi kluba koji se bavi životom, politikom, kulturom ili književnošću gradišćanskih Hrvata.

Analiza je pokazala da emisija „Dobar dan, Hrvati“ nema direktan utjecaj na poboljšanje jezične kompetencije. Razlog bi mogao biti da ljudi više slušaju sadržaj nego što upotrebljavaju jezik.

„Dobar dan, Hrvati“ posebno je važna emisija za prijenos informacija jer obavještava o najvažnijim događajima za život gradišćanskih Hrvata. Radi toga društvo ima pregled najvažnijih tema gradišćanskih Hrvata.

Analiza upitnika pokazala je da oni ljudi koji redovito gledaju emisiju „Dobar dan, Hrvati“ više kupuju gradišćanskohrvatske knjige nego oni koji ne gledaju tu emisiju.

Mnogi ljudi koji redovito prate emisiju „Dobar dan, Hrvati“ čitaju više časopis „Hrvatske novine“ i većina njih kupuje gradišćanskohrvatske CD-e.

Moglo bi biti da emisija „Dobar dan, Hrvati“ budi interes za gradišćanskohrvatski jezik, kulturu i književnost.

Oni ljudi koji gledaju emisiju „Dobar dan, Hrvati“ znaju više o gradišćanskohrvatskim klubovima nego oni koji nikada ne prate emisiju. Prema tome je moguće da oni ljudi koji redovito gledaju emisiju imaju više znanja o temama koje su važne za život gradišćanskih Hrvata.

Analiza upitnika pokazala je da sudionici više prate emisiju „Dobar dan Hrvati“ nego „Časak radosti“. Razlog bi mogao biti u tome što ljudi imaju više mogućnosti slušati hrvatsku glazbu.

Emisiju „Časak radosti“ prate većinom oni ljudi koji redovito upotrebljavaju gradišćanskohrvatski jezik.

Većina ljudi kažu da se kroz emisiju ne poboljšavaju jezične kompetencije.

Analiza upitnika pokazala je da je emisija „Časak radosti“ također jedan razlog za održavanje gradišćanskohrvatskog jezika i kulture.

Mnogi ljudi koji tjedno konzumiraju radioemisiju „Časak radosti“ zahvaljujući njoj motivirani su slusati više gradišćanskohrvatskih pjesama.

Emisija služi većinom zabavi i stvara veselje kod slušatelja.

Po tome je moguće da emisija manje motivira ljude da postanu članovi jednoga gradišćanskohrvatskoga kluba ili zbora jer je zabava u toj emisiji važnija točka.

Emisija „Časak radosti“ stvara osjećaj ponosa jer se kroz emisiju mogu poslušati hrvatske pjesme na radiju. Ona ojačava i osjećaj pripadnosti narodnoj grupi gradišćanskih Hrvata. Moguće je da se kroz te točke ojačava gradišćanskohrvatski identitet pojedinih ljudi.

Analiza upitnika pokazala je da oni ljudi koji redovito prate emisiju „Časak radosti“ više kupuju hrvatske CD-e.

Većina onih sudionika koji tjedno slušaju radioemisiju „Časak radosti“ kupuju više gradišćanskohrvatskih časopisa „Hrvatske novine“ i „Glasilo“.

Moguće je da se ti ljudi više bave temama važnima za gradišćanske Hrvate.

Iz analize proizlazi da oni ljudi koji redovito prate emisiju „Časak radosti“ imaju više znanja o pravima gradišćanskih Hrvata.

### III. Fragebogen

#### Ausgewählte Medien der burgenlandkroatischen Kultur und deren Auswirkung auf die burgenlandkroatische Volksgruppe im Burgenland

Im Zuge meiner Diplomarbeit mit dem Titel 'Ausgewählte Medien der burgenlandkroatischen Kultur und deren Auswirkung auf die burgenlandkroatische Volksgruppe im Burgenland' beschäftige ich mich intensiv mit der Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati' und dem Wunschkonzert im Radio 'Časak radosti'. Aufgrund dessen wäre ich sehr dankbar, wenn Sie mir den folgenden Fragebogen ausfüllen, der nur zugunsten meiner empirischen Untersuchung benutzt wird. Sie bleiben als Person anonym und müssen nur Angaben tätigen, die der genaueren Auswertung des Fragebogens dienen. Dankeschön für Ihre Teilnahme!!! Liebe Grüße, Elisabeth Zsivkovits

#### Seite 1

##### Persönliche Daten \*

Alter	<input type="text"/>
Geschlecht (weiblich/ männlich)	<input type="text"/>
Mein Heimatort liegt im Bezirk (Burgenland)	<input type="text"/>
Muttersprache	<input type="text"/>

##### Ich fahre nach Kroatien auf Urlaub.

Trifft zu       Trifft eher zu       Trifft weniger zu       Trifft nicht zu

##### Ich kaufe kroatische CDs.

Trifft zu       Trifft eher zu       Trifft weniger zu       Trifft nicht zu

##### Ich kaufe kroatische Bücher.

Trifft zu       Trifft eher zu       Trifft weniger zu       Trifft nicht zu

**Ich lese die burgenlandkroatische Zeitschrift "Hrvatske Novine".**

- ja  
 nein

**Ich lese die burgenlandkroatische Zeitschrift "Glasilo".**

- ja  
 nein

**Mir ist das burgenlandkroatische Vereinswesen bekannt. (z.B. HKD)**

- ja  
 nein

**Ich interessiere mich für die Rechte der BurgenlandkroatInnen.**

- Trifft zu       Trifft eher zu       Trifft weniger zu       Trifft nicht zu

**Ich informiere mich über die kroatische Politik in Kroatien.**

- Trifft zu       Trifft eher zu       Trifft weniger zu       Trifft nicht zu

**Ich besitze eine traditionelle kroatische Tracht.**

- ja  
 nein

**Ich bin Mitglied in einem Verein, der die burgenlandkroatische Sprache, Kultur und/oder Literatur aufrechterhält.**

- ja  
 nein

**Ich spreche (Burgenland)kroatisch.**

- Täglich                       Häufig                       Selten                       Nie

**Ich lerne/lernte in der Volksschule Kroatisch.**

- ja  
 nein

**Ich lerne/lernte in einer höher bildenden Schule Kroatisch. (Hauptschule, AHS, BHS)**

- ja  
 nein

**Ich habe bei einem Wettbewerb teilgenommen, der von BurgenlandkroatInnen organisiert wurde.  
(Gesangswettbewerb GRAJAM, Sprachwettbewerb Recital,...)**

- ja  
 nein

## **Seite 2**

**Kennen Sie die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'?**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- ja  
 nein

**Ich schaue 'Dobar dan Hrvati'.**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- wöchentlich                       monatlich                       jährlich                       nie

**Meine Familien bzw. Freunde schauen 'Dobar dan Hrvati' und deshalb setze ich mich dazu und schaue mit.**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- trifft zu       trifft eher zu       trifft weniger zu       trifft nicht zu

**Wenn ich die Sendung versäume, schaue ich sie mir später im Internet an.**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- trifft zu       trifft eher zu       trifft weniger zu       trifft nicht zu

**Ich schaue 'Dobar dan Hrvati' nur dann, wenn ich oder Freunde bzw. Familienmitglieder in der Sendung zu sehen sind.**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- ja  
 nein

**Mich interessieren die Inhalte, die bei 'Dobar dan Hrvati' thematisiert werden.**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- trifft zu       trifft eher zu       trifft weniger zu       trifft nicht zu

**Die Sendung lädt ein, jede weitere Woche 'Dobar dan Hrvati' einzuschalten und zu konsumieren.**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- trifft zu       trifft eher zu       trifft weniger zu       trifft nicht zu

**Ich schaue 'Dobar dan Hrvati', um mich über die neuesten Ereignisse der burgenlandkroatischen Kultur und Literatur zu informieren.**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- trifft zu     trifft eher zu     trifft weniger zu     trifft nicht zu

**Ich finde die Sendung für die Erhaltung der burgenlandkroatischen Sprache, Literatur und Kultur wichtig.**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- trifft zu     trifft eher zu     trifft weniger zu     trifft nicht zu

**Die Sendung motiviert mich, die burgenlandkroatische Sprache zu verwenden.**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- trifft zu     trifft eher zu     trifft weniger zu     trifft nicht zu

**'Dobar dan Hrvati' ist ein Mitgrund dafür, dass die burgenlandkroatische Sprache in unserem Haushalt erhalten bleibt.**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- trifft zu     trifft eher zu     trifft weniger zu     trifft nicht zu

**Meine Sprachkompetenz (Wortschatz, Grammatik) wird durch die Sendung verbessert.**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- trifft zu     trifft eher zu     trifft weniger zu     trifft nicht zu

**Die Sendung motiviert mich die Kultur der BurgenlandkroatInnen zu leben.**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- trifft zu     trifft eher zu     trifft weniger zu     trifft nicht zu

**Dank 'Dobar dan Hrvati' habe ich einen Überblick über die aktuellen Geschehnisse, die rund um die BurgenlandkroatInnen passieren.**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- trifft zu       trifft eher zu       trifft weniger zu       trifft nicht zu

**Ich bespreche mit meiner Familie/ meinen Freunden gesehene Beiträge.**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- trifft zu       trifft eher zu       trifft weniger zu       trifft nicht zu

**Die Sendung motiviert mich, weitere Informationen über die BurgenlandkroatInnen und deren Kultur zu suchen und mich intensiver damit zu beschäftigen.**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- trifft zu       trifft eher zu       trifft weniger zu       trifft nicht zu

**Aufgrund der Sendung mache ich mir Gedanken über die Geschichte der BurgenlandkroatInnen und denke daher tiefgründiger über meine eigene Person nach.**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- trifft zu       trifft eher zu       trifft weniger zu       trifft nicht zu

**Ich empfinde Stolz, wenn ich die burgenlandkroatische Sprache im Fernsehen höre.**

- trifft zu       trifft eher zu       trifft weniger zu       trifft nicht zu

**Die Sendung 'Dobar dan Hrvati' stärkt meine burgenlandkroatische Identität.**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- trifft zu       trifft eher zu       trifft weniger zu       trifft nicht zu

**Ich empfinde durch die Sendung ein Gefühl der Zugehörigkeit zu der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen.**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- trifft zu       trifft eher zu       trifft weniger zu       trifft nicht zu

**Aufgrund des Veranstaltungskalenders in der Sendung (wann, welche Veranstaltung stattfindet) besuche ich Veranstaltungen, die von BurgenlandkroatInnen organisiert werden.**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- trifft zu       trifft eher zu       trifft weniger zu       trifft nicht zu

**Durch 'Dobar dan Hrvati' habe ich das Gefühl, mit den anderen burgenlandkroatischen Ortschaften vernetzt zu sein.**

Frage bezieht sich auf die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'

- trifft zu       trifft eher zu       trifft weniger zu       trifft nicht zu

**Platz für eigene Gedanken und Ideen rund um die Fernsehsendung 'Dobar dan Hrvati'**

### Seite 3

**Kennen Sie die Radiosendung 'Časak radosti'?**

Frage bezieht sich auf die Radiosendung 'Časak radosti'

- ja  
 nein

**Ich höre mir das Wunschkonzert 'Časak radosti' an.**

Frage bezieht sich auf die Radiosendung 'Časak radosti'

- wöchentlich       monatlich       jährlich       nie

**Wenn ich die Sendung versäume, höre ich sie mir später im Internet an.**

Die Frage bezieht sich auf die Radiosendung 'Časak radosti'

- trifft zu       trifft eher zu       trifft weniger zu       trifft nicht zu

**Ich höre gerne (burgenland)kroatische Lieder.**

- trifft zu       trifft eher zu       trifft weniger zu       trifft nicht zu

**Obwohl ich die (burgenland)kroatische Sprache nicht sehr gut beherrsche, höre ich gerne 'Časak radosti'.**

Frage bezieht sich auf die Radiosendung 'Časak radosti'

- trifft zu       trifft eher zu       trifft weniger zu       trifft nicht zu

**Für mich ist 'Časak radosti' die einzige Möglichkeit, (burgenland)kroatische Musik im Radio zu hören.**

Frage bezieht sich auf die Radiosendung 'Časak radosti'

- trifft zu       trifft eher zu       trifft weniger zu       trifft nicht zu

**Ich äußere Liederwünsche, die bei 'Časak radosti' ausgestrahlt werden sollen.**

Frage bezieht sich auf die Radiosendung 'Časak radosti'

- trifft zu       trifft eher zu       trifft weniger zu       trifft nicht zu

**Aufgrund der (burgenland)kroatischen Lieder lerne ich die (burgenland)kroatische Sprache leichter.**

Frage bezieht sich auf die Radiosendung 'Časak radosti'

- trifft zu     trifft eher zu     trifft weniger zu     trifft nicht zu

**Ich schalte 'Časak radosti' bewusst ein, um die (burgenland)kroatische Sprache zu hören.**

Frage bezieht sich auf die Radiosendung 'Časak radosti'

- trifft zu     trifft eher zu     trifft weniger zu     trifft nicht zu

**Ich finde die Sendung für die Erhaltung der burgenlandkroatischen Sprache und Kultur wichtig.**

Frage bezieht sich auf die Radiosendung 'Časak radosti'

- trifft zu     trifft eher zu     trifft weniger zu     trifft nicht zu

**Die Sendung motiviert mich, mehr (burgenland)kroatische Musik zu hören.**

Frage bezieht sich auf die Radiosendung 'Časak radosti'

- trifft zu     trifft eher zu     trifft weniger zu     trifft nicht zu

**Die Radiosendung motiviert mich, einer Tamburizzagruppe oder einem burgenlandkroatischen Gesangschor beizutreten.**

Frage bezieht sich auf die Radiosendung 'Časak radosti'

- trifft zu     trifft eher zu     trifft weniger zu     trifft nicht zu

**Durch das Wunschkonzert 'Časak radosti' werde ich animiert, (burgenland)kroatische Musik mit Instrumenten nachzuspielen.**

Frage bezieht sich auf die Radiosendung 'Časak radosti'

- trifft zu     trifft eher zu     trifft weniger zu     trifft nicht zu

**Ich verspüre Stolz, wenn ich (burgenland)kroatische Lieder im Radio höre.**

- trifft zu     trifft eher zu     trifft weniger zu     trifft nicht zu

**Es macht mir Spaß, das Wunschkonzert und (burgenland)kroatische Lieder zu hören.**

Frage bezieht sich auf die Radiosendung 'Časak radosti'

- trifft zu     trifft eher zu     trifft weniger zu     trifft nicht zu

**Ich empfinde durch die Sendung ein Gefühl der Zugehörigkeit zu der Volksgruppe der BurgenlandkroatInnen.**

Frage bezieht sich auf die Radiosendung 'Časak radosti'

- trifft zu     trifft eher zu     trifft weniger zu     trifft nicht zu

**Ich mache mir Gedanken über die Inhalte der Lieder, die in der Sendung gespielt werden.**

Frage bezieht sich auf die Radiosendung 'Časak radosti'

- trifft zu     trifft eher zu     trifft weniger zu     trifft nicht zu

**Platz für eigene Gedanken und Ideen rund um die Radiosendung 'Časak radosti'**

» [Umleitung auf Schlussseite von Umfrage Online](#)